Plat. 50

XVII

Plat. 50.

Memorandum.

Zeit und Journal Register betr.

Vom 9ten Juni 1828 bis zum 12 September 1834.

B. ST. B.
MÜNCHEN

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

B. ST. B.
MÜNCHEN

Pisa d 9 Juni 1828.

Vorgestern Abend reiste ich von Florenz ab. Ich fuhr durch den Berg bei Metzgen, den Berg wovon man Florenz und Umgebung übersieht genommen. Auf sah ich noch einmal die Kuppeln in Florenz, den Campanile von Giotto, die Kuppel von Brunellesco und in carmine die Kapelle von Masaccio, den Campanile und in S. Croce das berühmte Bild von Giotto, die Kapelle Peruzzi, die einzige vorzüglichere Kapelle Giotto's. Ich Maestro anklopfe. In La Martine wollte ich noch den letzten Berg, wo man über in den Thälern von Florenz, und in Pisa einen Blick thun kann, besteigen, aber es war schon Dunkel. Ich sah also nur von fern nach der Stadt, fuhr ich beim Casthof vorbei. Ich war sehr müde und verschlief mich mit einem weißen Esel, Namens Nicolo, zusammen, der in Mooren lebt. Hier fuhren wir durch diese traurige Gegend, durch die Ebene von Pisa, wo man über Gräben und Sümpfen gesetzlich unsere Absichten zu bestehen. Gestern besuchten wir den heutigen Dom, das Baptisterium und den berühmten Campo santo. Letzterer fuhren wir die Fresken der alten Meister, die sich größtentheils sehr einfach Architektur für diese Kirchhofe gefallen.

Ich Abends machte ich über so zufällig als unvermuthet die Bekanntschaft des Malers Rugendas in einem der Restaurants. Hier war er auf Flügel wandern, Rest er vielleicht die Ehre von Rom wegen wurde, so wurde ab doch sehr viel gewonnen,

und zu verstehen, da Ragenbao blos einen selben Tag sich
aufhielt, u sandte Morgens nach Florenz abgemüdet ist. Er
sandte mich mit Mehrern in einem Lustzeuge nach Lungarno
Buttoni werden, u da er selbst noch einige Verrichtungen hatte,
so stellte er sich vor, d: vorgestellt würden, der
er, als ein großer Potentat meiner Person, Hofstaat, Suite,
mich in Florenz zu treffen, erwendet ich mich entschloß; einen
andern ab zigentlich kennen gelernt zu haben, der in cognito
beigegangen, u ihm meinen Contrabesuch ohne sein Wissen
zu verschaffen.

Gleich darauf ich mit Niebuhr einen Abschied nach Livorno
genommen. da Brod bisher nicht niemals so viel Justand?
dero, als Priest. da Tage vom Meer ist gemeiniglich kühle,
so waren glaubte einen Ausflug zu Lande, wenn man vor Hitze
bei Tage nicht reisen konnte, da ich Niebuhr nach Livorno
zu gehen, da Ruinen von Pisa zu sehen, da ich Niebuhr
eine eigentümliche Art in Italien vorkommen, in Pisa vor,
daß diese ist die Aufsicht von fünfen Juden in Pisa vor,
die mir gaben bestiegen haben. Da daß Amt in Livorno
zu sehen, so beschlossen wir die Quarantaine zu verlassen und
die Judenschaft. Auf Corsika war eine Avanture, wo man
in Corsica, in einem Gewehr, ist. Wir waren mit einem

Gorgona, wo wir Ruhe suchten, einmal die Insassen Insel zu besuchen, da man von Livorno mit dem Dampfboot in 48 Stunden hin kommt.

Insel Palmaria. 14 Juni 1828.

Mit Nieberg ankam ich abends in Pisa. Es war ein bewegter heißer Morgen; der gänzlicher Mangel an Luft in allen Straßen in seiner Hitze unerträglich machte. Doch war es nicht ohne Reiz. Wir nahmen ein Cabriolett zusammen, wo ein junger, lustiger, schöner Italiäner einstieg mit dem wir einen angenehmen Weg bis Livorno machten. Pisa selbst bietet wenig des Merkwürdig ist die alte Kathedrale mit dem Thurme des Pisaners u Fischer. In S. Frediano einige gute Marmorsäulen u ältere Sachen. In Portal ein altes Mosaik-bild. Auch in Pietrasanta sind wir durch enge alte Gassen. Carrara ist freundlich und schön gebaut, der Golf von Spezia ist anmuthig reizend von Spezia selbst will man sich u andern Tages gehen. Es sind in Spezia keine Gasthöfe mit meinem Geschmack, u einige Posten suchten mich von dieser Insel, daß der Lieutenant nicht als ein Fremder kommen sollte, und die

Hilles befindet, in der ich dieses schreiben. Die gehört dem
~~Hafen~~ Hyndsthaus von Porto Venere, mit kleiner Bar,
der, ziemlich enge, dem Hafen gegenüber liegt. Es fand
sich unbewohnt, mietete sie für monatlich 65 Lire
a bezog sie gestern. Es gibt einen kleinen Saal,
a vier bis fünf Zimmer, mit einer Loge mit
schönen Aussichten. ali Bäder gibt es nur sehr bequem,
von der Felsküste; das wegen Fisch u Brot muß
ich mir
Porto Venere besorgt, da Lebensmittel einkaufe,
mit dem die Küche besorgt. Es sind mir mehrere
Wohnungen vorgestellt worden, doch waren mir die mir
sehr gut gefielen und bequemer sind, u ich entschied
mich für einen Mercier, der ausgezeichnet gekocht
hat. Auch war ich bis jetzt mit seiner Aufmerk
zufrieden. Er kommt auch öfters zu, mich für ganz
kurz zu besuchen u war möglich etwas zu Brot zu
bringen.

Nunmehr hat mich in Florenz angenehm, da Ihnen von
Herzen zu schreiben, da dieses gewiß Ihnen, etwas
für mich zu bedeuten, und meine Position bei Ihnen mög

zurückkam. In Pisa erhielt ich seine Briefe meiner Mutter, an welche Schelling geschrieben, der abermals von einer königlichen Pension und einer festen Anstellung an der Akademie der Wissenschaften sprach. Da Jacobi ist nun meinen finanziellen Verhältnissen ich Frieden zu bringen.

Auf der Insel Palmaria d 13 Juli 1828.

Heute ist es ein Monat, seit ich die Insel bezogen habe. Ich habe täglich ein Bad genommen und gründliche Fortschritte in Italienisch gemacht, mich mit den Büchern sie es so ganz über: den Herzinvergügen Hafen ab; aber hinaus nun in die Höhe, sonderlich auf einem steinigen Wege, der die ganze Insel durchzieht, wo die weite Aussicht, denn nun allmählich auf das Meer und seine Ufer und Inseln genießt, besonders nördlich zu den schönsten in der südlichen Himmelsgegend. Abschied Elba ist ungewiß und die Zeit zu bestimmt.

Ich habe diesen Morgen den ganzen Aufsatz niedergeschrieben, wo auf den Anfang begonnen, den vorigen mit vorzüglich, der vor gegen die natürliche Anmuth des Orlando zu sehr absticht. Die meisten Exemplare habe ich nun die drei ersten Akte vollständig, von vierten Akte fehlen mir die Schlußscenen, wo der Kunst ist bis auf

di letzte Sonnenhöhe früh. Am Ufer von Ramotto sehe ich mit Vergnügen gestiegt, u Ihnen meinen ferneren Aufenthalt beschreiben.

Auf der Insel Palmaria d 25 Juli 1828.

Ufer von Ramotto einen einige Tage für mich Tortoli, und ich sehe jetzt in Ordnung vorgelassen, der mich besonders an diesen Monath für und früh ist. Es besser ist sogar als die ausgesuchtesten Gerbal, besonders sehen ist die Pflanzenwelt des Meeresgrund gestalten. Die äußerst lebhaften Klangung machte mir viele vergnügen Stunden. Wir sehen wieder einen in Klein Insel mit dem Landsgenossen besucht, die diesen gegenüber, auf Gorgona zu, liegt. Sie ist ganz mit einem Gattigen Briarien, einem Klapperschlangen u einem kleinen Farren in einer Felsenspalte. Ramotto sei in dem Forst, Neb er in Porto Venere bemerkte, den Marler Notarius gewöhnlichen, der seine Messorent geschrieben soll.

Auf der Insel Palmaria d 29 Juli 1828.

Ihr vorgestern wurd mir eine vergnügen Abwechslung zu Theil, indem ich einen Besuch einen Insel zu machen und in ist der Fürsten Faxio und Ta Rossé erhalten.

Die Zwerge in Sardinien und Sicilien wird sind mit den Gewächsen der Barbarenküste zu vergleichen. Mit Ropisch

sehen sie einen Topf wenig Ähnlich in Arzt gemacht, und mein

Diener in Amalfi bestellte. In Rom sehen sie Bagnolen gra-

de zuhörten, wenn er mir was Neuigkeit zuvor klagte, und mein

er gedenke über glückwünsche in Berlin zu bleiben. Ich selbst

habe selbst ein Verlängerung meines Urlaubs geschrieben.

Gestern war der Tod bekannt ich mir Lust einen Ort; ich war

viel in einen silbernen Pokal, und als ich aufstand,

setzte ich mir einen Hut auf, und ich mußte schnell

aufstehen. so ist leider nie anders.

Auf der Insel Palmaria d 20 August 1828.

Morgenstern Bonstetten war in Porto Venere ein großes Volk.

fest, den ich mich mit Merky in so ganz hinsetzte, als

wir zum Pyrodikus, den Besitzer des Hauses, in dem wir

wohnen, zu Tische gebeten wurden, wo wir Wein von Lerici

kräftig Pfahlbau Wünschungen wünschten. Ich wurde dabei einen

ausserlichen französischen Offizier, [illegible] einen Tollhäuser Kameraden, der noch unter dem vorigen König von Toscana in Strassburg gedient hatte. Nerly ist ausgestanden abgemalt. Von Pisa zu Wasser bis Livorno und ist Forts ist dann noch bis Carrara beyleichtet. In das kleine jämmerliche Nest ein einzig ansehnliches Gebäude ausgenommen. In Carrara sehen wir die Brüder der Bildhauer, die aber meist schlechte Copien nach Antiken oder Canova aufstellen. Aber Buch in Band ist die gothische Kirche ist Dom. Die Lage ist sehr romantisch.

Ich habe in der letzten Zeit viele poetische Stellen über Rom gelesen; besonders, da ich jetzt die Kammer hatte, eine ziemliche Bekanntschaft der Hofmannstropfen. Auch in ein novellistisch Heft, die Normannen in Sicilien, habe ich geblickt. Viele Stellen verdrossen mich, so dass, meinen vorgefassten ernsthaften Vorsatz Rom, Neapel, Sicilien so vollständig als möglich, durchzusehen. Ebenfalls habe ich über mir Paar und Comödien nachgedacht, die jedoch nicht satyrisch sind. Ich die zum Aufstellen in Kammerstrophen nach dem Te Ygsand, wo die Reden

einen Verschwörungs unserer Volkssagen unter dem Titel:
Genovefa Tod.

Palmaria d 5 Dezember 1828.

Mein Aboris ist fort, u die letzten Tage standen
mir auf Ischia Preußen verbittert, die mir mit Hypochondrie
drohten, und die der Pinkert Pauler u Ellenbogen in
Wien, Ihr Evelinen Klostergeschwätz gegen mich ausgestreuet
haben. Ich habe meinen Aboris beschäftigt, seinmahl
ab mir jetzt eigentlich mein Herz, mit der glücklichen
Abgeschiedenheit recht zu sammeln, u in der gemüthvollen
Einsamkeit überzugehen. Nun sind Ihre Tage bis ins nun
in den Klosterwedium der Alpinen Inseln Sirenen
geklattert. Ali Cöchen, die mir sehr gut bekannt
sind, haben ihr Herz völlig gemordet, und in Steinernen
Herzlichen Lustschlösser gemacht. Mein Mentor ist die
absolutest Perle von der Welt, u es möchte in Julien
Schmerz sagen, wie sehr Dankbarkeit aufzudrücken.

Chiavari d 8 Dezember 1828.

Mit meinem Herzen will es nicht die Insel früh aus
Mitternacht, bis mir eine Spezia fassen, wo ich ein Cabriz
als gemiethet, da bei Zeiten hier zu kommen, da der
Postwagen Nachts und 3 von hier abgeht, wo der Abend

in Granada ist. Auf diese Reise gehen mir über nichts als
Englisch. Portugal zu besuchen, wo denn mein Augenmerk,
das mich gegen die Römer schützen sollte, wo ich für andern,
ausser schon allen Plätzen bestehe, wo selbst für mögen konnte
ich doch einen der ersten Anlagen umgebauen, oftmals
Platz haben. Dieß war um so angenehmer zu vernehmen, als ich
Anlagen vor sein Englisch Journal und Gemüth, wo mich selbst ich
der Schein Lächerlich, daß mich Lage sehr schwer war, einsehen
genommen, anfangs ich für 2 Tage zu bleiben, bis Gelegen-
heit in Spezia gefunden, mich unsere Pferde abzuholen, wo es
mich nicht der letzten Ort gehorsam fürchte. Hingegen denn ich
Anlagen, sein bleiben zu müssen, nämlich der Römischen
und die Lage, wenn mich nicht dann Absolut an Rom
ein Stadt freundlich ist. Aber Lieber ein Strand und der ein
schönen Tempel, als einen Palast zu einer kleinen
Hütte, wo mich kein unnützliche Pferde Knaus. Habe dieß
Jahr ich ein wahres Grauen auf die Reise a Vegetation
meiner Jahre, obwohl ich nicht Lorbeer Früchte allein bleiben
mögen. Sogar ein klein Platz Hirs mir Leid, die ich für
Tode, a die jetzt noch nicht als Mensch bekommen wird.
Ostern bei Spezia kommt ich, der Dankbarkeit einzig, nicht
sagen. Lieber Borchetto freundt sagt ihm mich Vegetation
an, anlage an die Reise. Es Selzen der Lombardische

Gebürg bezirfurt. al Orlbaden w alle immer grüne Gehäuse
& Juben rüffgesörst, da Coda enthält das Küchiff dem
a di Reben, di am Meer in Caldon ganz gar sind, wan
den sie hier an di Mastboldar bäüm. An da wilden
Ufer da äußersten Felsen von Malleraza wird der Gebürg
kuß, a bald offnet sich der Meer in seiner Ausdehn
nung. Conflict eines Felsen Inselchen. An Ufer sind Felsti
di Levante in einem kleinen Hohlgebürg. Glaichwohl finde
ich gute Gesellschaft, Reisende dieser Orte für die Perbindung zu
erkennen, da so reizend die Gegend ist, so ist es doch der Hitze
ein Pestnester wie Juli in Porto Ferraio.

Genua d 24 Pestember 1828.

Hier bin ich seit meinem Briefe. Ich klein Reise
an Chiavari war glücklich und angenehm. Dann ich
schönen Umgebungen. Besonders gefiel mir Santa Mar-
gherita an seinem tiefen Meerbusen. Hier setzte ich
in Ausflug unsere Scirocco Tage zu Ende, die wir

Gesichtes und Pflügschen gezogen. Rubens ist der
Letzten seiner. Und ein Porträtist, und ein Historien
ein Meister ist, dessen man sich kaum bewusst. Die
Vorzüge sind ausnehmend und mannigfaltig. Mit einer
ungemeinen Fruchtbarkeit Erfindung, Reichthum Reinigkeit, die in
von Neapel und Rom, sehr viel mehrere der Schüler
Pallast in der Strada nuova a Strada Balbi gesetzt.
Der Signaria einzuwirkt Durch ihre höchst grandiosen Pal-
ast Pallast Serra Durch seine Pracht und Verschwendung an
Gold; Fortitude, Prozzo und Terrassen sind fast allen-
falben grossartig, die Höfe und die Vorhöfe weniger
geschmackvoll und prächtig ausgeführt. Einer der geschmacks-
losesten ist der Pallast Marcellino Durazzo, der jetzt den
Königs gehört. Er enthält nicht mehr als Schönes
Bild von Paolo Veronese, die heilige Magdalena, die
dem Heiland die Füße salbt. Auch den Ruhestand oder
ausserordentlich Giulio Romano in S. Stefano sehr ein
gesetzt, so wie die Himmelfahrt Mariae von Guido Reni.
Diese sind die drei besten Bilder in Genua. Prächtig
durch seine Größe und seine Lage am Meer, in was in
der besten Zeit der Kunst gebaut, ist der Pallast d'Andrea

Doria nr. 12 Porta S. Tommaso.

Mit meiner Familie in Gastof bei uns einmig gastorinken,
u Abfer mit Frau Mutter Jonnie. Ich bringe viele Zeit in
einem Cabinetto letterario zu, wo ich mich Abonnirt habe,
u Ihr Lieblings Romane von Walter Scott lese. Auch
Im Frühlinge werde ich, Ihr Schenk Minister genommen.
Rumohr ist noch in Florenz, Bunsen hat Roepisch in
Neapel kennen gelernt. Letter wird den Oedipus Rücken,
u übersetzt Ihr Gomorra ganz meisterhaft.
Am 21sten Juni ist sein mir grosses Volksfest mit Um-
gange, mit Processionen der Bruderschaften um Albano zu
Ehren S. S. Giacomo della Fucine. Der Heiligen, der
ein Pferd fehlt, wird Jedoch einen Kleinen Knaben vorgezo-
gen. Alles entwickelt den grössten Reichthum an Costumen und
Tücher. Die Frauen haben Ihre Haare sind Alle mit Gold
Kettengarnirt. Die Ruf Ihr Haupt und Nacken. Mehr Jemand Ungarische Volks-
Kinder haben ich gekauft; Sie ist der gewöhnliche Anzug
Unterschiedlich als sonst waren. Der Hauptunterschied
An einem Paar der Bruderschaften Mäntel einander, Ihr
Einen einen weissen Ochsenkopf, Ihr Andern einen, Hahnenfedern
Ihr Letzteren Einen Rosenkranz Ihr Paar Hosen. Ihr Feldgeschrei
ist: Viva o Mou! (Viva il Mozo.)

Genua d 29 September 1828.

Der Schnabel verliert sich Vorgebirg. Es wird blos in St:
Agostino gestreift. Die Gestalt des ist lobenswürdig
in so fern, als sie einen Goldschnitt Bücher geben, sonst
aber ziemlich mittelmäßig. Ti quatro vasteghi in Venez:
meisten Kirchen haben sie sehr gut gestreift. Der Schein
in den vielen Abwechslungen einer jungen Gemüter kann
gelernt, den ist nun fortwährend in Schranken setzen, und den
viel Segen bringt, wie die lange Weile kürzer gar
manchen, die sich gedrückt einstellt, so beliebt sie einem
wünschenswerthes Aufstand, und seine Gastfreyheit, die ja
den Nationalzügen der Gemüther gut gehören spricht.
Dieses Mann gehört selten, den ab seinen Instalen, seinen
Gesellen und einzelne Aufenthalt gibt, und nun Klein Pa-
ganini zugegen können. Ali Bond nimmt sich gar
gut aus; aber das Mann ist Kalt. Der muß ist freudig
den Ruf; aber die Mann ist Kalt. Der muß ist freudig
den schönen Einziehung von Leben mit uns Acqua Sola,
den schönen Einziehung von Leben mit uns Acqua Sola,
beschränkt auf den Bundsmann sie.
Ein Livorno ist blos der Ort von ausgezeichnet, der über die ganz
zum Ort der schönsten gothischen Gebäuden in Italien ge-
hört, vorzüglich das Innere.

Genua d 2 Oktober 1628

Ich habe die Reise nach Genua angetreten. Abschied von Savona genommen. Ich habe fast immer am Meer hin, bei in grosse Aufmerksamkeit verdient. Die Reise ist ausnehmend angenehm. Alterthümliches, einige Bildsäulen in Rom ausgenommen. Aber die Gegend und die ganze Lage ist äusserst reizend, und durch diese schönen Orangengänge

gar einen köstlichen Anblick gibt. Es ist nicht klein, aber sehr belebt. Besonders in Amalfi, wie dort in Savona einen bedeutenden Hafen sieht. Die Häuser

sind in Genua alle mit Verfertigung d Papiers beschäftigt.

Mailand d 14 Oktober 1628

Die nächste Reise ist von Genua ab. Einige Tage in Novi gebracht. Ich habe mich nimmer in Pavia aufgehalten. Ich hatte eine sehr schöne und ist ab nach Mailand ist fruchtbar, ebeyrund, mit langen, breiten Strassen in einer grossen Ebene sich ausbreitend. Ich bin mit einem jungen Engländer, Namens Hart, französisch, in einer meiner Reisegesellschaften war. Er versteht auch

französisch noch italiänisch und ich mußte englisch reden,
und wir bei so mannigfaltigen Anlaß in Italien schon
verloren. Doch hab' ich bloß Anfangsgründe erfunden. Ich
konnte sie in Florenz meinen Gedichten zu finden,
als Leggere nach Palmaria gestiegen hatten, das war ab-
ich zwischen, andererseits, sie zurückbezieht. Nachdem
ich drei Bücher auf der Vogesen gemacht, wünsch ich
Buch endlich auf die Lauter gebracht, und die Vorlesungen
Ganz erklärten wir, Hyd ich das Buch wieder erfolgen
Da ich Italiener nach Palmaria gestiegen hatten, das war ab-
ich zwischen, andererseits, sie zurückbezieht. Nachdem
ich drei Bücher auf der Vogesen gemacht, wünsch ich
Buch endlich auf die Lauter gebracht, und die Vorlesungen
Ganz erklärten wir, Hyd ich das Buch wieder erfolgen
da ich mich auf der Poligni sehr erinnere wurde,
so habe ich keinerlei Lust, mich lange hier wieder
aufhalten, und sehen mich niemand wieder die Gegenstände
der heiligen Pflicht, niemand ich vorher gehen nach
Nizza und Genua sehen möchte.

Mailand am 18ten Oktober 1828.

Gestern war ich in Como. Ohne mögliche Erinnerung an Alexander.
das Lago war mir sehr Point sehr schwach gedrückt. Ich bin den
Da bis Cadenabbia, gegenüber Bellagio, einige Gegenstände, und
habe die Villa Sommariva besucht, Dass ihre vorigen Be-
sitzer mit einer prächtigen Bemerkung meiner Aufmerksamkeit aus-
zieht. der bekannte Alexander Graf von Thorwaldsen ist noch
nicht erschienen. Von Canobbio aus rudern wir am italiänischen

w Frenzò si ofsa Mistra sie spreme di spaventeuse Caricatuscione, w Farlando serta Modelle Berlin. Ettei bester ist Romeo a Julie von Hayez, è sei Bild von Errante. Non Canova sin Salamander. Non Leonardo da Vinci in Florenz, è von ellen Dingen sein gioiosi Andromeda, di di Grantiosen und Affen nettspiel fortan, w di Köpfe der Familie Este gefönt. Die Affen der Pan sind fast Lebensgröng weigend, vorzüglich schön sind die Villa Danzi bei Lago Lozno. Auch die Villa Pliniana a di Villa d'Este, di Prinzessin von Wales gefönt, sind sie, von Muster nicht, getroffen.

Mailand d 21 Oktober 1828.

Ich habe diese Tage sehr angenehm zugebracht, da die beiden Herzoni, die Zöglinge Gündel's, alle sie meinen Romen in Gründung fanden, Zeglich von Bergamo herüberkamen, w mir seitdem beständig Gesellschaft leisten. Die Herren sollen Romen Recht, w sind mit der strengsten Tiberordnung fleißig bekannt. Auch haben sie mir Geschäfte w mich persönl Freundschaft bei sich. Die haben angenehmen Romen Gündel's bis München begleitet. Sie sind wie Zedermann in unserem Kreise w Romen Zeglichen gewesen, w ist Romen Mailand überhaupt, für die kurze Zeit meinen Aufenthalt so günstig. Endlich habe ich auch mein Herz wieder Deutschland bekommen, w einen von meinen wärmsten

Simon Pedemonte in Genua. In München begrüßte uns Stieglitz so fest, als sey Katholik geworden. Man sagt, daß Paulus aus München, Rückert nach Berlin kommen soll. Forbes wünscht mir viele Grüße von Lieck mit, den er auf dem Heimweg in Erlangen den Hemsterhuis kennen gelernt, a dem später in Erlangen den Sommer mit Schelling zu sehr verlachen soll.

Cremona d 25 Oktober 1828.

Meinen gestrigen, ganz und dreißigsten Geburtstag habe ich auf einer kleinen Reise von Bergamo hieher zugebracht, die ich mit den beiden Frizzoni gemacht hatte, die nachdem ich sie aus Bergamo, wo ich in ihrem Hause wohnte, begleitet hatte. Aus Bergamo fuhren wir über Monza, wo wir im Dom, nebst andern Merkwürdigkeiten, den Thurm u Kirche der Königin Theodelinde, so weit auf die steinerne Treppe raufstiegen. Das Aeußere der Kirche sagt wenig, so wie fast alle Gebäude der Lombardei aus Backsteinen aufgeführt sind. Das Innere ist reich verziert mit Fresken des Appiani. Bergamo ist sehr schön gelegen auf einem Berge mit der Ebene und den Alpen umkränzt, sonst enthält es wenig an Kirchen und Kunstsachen, sondern nur drei gute Bilder von Lorenzo Lotto à Fresco und Moroni. Auf dem Wege hieher kommt man durch Soncino, wo die Juden gezwungen sind, in einem Cyclus Ihres Lebens als Gefangene zu malen. Als wir hier ankamen, war es bereits

Rauch, wo die Brücke machen will, besonders wo sich alle
diese Domglocken, einen mündigen u überraschenden Klang.

Brescia d 27 Oktober 1826.

Vorgestern Vormittag führte mir Joseph Bottazzi mich, wo
gegenwärtig sich in seiner Vaterstadt aufhält. Er wurde
meinem Cicerone in Cremona, u führte mich in die unterirdischen
Säle Kirchen. In allen sind gewölbte Fenster an Pfeilern,
von Ziegeln. Das Gewölbe ist zirkelrund. Durch jeden sich mit
der Pfeiler verbindet u ziemlich fest. Durch jeden sich mit
die ursprünglich communicirenden Mauern die Campi u Gadeli
mit einander verbunden, u einige Kirchen mit
einander in der Form Kreuzes. Bernardo Gaddi schrieb in seinem Testament
einen Meister Lorenzo einige Anweisungen. In S. Agostino ein
schöner Perugino. Das Gemälde in Cremona selbst ist immer der
Arm mit seinem Umgebungen, die in mir Lust vorzüglich Interesse
Interesse machten. Durch ist die Brücke fortgesetzt bis in Mailand.
mit breiten Bogen, ein großartiges Werk. Hier wurde die
Umgegend, eine großartige Aussicht des Apennin, die Ufer des Po. Hier wurde die
Bekanntschaft des bekannten Antiquars Bettoni, für den
auch Bottazzi schrieb, der jetzt alle die einzigen Bücher in Cremona
Ausgaben auf einträgliche Bestellungen hat. Die verschiedenen Cre-
mona gehören Bürgern, wo einen sich von Kindheit der
Vorfahren. Brescia, wo Carpi angelangt, ist ansehnlicher als die
übrigen lombardischen Städte. Das Gemälde, das mir Kupferbuch
besonders, ist ziemlich groß u allegorisch.

Venezia d 29 Ottobre 1828.

Wir befinden uns gegenwärtig in der Mitte der Herbstmesse, in der Stadt, der einige Tage benöthigt waren, sie ganz durchzuspazieren. In Brescia, wohin wir diese Abend zurückkehren, sahen wir verschiedene Tage in Riviera e Gallerien zubringen, besuchten die Kirchen, besahen die Paläste, obwohl man an ihrer Größe zu wenig Erbauliches findet, wo die goldnen Kuppeln und Thürme Municipale

Mailand d 2ª November 1828.

Gestern Abend Nachts sind wir wieder hier angelangt. Ich Freitag Morgens verließ Bergamo zurück. Die letzte Nacht schlief ich in Crema zu Gebrachte, einem kümmerlichen Nachtlager. Ich Todi, wo ich gestern Vormittag war, besuchte wir einige Kirchen, und gingen über die berühmte Brücke. Unser Fuhrmann auf dem Gange dorthin ist nicht ganz günstig ausgefallen. Er hinkt bemüht sich anders, wenn gegen Abend war er der Nacht stumm. Ich Morgens waren wir auf der Zurbiertal Sizmio a besuchen die Madonna der Stille des Castells, ein reizender Ort. Ich Abends schien wir Salò a unterwegs da wir ein klein Ex cursion zu Wasser, worauf wir nach Brescia zurück fuhren, a Ich andern Tags die Visite a S. Afra wir einmal bemüh a Ich Abend. Hier hatte ich einen Brief an Rumohr zu finden und fand einen von Fugger, der mir einen freundlichen Gruß der Nürnberger Bildsäule der heiligen Akademie der Wissenschaften

mittheilt.

Mailand d 11 November 1828.

Mit einigen Sorgen ist der Oktober vorüber; der Juli ist vorüber wie einen Abschnitt aus Paris gemacht, wo ich mich einen Tag lang aufgehalten. Ich will dieß S. Michele ist sehr merkwürdig, stimmt übrigens ganz mit der jetzigen, S. Ambrogio überein. Dort Visite ich noch zu finden Gelegenheit, die gütige Hand mir so an

und sorlbst à cavaliers sind, als dass gewöhnlich d
Fall ist. Als Hauptsache ist ein Theater von Gesellschaft.
als Tage der Preis will wenig sagen, ist aber doch viel
abzumessen als die von Mailand. als Merkwürdigste
ist, eine Bühne von Paris, die durchsichtig, eine der schönsten
à beschaffenheit der Kirche soviel als möglich
soll von dem Verhältniss der sichtigen Raum sein, einander
jedoch stark genug da die Kirche in Assisi. als Bilder Ga-
leazzo Visconti Kirche Maria Degnadau.

Der sichtige Raum muss ein weisses Effekt vom Licht, wo
der Eingang der Architekt in 6 Augenfälle, die Innen
ist abwechselig à grosartig, die Säule zugeschärft; der
zweckgefällig wegen der weisse Marmor. als Grenz. im
Schatten in der Verhältnismässig oder bei Russ. Außer dem
Hauptaltar für die Kirche S. Lorenzo, die man für ein architekt
Entwurf hält, in S. Celso von Bramante aus der
grössten Schönheit, besonders die Letzten, die sich einen rosa-
glänzenden Bordone in einem schönen Moretto entfalten. die Brescia
Gemälde findet man sie in der Brera, eine Kirche andere
die Hagar des Guercino, ein Abbeizeichnung der heiligen Familie,
die in Paris Bordone einen abendländischen Rembrandtschen Tizians
a Pordenone 16 Zeichnungen der berühmten Ausgabe, die Verwandlung der

Maria. Der Arco del Sempione, freilich äußerst [illegible] auf
einer seiner besondern Eindrücke gemacht. Brera ist wie der
Palast della Scala, dessen schöner Hof elegant, [illegible]
merkwürdig, so sehr ist so gänzlich Alles gemacht, was Bailard
[illegible] Abschrift. Gestern Abend sah ich im Teatro Re den Aristo-
dem von Monti, der ein Jahr vor mir meiner Ankunft
starb. ein wirklich vortreffliches Trauerspiel ohne alle Handlung, wo er-
bärmlich gesprochen. Dann sah ich den Cinna [illegible] Polieucte an vor-
trefflich gespielt. Auch sah ich den Cinna [illegible] Polieucte an vor-
zeitig gesehen, die großen Fehler sehen, aber auch große Schönheiten.

Mailand d 15 November 1828.

Endlich sah ich Manfroni von Rimini erscheinen, wo ich à Siena,
wo ich wieder mit ihm diesen Winter sehr zubringen. Aber
gestern ich zuerst mit Silvio, wo wieder übermorgen mit dem
Forbringen abreise. Lotte sah mir Brinkmann Gedichte für
den Cadinas abschreiben. Die Skizzen waren wieder sehr,
wo ich sah ein paar sehr angenehme Tage mit ihnen zubrachte,
bis auf einmal in der Oper mit ihnen genug sah, um
den unerträglichen Anblick zu sehen. Zu meinem Landsitz Herrn

yn fors jatzt, mit Reise anzustellen schöllen gn schreiben,
Jh. Malanger, mit dem ich nun Vorgöhl, Jhen w Azolo, mit
Jhen ich schöne ein Caffeehaus anzulegen.

Turin d 21 Novembre 1828.

Jch bin schnoggarten über Novara w Vercelli hier angekom-
men, und morgen weiter, abermals mit den Postpferden, nach
Alessandria abzureisen. Hier sind nun die Arkaden noch gar viel
als gewöhnlich. Jn der engelländischen abgezeichneten Buch ist wirklich
schön, als die großartige piazza reale, und sie ist prosaisch. Von schönen
Häusern oder Gebäude ist nicht die Rede; blos ein Königliches Pferd
bastiches ist Gemählde von Werth, besonders als die wirk-
lichen Pferde, w. gute Transfiguration. Die Anzahl der Gemählde
der Pinakothek allein ist, wo sind doch die vorigen Gemälde
einförmig. Alle Bücher nämmlich von Cattelan. Jch
habe ein paar Stunden gelesen, in Theater d Angenes die Tragö-
die des Herzogs von Modena, welche gn die besten gehört. Übrigens
sind die Goldonischen Bücher, wovon ich gestern die donna
di governo gelesen habe, vortrefflich. Der Mailänder ist voll-
kommen klar, u fast sich mit dem Berg meines Abreise trö-
stend. Den letzten Abend in Mailand sah ich noch die
Oper bei Gelegenheit eines Feuerwerkes anbrennen. Ein Bassa
bora gespielt mit einer unbekannten Tonika.

Piacenza d 24 Novemb 1828.

Je lesti bomsta is wirst sesen, ali se Grüb Alfieri'6, ale
wir in Vorbrissesen gezigt wüde. Le sesse Lare, de si
Lomeilia wit den Visten wübgestoben. Alesandria, wo di Lom-
bardische Strabel wieder ansingen, ist wirst, ale wir grosse Kesten,
w di ganze Riss Sänf Piemont wer sehr wüwegiebig. ale
Kstonsfeld ou Marengo, ale is gesehen, w ale ou de Trebbia,
Ort is seiche sey, wowon in diese Ksleiou gesagts. Marengo wer
Kens dürch de Bergen wieder dörfe. Je Torbore sehe is
wirst Merkwürdigs gesunden. Ali Berge sehe äs in Voglera
gadgebrosse, w ale wüb wilder Riss Kstonsfeld formirte Hesten
besüchst, wo ein Bürk de Bruder Alfieri Kuchsüw gegeben
wurde. Je Alessandria bis is in de Ozer gewesen, ale Hesten,
wirmost bewüsst, ist lang und müsörmlich. Da sein Grund so
fiedrig ist, ale de Grzogthüw Parma, so wird is schwer
wirst üb den wiegen Bodel forwüb Romanen.

Piacenza d 25 Novemb 1828.

Piacenza ist wieu jewer grosse, wisnüchtern Bürk Hesliwb,
wo ale Nimwesse ihren fiewosenzesse Hesten können. Ale ung
bei güten Wetter sehr often w sowüdlig nöbsehen, besonders de
Hauptplatz wit seinem altertümlichen Rathsgrüb w den schön Pa-
lästen de Kaufleute. Alis wird ab in Dürchschnitt von vier
bis sechs jüdischen Manufakturläden besetzt. Ali Hauptstrasse ist eine

italienische Meile lang. die Brücke ist, wie gewöhnlich,
ganz von Backsteinen, wie Turin, gebaut. Auf der großartigen,
der unvollendet gebliebenen Farnese, von den Lorenzoni in
einen Garten verwandelt. Figur von einer Kirche von Vignola hat man
zum Ball gemacht. Der Dom, ein gothisches Gebäude, ist im Innern
einfach und würdig. die Kuppel von Guercino gemalt, in einer
andern Kirche Altargemälde von Procaccini. Das Grabmal, das man
gerade besichtigte, ist ganz nach dem Modell der Peterskirche, ein recht
artiges Werk, das Grabmal der Herzogin Isabella, Tochter Philipps V.

Bordigoi Rückkehr.

Parma d 28ten November 1828.

Der Inspector war mir wohlgesinnt. Hier bin ich angekommen,
angekommen, und werde morgen abreisen. Allermeist ist hier nur
Gesang zu vernehmen. Wenn die Oper nicht gäbe, so kann mir das Theater
Parma ziemlich und kleinlich vor, der Piacenza mit stattlichen
ist. Im Collegio habe ich manche Piani; das Carton gestellte
mir seine Räume im Kloster S. Paolo, wie überhaupt die
Correggischen Werke in wirklich glücklicher Anordnung, als in mythen
logischen Gruppen. Auch mich begrüßte, nur das schöne Fenster
der Kirche S. Giovanni Evangelista, d das prachtvolle Kuppelgemälde
im Kloster, wo der beste Geist der idealischen Baukunst.
den Platz zeigt man die Gräber der Herzoge Farnese, Bourbon
beide als Königs von Rom, Isabella, Philipp d Elisa.

Die sind weniger schön als geräumig, gemischt die kostbarsten Möbel
in der Welt. die Cortisiana steht gegenwärtig auf dem Fuße,
einen Fürsten Colonna, der gegenwärtig ist Cavalier servente ist, zu ver-
lieren, einen österreichischen General, der sie wie verlassen hat, wird
am den 5. dei Diesen hat. so liegt auf dem Ort, einer über-
haupt schon beynahe und einsiedig. Es hat sie gestern in Ferrara
als Gemahlin durchgezogen, die sie nächstens, gefolgt zu der ersten
Berlinerin. Man sieht sie nicht so viel glückliche Gesichter, als in
Piacenza. Gerne besucht Augen in ösfalische Vergnügungen können
genügig vor.

Bologna d 3 Decemb 1828.

Von Reggio, wo Pferdewechsel nöthig wird, ist, da selbst der
Zoll nicht sehr nachsichtig wurden, musste ich einen abenteuerlichen
Weg nach Parma an Campo, di 14 Miglien weit in Gebirg
liegen. die Straße beschrieben mir als Ochsenweg, da keine gebahnte
Straße auf den einsamen abrischen Höhen, da bloß auf einer
kleinen Linie ein Fuß Fußbreit besteht, wenn einer die Pferde
hinaufgeht. der Weg führt gradaufsteil Ruf der Pferdestall
Campola. der Ort liegt auf der höchsten Spitze, wo hinter ein
großes Kloster über die Appenninen in die ganze Lombardei sehen,
auch über ein Meer von Nebel aufsteigen, da wir selbst auf
einen Berg von Campo, als wir die Höhe erreichten, auf den Nebel
in der schönsten Sonne aufsehen wurden. die Pferde sind meinen Vorspann
von alten Pferden sind bloß 2 Pferden übrig d nichtsdestoweniger fuhr Postmann.

de Thurm bewacht und kein Aufstehen gehört, wo so viele
und noch sieben Meilen mit in der wüsten grossen Ebene reiten.
Hier wechseln wir Pferde und da die Tartanen Berg. Im Anfang
hatten wir den gewöhnlichen Vetturino, bis wir in den Dörfern,
wo Stiefel in einer erwünschten Vorstehung. Das war
die Erste freundlich und da der Tag anbrach. In Modena
hat's uns wieder andersfalls Berge beinahe gelangweilt. Hierher gehört
ist die Gallerie des Herzogs sehenswerth, jedoch nicht gesehen
schön Correggio, à in Ehren stand ist die selbe Stadt, L'ag
am Secchia für Krumbe, a so oft mit Pedemonte gesehen hatten.
Der Dom ist in demselben neugothischen Geschmack wie die von
Parma à Piacenza, Das Innere ist um wie diese Gebäude
gebaut. Auf den kurzen Weg hierher hatten wir, und wie so selten
auf der Reise geschieht, gute Gesellschaft, einen Architekten, der
auf Rom reist, einen jungen Juristen, der gerade für
in Bologna zu Studiren Zeit, a einen Kaufmann, der
damit stand bei gutem Essen war. Der Gespräch war im Ganzen
wirklich unterhaltend; besonders wenn es Bedeutung, in welche
andern Gesellschaft à bei manchen abscheulichen Manier ist
der ewig Ton der Reise wurde. Zuviel hatte ist die
meisten Remonstrationen wegzustreiten, a ist Jeder von der Gesellschaft-
liche S. Luce, erstens, von der Brust auf, ein Stündchen langer Spa-

hier sieht, einen schönen Anblick über Berg und Felsen gewährt.
S. Petronio ist unter den Dom von Mailand vielleicht die schönste
gothische Kirche Italiens, und über alles ist sie in jeder Linie die
feierlichste, einfachste, leichteste. Auf der schönen Architektur und ernste
Harmonie der Verhältnisse und Leichtigkeit in der Stellung seines Gliedes.
In der Akademie hier ist schon gewesen gewesen. Verschiedene
Lindenwerd Guido Reni'6 und einige schöne Bilder von Francesco
Francia geben ihr einen ernsten Anblick. Nicht die Abwechslung'6
Romanino ist mir nicht unangenehm, die Farben alle etwas
Künstliches, und es fehlt viel, daß sie mit den Farben in Grotta
ferrata übereinkommen. Auch den sterbenden Christus hat der Augustin
von Gian Bologna; einem sterblich Berühmt.

Bologna d 4 December 1828.

Die Bolognesischen Bilder sind ungemein viel auf ihre Originalität, die sie gut. Zeit der Franzosen zu einem Gottesdienst ungestalten gehen. So ist allerdings ein schönes Kirchenbild, Kirche und Kloster über auch nicht so sehr unter der Certosa von Pavia zu vergleichen. Von S. Michele in Bosco hat man die schönste Aussicht über Bologna, und der Brandzeichen soviel von Rom. Das prächtige Kloster erinnert an die Lombardischen gemacht zu Ausdruck und Raum dem Gottesdienst gemäß, und es ist ab leicht zu verklären, wahrlich man die Fresken Guido's und Ludovico Carracci's, über auf einige schöne Altarblätter gemacht wird. Es ist unter vielleicht die besten Arbeiten Tudorico's. In S. Agostino ist ein vorzüglicher Francia. Auf einer ist recht innerlich in der Akademie, um die Cäcilia zu sehen, ein Altarblatt, von dem man sagen kann:

Der Herr König Ludwig ist in so fern wirkt interessant, als er schon zum dritten Mal annoncirt ist, wenn der alten Charakter kein Opfer geblieben. Vielleicht sind jedoch seine Gesichtszüge noch in der Erinnerung mit den ewigen Festspielen und den ferneren Darstellungen übergegangen.

Florenz d 10 December 1828.

Die freundlichen Leute und in ziemlich guter Gesellschaft habe ich die Carneval zugebracht, wo der Fastnacht in der Nähe ist wie so vielfach vorgekommen, als diesmal. Auch den rauschen Lärm in die schönen Palazzi wo eyzerstreudungsbaum Miller herabzüstürzen, ist deutsch vermählig. Hier fand ich günstig Rumohr, der mir Gesellschaft leistet, sonst gleich einsam auf Siena, wo er mir bereits eine Wohnung gemiethet, zurück machte. Uebermorgen werde ich selbst abreisen. Ich habe hier Vieles zu besorgen, besonders Bücher u Musik einzukaufen, da ich in diesem Punkte ganz fremd hergekommen war. Metzger, so überspannt er ist, hat mir bei diesen andern sinnigen Besorgungen sehr beigestanden. Nebenbei hat ich mich mit Rumohr und die Nicolai wieder, mit grossem Vergnügen. Mit Rumohr in einem gelben Zimmer, das in Berlin Lebt, wenn ich beim Fürsten Poniatowsky, mit seinen Bronzen Lampen u Candelaber u grossartigen Bronze zu sehen, die auch

Pferde entstellen. Der sinnige Ton [illegible] mir wenig [illegible] gemacht, der ist in der letzten Zeit mehr als ein Pferd diese gesehen habe.

Florenz d 11 Dezember 1828.

Gestern endlich ist ein Billet aus einem schlesischen Dorfe, Namens Varost, der mir einen Taschenstock zu machen erbeten, [illegible] ich [illegible] in Hallens Pitti, wo bei diese gekommen [illegible]. Es hatte mir vielen Vergnügen einen Gedicht gelesen, wo ist selbst ein Zeitlang Bibliothek. Es soll sehr viel Glück in Prag haben, und sich Hoffnung zu Vermögen machen haben. Doch scheint sie gründ in ungemessen Muth zu sein. Zugleich kam ich mit Doktor Bernhard zusammen, der ist in Prag sehr gelernt, wo sehr viele sein Vaterland bewundern, Allah zu wissen, wo über alle Menschen Entfernt geben zu können. Ich bin mit ihm in der Conversation gewesen, wo sie [illegible] Kinderbett von Andrea nicht ungerne zu lassen.

Siena d 31 Dezember 1828.

Am Weihnachten bin ich hier angekommen, wo habe bis jetzt ruhig und gesund. Ich wohne in Romeo's großen Hotel, wo es hier mir ein ungewöhnlich hübsche Wohnung in seinen Räumen genommen. Leider muß es aber am Ende des Monats [illegible], ungesundlich und Abscheulich. In Mailand wie es mir schönstes Leben, so [illegible] Conversation von Gesellschaft gefallen hat, wurden, wo ich vielleicht sehr ihn zu sehen. Es hat mir viel Lichter. Gestern wohnte, wo der

Brongniart, der meinen Sohn gelehrt, erkundigte sich in
ganz Berlin nach mir. Ich wußte natürlich nichts davon,
sondern ob mir ein Anerbieten gemacht sey, ich zu
sey, der ich in Genua u in Bologna mit ihm gelehrig
war. Nun sey Buonaparte, der jetzige Gesandte in Rom, an
Bunsen geschrieben, ob ich wohl in eine Verbindung mit
dem jetzigen Herrn Bunsen treten würde, wenn mir Anerbie-
tungen gemacht würden? Ich bejahte es, in so fern ob mir
an Vorschlägen gegen Herrn Bunsen nicht in Allem
stehe; ich bejahte ob auch so wenig, der ich mit der Person Niebuhrs
verbinden müßte, als die Person, die mit
einem Platz an der Akademie verbunden ist, blos 500 Rt
betrüge, noch in keinem Fall mit hinreichend Geld kommen
gemacht. – Ein Jahr mit Buonaparte zu wohnen scheint
traurig, allein dort ist gewiß besonders angenehm Umgang
Personen zu finden, die Person, die mit
einem Platz an der Akademie verbunden ist, blos 500 Rt
betrüge, noch in keinem Fall mit hinreichend Geld kommen
gemacht. – Ein Jahr mit Buonaparte zu wohnen scheint traurig, allein dort ist gewiß besonders angenehm Umgang
sehen gewiß hätte, so daß ich mich nicht der ganzen Sache
her, wie ich vorhatte, entschlagen werde. Die Bekanntschaft
mit Buonaparte, vielmehr bei seinen Träumen u Hirngespinsten,
scheint mir ihn anzugehen ist, gewiß zu den besten sonderbaren
Leuten gehören, daß ich in Gruppen mich mit
recht angenehmen Leuten verbinden kann. Es scheint, daß das
Preußen sich uns eigentlich die gutmüthigste Nation ist. Ein

Schwenke v. der Trieppen Bekanntschaft macht ich zu einem
angenehmen Verkehr. Im Winter selbst ich vielleicht, wie so
gern ich mich auf der Reise war, genug gehabt,
so viel als im vergangenen Jahr 1828, der beinah wie ein
ewiger Sommer gewesen. Im diesen Augenblicke befinde
ich mich vollkommen wohl & heiter in einer Stadt, wo
noch ich Post zu einem längeren Leben zu haben
denke, endlich ein ernstliches Aufgeben für 1829 muss.

Siena d 8 Januar 1829.

Bismarck ist gestern abgereist, Merly wird noch ein paar
Tage hier bleiben, bis er einen Gelegenheit nach Rom findet.
Ich meinem Leben fürchte ich anfangs einen sehr unbedeutenden
Stoff gemacht; ich sollte einen grossen Theil der Menschen mit
Freude in diese Stadt versetzen, die sich, unwillkürlich ver-
mehren, um den Berliner Herrn Allerhöchst spazierenden sollen.
Ich merke bald, dass dies ein Aufgeben für das ganze Leben
werden, wo ich fürchte mich nicht Arbeit genug, um ab davon zu
setzen. Ich habe mir nun nur einen kleinen Theil jener Fabel
ganz, die ich in Bezug besonders merke. Ich kann damit
die Leute, wo warum sie mir Ehre, so gut als nicht viel zu
sagen. Die Falle der Natur zu so mannichfaltigen Arbeiten,
wenn ich meiner Pause nicht genug bin. Gestern habe ich den
Gedicht angefangen.

Siena d 27 Januar 1829.

Da Herr zu meinem Glück jetzt nicht verreist war, so ist mir die Reise zu Fuß erspart geblieben, in Gesellschaft junger Reisenden; das will ich nicht verwöhnt gesagt haben, ich finde wenig Reisende zum Essen. Einzelne Gerichte sind vortrefflich zubereitet, worunter die Fasanen über die massen schmecken, wovon ich Ihnen, als Deutschen gewiß willkommen sein werden. Gestern sah ich mir noch einige gedruckte Inschriften, die ganz kurz sind, die mir gegen die Italiener merkwürdig. An den Professor Wendt in Leipzig hat mir sehr dringend zu schreiben für mein Mädchen gegeben. Meine jüngste beste Bekanntschaft ist die Gräfin Pieri, die ganz mein Gesellschafter, aber in Wien geboren ist, so deutsch versteht. Unter den Studenten sind ein Paar junge Leute von seltenen Talente, die ich sehr liebe, mehr als mir.

Volterra d 30 Januar 1829

Ich habe eine sehr angenehme Reise hierher gemacht. Der Anblick dieser Stadt ist sehr malerisch, wiewohl sie etwas rauhig ist, so rauh als Siena. Ich fand jedoch immer noch gute Gesellschaft, und die freundliche Lage in den wunderbarsten

Gorizons dieser Berg zu bewundern. Auf dem w Corsika sey
eine Insel. Unmittelbar zu den Füßen der Berg die wunder-
lichsten Felsen w die größte Mannigfaltigkeit der Umgebungen.
Schöne Spaziergänge sind keine darin, die Luft ist sehr gesund,
w ist vermuthlich einmal ein künftig sehr gesuchter
Ort. Das ist wie so schöne Gebäude mit der besten Luft der Welt.
Hier interessant die alten etruskischen Mauern, wie in Cortona
und mächtigen Prachtbauten zusammengehäuft, aber dem jetzt
so wenigen Volke unangenehm anzugewöhnen. In der
Kirche ist manche Merkwürdigkeit; sehr alte, ganz gute Gemälde
sonderbar in S. Francesco, in dem die wunderbar schöne
Bild von Leonardo da Pistoja vom Jahr 1516. Im Pallast eine
Sammlung von Gipsabgüssen w andern Alterthümern. Die Menschen
vernünftig, von der schönsten Gesichtsbildung. Siena haben wir
schon vorgestern verlassen, w blieb die Nacht in Colle, wo sehr
gelegen Ort mit guten Manufakturen. Sehr weite Gegend,
die Toscanische an Goldoni. Leider war die Gelbe selbst, die
alle Bäume bezeichnet, einförmig wie etwas langweilig.

Piombino d 30 Februar 1829.

Ich habe die beiden angeschlossenen Briefe nicht gleich
gelegt, die ich wohl zu meinem besseren Leben w wünsche
liegen lassen wollen. Der letzte Tag, den ich in Volterra
zubrachte, war wenigstens der schönste, w ich konnte
Corsika & Elba vor meinen Augen sehen. Ich wandte

auf der nicht sehr lichten Morgenseite zwischen jenen
alten Mauern und einem Aquäduct. Die Umgebung jedoch,
Massa di Maremma selbst zu nennen, so der Ort, der
die Bucht von Piombino einzufassen macht, ist schauer
lich zu sehen. Den ersten Tag, wo wir nicht als die Hirt
ten Gebüsche und zerstreute Hütten, etwa als Gelegen
heit auf den höchsten Punkten schnell zu. Diese Hütten
waren Ställen ähnlich, ihre Dächer mit den Häuten be-
deckt, einige Zelten sind so öde, daß man sich in
den einsamsten Alpen zu befinden glaubt, sonst kommt
auf jeden Viertelstunden zu die sonderlich Wälder
von Nußbäumen vor, die häufig in diesen Jahrszeit
keinen Genuß gewähren. Die sind besonders schön in der
Gebirge bei Castel nuovo. Auf sie sind häufig
mit Olivenhecken, deren Fruchtbarkeit à andern Gegenden nur
wenig. Pomarance, ein hochgelegenes Städtchen, wurde zwi-
schen einen hügeln mit seinen schönen Obstpflanzungen einen
freien Anblick. Von hier aus, nach Norden zu mit der
schönen Reihe gebauten Häuser bestehend, ist Monte di
Cerboli, in dessen Nähe ein Portion. Leute überzeugt, daß
die Nacht, die ganz nicht Abwechselung suchen kann,
aber gleichwohl einer Hand vermochte, und in einen

diesen Graben zu schließen, so wie einen Theil der
se zu verschließen, damit in offen Fall so Tria zu bringen, wieder
rückstand. Es wurde nun u 6 uhr Abend wieder, um Truppen
zu Hülfe zu rufen. Abd Hassan u der Scheyen wurde glücklich
wieder aufgefunden, und sie bis auf Masa zu kommen, genöthigt
genöthigt. Dort aber war, da es gerade Markt war, so
e alles Volk aus der ganzen Umgegend da war, in kurzer
zahl der offenen offenen Wirthshäuser war ein Platz zu
bekommen. Rauschen ist ein Bach auf der Route gewesen
gehen, wurd ist endlich in einer Bucht, die ist mit einigen
Häuschen Hütten umgeben, übergebaut. Am andern Morgen
war die Reise weiter, so daß Pferd war nun mit
einer Mühe auf Pferd zu bringen. Masa selbst ganz stille
in einer offenen u wüsten Berg, der gottlose Ort ist umringt
u steil der Umgebung. Nur gewinnt sehr anmuthig
über das Meer, besonders auf der offenen Ruinen des Schl.
Den Theil konnten wir glücklich bis Solonica, das bereits
am Meer selbst liegt. Der Ort besteht großentheils aus Hütten,
Fischerhäuschen Hütten, die blos in Holzwerk bestehen, u in
Dornen wegen der stachlichen Cactus umgeben sind. Hier
sieht einen herrlichen Golf vor sich, dessen Vorgebürge
von Piombino u der Cap Troia begrenzt. Die Aussicht
selbst besonders Troja u Monte Christo in der Ferne, von
großen Elba in langer Gebürge mit Corsica, u im Hintergrund

di Berge von Corsika. als Pferd, wusste es gestürtzt
war, wollte aber nicht weiter. seinen Pistolen gelang
es, derselben in Ganz zu bringen. als Jakob es auf sein
Pferd, es mit sollten wir erst die eigentliche Bewandtnis
seinen konnte. Ehe wir selben in Marsch zu setzen, ist verboten,
daß einer, so Lust hat das Pferd, wusste, sich begnügen, als
sich den Weg dass jeder abgesteckten Punkte a Gehänge
zu besehen. sinnal blieb wir Gott wieder in Ruhe
stehen, so hat es wir einmal ausbringen können. sein
Reiter, der einen Blick in sein Pferd u hat ausfinden be-
ten, selbe mit den Pferden. Endl konnte sich blieb es
wieder stehen. Jäh Glück begegneten wir einen Hirten mit
seinen fünfen ihre Heerde, auf die wir uns mit Bitte wenden
sollten; aber die Richtung war uns verloren. als Hilfe
sich uns Campiglia gegen die Gebürge zu, da wir wissen
auf die der Küste des Meers folgen. als Jakob wollte nicht
Rücken in seinen Pferds reiten, so [illegible] wir endlich alle
Hindernis wurden, in der Nähe mit Verzweiflung zu fallen
begann. Ja der Tränen entstürzten wir einige Bäche Hütten,
so ab dem wir endlich wir Hoffnung nicht mehr
Pferden zu Hilfe. Dies bitten so Thränen bewegte wir
ihn dessen, sein Pferd anzugehören, so wir eingesehen hat
Miglien weit bis zu einer Pfütze zu setzen, wo ein

flusst in's Meer mündet. Ich wollte es in keinem Buch, das
mir schon früh wurde, wo ich mir mit einer Reise in selben
ans Meer u in Buch fort zu setzen hatte, so war der Strom mit
vor zu bringen. Es mutzlost uns endlich, die Lust uns Piombino
zu gehen, niemand als uns bekannt zu sein, mein Talleisen in
Ruf zu bringen. Einen Bergamer, den ich begegnete, bat ich,
ein Pferd nach Buch zu schicken, der ich unter dem Thor
in Piombino begegnete. Indessen setzte ich Reisser mit Fuchs
einen Spaziergang, den Abend ein Bouche weiter zu gehen
suchend, wo so gelegenste günstigst Alles glücklich zu Buch. Der
Tod in der ganzen Begreifen war der Erhaben, das die meiste
Demonstrum wirksamst hatte, wo die Ausstehen über das Meer
und die Küsten. Ab: Mercurium selbst bindet mit ihren Strahlen
wissen u ihrem Tode Heiterkeit mein Herz gewann Anblick der.
Erfindung schnäftig kommt die Myrte vor, die sein Heimweh
zum Ruhm verursacht worden.

Porto Ferrajo d 4 Februar 1829

Ich kann früh mit dem Postschiff gegen 9 der Abends sein an,
wo der Wind sehr günstig war, so fand die Fahrt 6 Uhr zwei
Stunden gedauert. Ich fuhr in Gesellschaft zwei Bergamer Brüder, Pion-
bino eine freundlich Reise zu haben. Es ist ein ganz wunderbarer,
über schroffes Felsen, es kein 2000 Einwohner zählen kann.
Als Berge sind sehr viel Felsen; man sieht gegen ein Rechend

Insula, die die Gestade begrünzen, die Beziehung auf
die Schiffen ist unmöglich. Es bietet gleich der ganze Horizont
umgewandt der Ort ein Panorama der Wirklichkeit
dar, und der ganze Tabak hat etwas sehr Romantisches.
Die Küste ist selbst in Corsica nicht so schroff als in der Um-
gegend, man sieht einzelne Felsenhäuser in den Gärten, die Alo-
ven mit in großen Gebüschen etc. die Berge aus 2 Form, wie
auch der Inseln, sehr wilder als der Provinz. Merkwürdig ist
ein Felsen Riff in der Nähe des Hafens auf dem Falcone,
mit einer natürlichen Öffnung, wie einem schönen Tabernakel über
der Thüre.

Porto Ferrajo d 7 Februar 1829

Vorgestern war der Winter fürchterlich; etwas entfernt, gestern und heute
selbst war die Luft lieblich Frühlingsluft, die uns zu Spaziergängen
einladend war. Wenn die Berge morgenfrisch wären, so
glaubt die Lage von Porto Ferrajo nicht ihres Gleichen hätte.
Es liegt auf einer ziemlich steilen Landzunge, die sich in einen
großen Meerbusen hineinerstreckt. In jedem Hafen ist der Hafen
einer der schönsten und Sichersten, die sich denken lassen, der Meer
auf der Land bildet einen vollkommenen Port. Auf den beiden
erhabenen Landseiten liegen starke Festungen, unter ihnen die Hafen
freundliche Stadt, zwischen ihnen, der Hafen, der sich Ringsherum
landein liegt, wo der auf einer Seite die Aussicht über die
ganze Bay, auf der Landseite über die Türme und die Stadt
amphitheatralisch

selbst gut. Paris ist ab ein sehr bestrichener Fuß, aber so ist Landfuß, als er bei S. Martino bauen liess, so ist gestern beschlossen. so bleibt unser jetziges Portofarajo

der. für alten Volbaum stehe an der Bazza, ein Mandelbaum blüht, aber die Blüthen der kleinen Orangenpflanzungen waren dies die früh der letzten Berge verfroren. ohne Fundament selbst just 2 schöne Säle und einige Zimmer. Es hätte mich um 15 Jahre jünger zu sein mögen, um mir so große, weitläuftige Gedanken in diesen kleinen, unfruchtbaren Fels zu bauen, der jetzt einem Fürsten gute Einkünfte bringt. Ich habe einen Brief, der ist ganz in Verfall gerathen. Augolen liest einige Alleen bei der Burg anlegen, die aber die Bauern durchaus, so lange ab gänzlich in Pflanzen stehen, wo der Einfall auf diesen Felsen im Sommer nicht angenehm sein kann. Auch ist sie nicht zu Früchten einladend, da die Oliven steinig sind, und kleinen Brand abwerfen. Morgen um 4 in den Kleinen, aber schönen Schatten, wo ein klarer Ozon, der ab aber Commercial ist, gegeben wird. So ist ebenfalls in Augolen gebräuchlich, der ab aber nicht ausgemacht. Auch den Verfassung eines Tagebuch über Einden abgebildet. die Fremden von Elba werden sehr besucht; Der sie besonders klassisch. Morgen denke ich mit Gottes Hülfe wieder abzureisen; die Engländer, ehemals über die Insel meinen Aufzug zu verfassen, treibt mich so sehr fort und fort.

Livorno d 11 Februar 1829.

Erst gestern Nachmittags um zwei Uhr bin ich von der Insel abgesegelt, u heute Morgens gegen fünf kam ich hier glücklich an, wo mir der Consul mir mancherley günstige Auskunft ertheilte. Da ich übrigens nicht krank geworden bin, so ging die Reise ziemlich gut an Bord, nur hatte ich auch den Fehler begangen, mit mehren Personen gesellschaftlich, dem Essen zu viel Geschmack abzugewinnen, als heute Morgen ein gutes Frühstück mit gutem Essen und Trinken mir übel bekam, ich mußte mich übrigens nicht krank werden lassen, so ging die Arbeit fort, und gestern u heute Nacht ging es ziemlich gut. Heute Morgen, einen ganz heiteren, mir unsagbar schönen Frühlingstag, da lachten alle Berge und Hügel um Porto Ferrajo herum, ich mir vorgenommen hatte, mich an Bord zu begeben, um Briefe zu schreiben, und dann den andern einige Zeilen für den Prof: Wendt in Leipzig abzufassen, der mich dringend u mehrmals gebeten, ihm für einen Aufsatz, den er in seinen Blättern über Corsika zu liefern gedenkt, Materialien zu schicken. Auch habe ich die ersten 16 Gesänge von Monti's Uebersetzung der Ilias hingelegt. Livorno ist mir diesmal deshalb so lieb wie das erstemal vorgekommen, da ich diesmal von meinen kleinen Büchern Gebrauch, u selbst Siena doch ist. Morgen hoffe ich dasselbe zurück. Für diesen Winter wird mir mein dauerndes Bleiben in einem noch so milden Klima vergönnt. Hier gefällt es so sehr gut, und man sieht viel merkwürdiges

Gesichten.

Siena d 1t Aprile 1829.

Da bin ich nun fast zwei Monate wieder hier. Gleich nach
Carnaval fuhr ich mit ziemlich gut Gesellschaft, wo einige
angenehme Bekanntschaften gemacht, die jedoch mehr oder weniger
wieder aufhörten. Also die Gräfin Pieri kennen ich bereits, wo
wir manch Stück Zeit bey; einigen in meinem Gedichten, einige
gab von Goethe u jetzt Carnaval Gesellschaften. Nun diese und
der Abend bis ich dann aber um so mehr Einsam, ich recht allein,
ganz allein Regierer, u Herr über Leben Tod allein. Ganz
ohne eigentliche Tätigkeit zu leben, ist mir jetzo Aufgabe,
wo ich wieder Bekanntschaften suchen mit etwas Mittheilung. Zum Beispiel
ich mich Erst u Höchstens in den Morgenstunden. Dann gegen
drey Uhr Spiel mich herbeyruft. Als Mittag essen gehe ich
mich in Nachdenken mehrst einige, sachen gehen,
dass ab mich so nicht rühren, u diese fast ganz bei Seite
gelegt. Also mein Reise Ab Sonderbares Feuer Fängt bei
Oktavian Linke ich einmal Bücher zu lesen, die in mein
allgemein Interesse gehen. Bis meinem fünften Jahr gehe ich
ich etwas besser Aufstehen. Also Nachdenken mehrst Spiel
mir Regen ganz Verstand, u ich habe die Fähigkeit u wenigen Leuten
Ideen niederzuschreiben; Seit langer Zeit schreibe ich aber nicht
mehr, als Briefe mit Nöthigen Historischen Details, u als gehört

überhaupt war viel gastfreyliches Anbieten dazu, daß der Gedanke in Gang kommen kam. Für Göthen selbst war es schon ein Glück, einen deutschen Gedanken aufnehmen, wozu der erste Gedanke gehörte, und dann ihn durchführen, das Dritte überlassen sollte. Mein Vorhaben ist wieder ins Stocken gerathen, aber noch nicht aufgegeben. Der König von Baiern, der seine Gedichte herausgegeben hat, ist sehr einiger Freund von Rom. Mit den Anregungen von Goethe's Seite ist es ja ähnlich gewesen, wie Sie sich in München, wo mich fast alle meine Freunde versammelt sind. Ich bin nicht in Rom hier, denn ich mag der alten Geschichte in nicht in Rom bin, denn ich mag der alten Geschichte in

Siena d 7 April 1829.

Vorgestern habe ich mit meinen Reisegefährten Franzosen, Vico Bello genannt, mit einem gewissen Cinughi e Marco Saracini, einen jungen sehr artigen Edelmann, der auf seinem Landgute an einer Reise Tode ganz krank gekommen, so daß wir einige Tage hier bleiben mußten. Ich hatte so Gelegenheit Siena schon öfters, besonders bei Gordon Pieri a in schon Tage, wo man à Julien Le Verrier gut machen schlägt, gesehen; Ich warte nun mit Ungeduld meine Gefährten

gekommen. Sein jüngerer Bruder, der abwesend war, hatte
sehr Muth, gesso wieder unter die Leute. Gestern war er in
seinem Verlust, a besuchte die Galleria, die mit seinen Bildern
a incominciò aber wenig Vergnügliches darbietet. Da sonst ist jetzt
es, weniger wissen zu sagen, klug als in Siena zu verbleiben
gedenke. Doch gesse ist gewesen mit einem Bürgermeister,
Sito Torrecelli heißt, a der ist abwesend. Sein die Pieri
Bruno Carocci. Er ist ein hübscher gebildeter, sonst ein gastfreyer
a gefälliger Mann. Gute bonsoir er mich auf die Bibliothek
a wieder Vorschlag, deren Schätze wir besichtigen. Sein Buch ist so
weit zu überlassen Marsorini, di Siena.
jüngen Literator, Bruno Tadovici, kommen ich mit gebildeter
gekommen. Er ist ein gebildeter Mann, der mäßige Literatur
vorrätig Aufsätzen hat, als man gewöhnlich bei Italiänern an
Bücher. Sein Buch ist so
gut englisch schreibt, a sein Umgang mit Liebhabern sehr angenehm.
Also ist Bruno, nimmt nicht mehr jung, nimmt englische Stunden.
In den Mathematiken der Gräfin machte ich mich sehr angenehm
a nützlich bekannt. Er heißt Ettore Romagnoli a ist
mit der Gabrielle, gewesen mit der Gräfin seine Stiefschwester

sind der Gründlichste bekannt. Er selbst hat mir, bis zu seinem
Tode, Biographien alter Deutscher Künstler geschrieben,
wo mir Manches der interessantesten Notizen über alten Glasmalerey
beygebracht, die jenen Zeiten sehr lebendig darstellen.
Mein Vaterland ist vorzüglich beim Tüchbinder. Mein Freund
will die Gabel sollen, mir Schwab schreibt, er sind abgesagt.

Siena d 26 April 1829

Heute morgen war ich mit George Greene, einem jungen
Amerikaner, der sich für die Byron wegen, räsonirt, in sehr
verständlich ästhetischer Ironie, mit klein Brief aus Monte
Oliveto maggiore, welches gelegen Kloster in der Eggrenien,
6 Miglien von Buoncorento. Es ist der ursprüngliche Sitz
des Ordens, gegenwärtig aber dient zu einem Noviziat. Die Kirche
soll von einem Florentiner Altertümlich erbauten, und muss mit-
samt den Klostergebäuden von seinem reichen Stifter,
der sich einige Meilen mit ritterbaronischen Schlössern und Be-
sitzungen umgeben sieht, und mit Byzantinern bestritten. Die
eigentliche Merkwürdigkeit des Klosters besteht in dem
Chiostro, den von Signorelli in Sodoma gemalt ist. Die
meisten Farben sind bereits sehr verdorben. Der einzige
von den besten Juden ist noch der Pracht erhalten, wo
gefoltert zu den abentheuerlichsten Stellungen von Sodoma. Die

stellen die Geschichte der heiligen Familie vor. Ich habe die Reise überhaupt schon begonnen und bin in der Nähe von Arezzo, wo ich morgen früh eintreffen werde. Ich habe die Romagnolen mit Vasari durchgenommen und auch Manches in Romagnolen gelesen. Ich habe mir die Bauwerke von Brunelleschi bis Palladio und Sansovino durchgesehen. Die Hauptsache sind natürlich die Gemälde, deshalb habe ich die Thore und Kirche noch nicht gänzlich durchgenommen und auch mir das Material festgestellt, mit dem ich mich an Ort und Stelle ganz befreunden werde. Gegenwärtig habe ich mir Ghirlandajo, der für Florenz ist, vorgelegt, nebst dem Leben des Marco Polo's Reisen, nachher, und mich [illegible] habe von Florenz bis zum Eintritt in Venedig.

Arezzo d 17 Mai 1829.

Mit meiner Gesundheit geht es noch immer nicht ganz recht, und die Hämorrhoiden zeigen sich sehr hartnäckig. Vergangenen Dienstag mich voller in Anzug mit der Galle abermal sitzen lassen, und trotz meiner Vorsicht, trotz Frühzeit und Spätheit mündliche Communicationen noch immer nicht ganz mich verlassen, so daß ich meine Abreise von Florenz, zum Verdruß meiner Freunde, noch immer verschieben muß, bis ich mich ganz wohl befinde. Ich habe mir die Zeit damit vertrieben, daß ich mir Vasari durchgenommen und auch mir das Material festgestellt, mit dem ich mich an Ort und Stelle ganz befreunden werde. Gegenwärtig habe ich mir Ghirlandajo, der für Florenz ist, vorgelegt, nebst dem Leben des Marco Polo's Reisen, nachher, und mich [illegible] habe von Florenz bis zum Eintritt in Venedig. Ich habe mir römischen Reise bis zum Eintritt in Venedig. Ich habe mir römischen Reise bis zum Eintritt in Venedig.

Endlich hat mich [illegible] verlassen.

als Gräfin Piccolomini einige Zeit in Florenz und wird übermorgen nach Arezzo auf dem Rückwege nach Montalcino reisen. Herr Saracini geht nächstens nach Arezzo. Ich habe mit ihm vor Kurzem einen Ritt nach Belcaro gemacht; es ist ein Villa mit Aussicht, von Peruzzi gebaut und mit Fresken geziert, die aber sehr zerstört sind. In Villa Lizzi [illegible] ich einige Fresken von Sodoma gesehen, die mir sehr gefallen haben.

Siena d 25 Mai 1829.

Es ist heute der letzte Abend, den ich in Siena zubringe. Leider hat mir gestern mein Geld gefehlt; doch habe ich mein Pferd nach Perugia gehen können, wo mir mein Bruder erwarten. Nach einer eigenen Reise durch die Gegend, wegen der schönen Aussicht, bin ich gestern Abend hier angekommen, und habe mich sogleich auf den Weg in Siena begeben, um zu sehen. Unter den Fresken in Palazzo publico, worunter auch sehr viele von Simone Memmi, Taddeo Bartoli und Andere sind, hat mir besonders die Heilige Catharina von Siena gefallen. In S. Catarina sind gute Fresken von

Pacchiarotto, als sie sein Alter sie damit vergleichen, in dem sie gemalt sind. so wie ein Schüler Perugino's. In der Akademie, wo sich einige sehr alten Bilder von fast 1000 an befinden, als in Italien nicht leicht irgend Gelegenheit, sehr viel in Gemälden zu sehen, als in Pinakotheken, sehr viel zu lernen. Wenn ich den schönen Pinakotheken sehr gekannt hätte, so würde ich vielleicht alle Absicht aufgegeben haben.

Der Menschen sind ich, der mein Vorsatz viel Glück macht. Ein Schilling setzt sich mit über die Horde. Ramdohr sagt sie wenig über die Venetianer, aber sie sind sehr, sehr schön, daß sie kaum begreifen, daß sie jemand vorstellen sollen.

Pisa d 26 Mai 1829.

Die Reise ist angestrengt; aber der Mühe Schluß. Ein sehr schönes Baumuster von Rosellini das Pantheon etwas zu viel Mahlerisch genommen. Die Kirche des Doms ist wahrhaft schön in Hinsicht für die Baukunst. Der Thurm, wenn auch jetzt verdorben, kann vielleicht einen festen Standpunkt geben; der Übergang der gothischen in die modernen Architektur wiegend so Natürlich und Mahlerisch. Der Dom ist ganz Styl wiederherstellen, die Fehler, auf dem er ruht, an. Pisaner übersehen ist. Die Bilder sind nach der altchristlichen

Pfeile, auf Goldgrund. Der Fußboden ist sehr gemischt; aber die Cosmaten gar zu kleinlich gegen die Musik der Gerüste. Im Innern ist nicht ganz verdorben. Ich fand einen Empfehlungsbrief an den Canonico Chellini von Prof: Mori, der immer war so gefällig mich überall freundlich aufzunehmen. Die Lage von Pienza ist einige Aehnlichkeit mit Volterra, aber doch lachender und höher liegt. Der Boden ist steinig, die Aussicht abwechselnd, die Cultur gesegnet, die Bergeinzelnheiten mögen mannichfaltig sein.

Chiusi d 27 Mai 1829.

Der Thurm war früh schon, die Gegend sonderbar mannichfaltig. Monte Pulciano ist eine hohe einzeln stehende kleine Pyramide von etwa mehr als 3000 Fuß Umfang. Oben ist noch der Ort, auf dem sie liegt, ausgenommen, besonders ist in der Nähe die herrliche Aussicht. S. Biagio von Antonio di S. Gallo im Jahr 1518 gebaut. Architektonisch fast in jeder Rücksicht Modell zu seinem Dom und die Peterskirche geraten. Die ist in so fern nicht nachgebaut, als an der 4 Glockenthürmen, die in die 4 äußern Winkel der griechischen Kreuzes hervorragen sollten, blos einer existirt. Der Kuppel ist hoch einfach, wie sonst die Kuppel nicht so schön, als die von Michel Angelo, der Umriß hohe abgerundet, aber sonst etwas verdorben. Im Innern ist vielleicht der Raum einander hohe von Säulen und Pilastern. Auf ein Mittelgebäude mit Logen ist sehr abgesehen. In der Mitte selbst bemerkt man den Geist San Gallo's in einem schönen. Der Kreis von Fenstern, in der Mitte Thür ist sehr glücklich, sonderbar gestaltet, gedrängt schön. Im Dom war sonst ein gothisches Grabmal von Donatello in der Mitte der Kirche. Es ist zerstört, nur noch fast als Gerüst, so daß sieben Löcher blos einige Bretter und

Unbedeutende erhalten, die so schön sind, daß man stunden glauben sollte, daß die andern Pfeiler jemals etwas schönes hervorgebracht. In S. Agostino ist ein vortrefflicher Perugino. Einer stelle da einen Engel, der gefällig ist, und einen Heiligen, der gegenwärtig bleibt, und die andern Heiligen von weniger Ruhe. Treiber die es nicht gesehen genug, um gehörig gewürdigt zu können.

Orvieto d 30 Mai 1829.

Gestern Abend auf einem sehr beschwerlichen Bergwege hier ist der Ort. Die Mutter war schön, aber dürftig den andern Tag, der voraging, war nicht mit ihnen Kinder Noth zufrieden, sondern ist selbst auf einen Esel mit einem Kinde zu Fuße gegangen. Eh aber die Chiana selbst zum Glück eine Tagereise. Hier ist erst an diesem Berge auf der Höhe der große Palast Carnajola, der der Familie Marsciani gehört. Man sieht wie der Berg über Perugia abgegeben ist der Höhe zu [illegible] über die Ebene. Der Fuß der Pagliu mit seinen fischreichen und gartenreichen Feldern gleicht einem Tal in Deutschland. Eh aber die Pagliu selbst auf Fuß, ist ohne Gefahr. Man kommt ganz nahe am Ponte Giulio vorbei, der über jetzt in Trümmer fällt, da die Pagliu einen andern Weg genommen.

Nuraghi sollen sehr viele sein, aber sie vorgeben sich fast von Christi ab-
wärts, ja selbst zu Füßen d. neuen Mausoleum auf neuen Hügel.
Es kann bei guter Zeit in Città della Pieve in einer gerade
Himmelsgegend morgen, wo es ganz Flutz vor den Ton alle Tage
Leute. Als gröblich Abgrund wenden wir die geringsten Freierzeichen,
à man sich mit selben Freund für die Ganze gestiegen. Città
della Pieve ist die Bischofsitz Perugino's. Leider sind seine meiste
dortigen Arbeiten schlecht erhalten. Die aber noch gemeldet
verbilden, die wir für den vorzüglichen gehören. Acht schöne
sind die Fresken in der Chiesarella (wie presepio, wo man beste
erhalten) à S. Agostino d à in der Servi di Maria. Der letzten
sehr verschiedene Regard wirken Antheil. Ich ist aber bei
einer Renovierung der Kirche auch in Rest dieser übrig geblieben,
à diesel ist ein wiedergemacht, so daß man ab auf die Fresken
verschaun muß. Ich stellt ein Donnergebäude vor. Auf Bischofs
ist klein à enthält sonst nicht Merkwürdiges, als einen vor-
fallenden Gallast von Vignola, der sehr prächtig ist. Vorz à Bischof
als Oste können nicht schöner sein. Auf einer Pieta Val di
Chiana mit Pferden, Ochsen, Fischerweibern à unmöglichen
Gott, auf der rechten Seite man die vorsinnerischen Pan mit
seinen Gesellen. Vorrieto, ein recht fein auf allen Pieta Bilder
Preis so schönen Aussichten der. Ich liegt auf dem Gipfel einer
Hügeln à einigen dem steilabfallende Häuserreihen, à man als
Liebreiz Cathedrale, ähnlich wie Ich ist ein Punkt, der Pferde
gierigen und die Pferd gar nennen, oder vielmehr von den Hälsen,

auf den Ufer. Ein Bord selbst ist, wie Ufer der römischen Bäder, ganz einfach von Kalksteinblöcken aufgebaut, wie alle an Flüsse Gebäuden, die Sammlung der Antiquitäten von S. Gallo sind gebaut sehr, aber in sich diese Baumeister fast alle in den königlichen Gärten und den Gebäuden befinden, so fast gleichfalls Overieto der Antonio einen Künstler und Freund ganz einzelnen Vorsatz. Tarquinio ist gleich der Künstler bei den Römern abschaulich. Hier habe ich mich gedrost einander den römischen Gebräuch gesehen, die Todten, nach einem Prozess auf den Kalkboden der Kirche zu legen.

Overieto d 31 Mai 1829.

Es ist mir zu Theil geworden, die berühmte Kirche des heiligen Doms zum erstenmal vorgestern Abend und Freitag ganz, die Fassade, die dreifache Pforte zu sehen, in der sie der antike Styl mehr als irgendwo die schönste Kirche in Italien und vielleicht in der Welt zu sein. Reichthum ohne Überladung, wo der höchste Geschmack in der Anordnung. An dieser Kirche kann man lernen, worin eigentlich die Würde besteht, wo mehrere Gebäude nun in der Entfernung, oder übereinander von ihr aufsteigen soll. Tarquinio endlich ist der ganze Tempel Baitari's, einer Pompeier, zu nennen, der den Plan zu der Kirche entwarf in 1290 zu bauen anfing. Auf der Front der Kirche zeigt die schönen Verhältnisse, wie der Styl einfach, vollendet ist, wo die Adern so fest gesammelt angezogen werden, wo der die Einfachheit selbst verloren geht. An dieser war jeder Theil, die Galerie mit Säulen und Bögen, jeder auf Pfeiler, wie die Bögen und Fenster, jeder Theil der Kirche, wie die Thüren, jeder Theil der Kirche, wie die Thüren, jeder Theil der Kirche, wie die Thüren

Philippo Gubernatis und diese Reise scheint die Fortsetzung oder Folge seiner Studien in Italien zu Signorelli Bestimmung, Michel Angelo's Muster zu werden. Diese Werke [unter]suchen, eigentlich blos in Orvieto kennen lernen. Wie selten in einer Philosophen Kopf ist mir in Ganzen nicht viel bekannter, der ich noch gar nicht Donatello kenne. Die alten sind für die Zeit, in der sie entstanden, bewundernswerth, unter den Einzelnen trefflichen ist Rosellino vor der beste, vielleicht schon der Perugino der Sixtinischen Kapelle der Anfang anzurechnen. Durch die berühmten Gemälde der heiligen Katharina sehr in gesehen, der aus Castorio de S. Gallo wiedergefunden [illegible] von Lionardo Rosca vollendet wurde. Gegenwärtig sind es Bilder eigentlich Studium, denn es war blos in Hülle einer Vorbereitung Studium, in welchem ob der Kopf einmahl in Marmor fertig kommt. Es ist in mittlern Italien zum Sprüchwort geworden: gesprochen wie ein Pietro di S. Patrizio.

Perugia d. 5 Juni 1829.

Am gestrigen Tage ist Herr [illegible], welchen ich etwas über ein Jahr von hier abwesend war, in Besitz und Besitz meines väterl. Hauses bei der Familie Gennetti. Perugia liegt in der Lage auf dem Apfelinischen mit Siena, das liegt ab im Ganzen schöner, die Gegend ist [illegible] sind einander wie abwechselnder. Alles Land ist in Ordnung und ganz Bordeaux denn das jedoch Perugia durch seine Weise mit Siena vergleichen, selbst die Gemälde wie, so weit es dort in gute Kopien von Perugino ist. Die Pinsel, die mir sich vorstellen auch genügen, sind in Besitz der Kleinen Regierung in Pallast Connetta

bili gehört, so wie die Fenster an Pietro in der Chiesa del monte, die aber nicht so schön sind, wie jene in Città della Pieve. Auf einmal betritt fremder Gesang den Saal, und ich bemerke, daß die Thüre des Nebenzimmers offen ist, wo die Gemälde des Heiligen Franciscus hängen. Ich trete hinein, und finde eine Gallerie von Gemälden. Meist gute Bilder von Perugino, die freilich größtentheils etwas finster sind, aber doch den Augen nicht den rechten Anblick verderben, als schöner Pinturicchio, ein prächtiges Bild des Pietro di Paris Alfani, das beste, das ich sah, die Arbeit dieses Meisters; ein Jugendbild von der größten Schönheit.

Bei meinem ferneren Umherwandeln in Città della Pieve finde ich auch die Fenster, welche Vasari beschrieben, nicht. Ich finde nur, daß sie von einigen Orten zu Orvieto hergebracht. Ich finde auch, daß mir der Name von Signorelli zu Arezzo und Cortona und einigen andern Städten in Umbrien vorgekommen war, so wie auch Vasari, dem ich folge, und die Form dieses Gemäldes bestätigt, mich überall finde, und die Form dieses Gemäldes, welches ja nicht abgebrochen war, mir

soll, in Gegenwart dieses Fensters.

Perugia d 14 Juni 1829.

Ich habe von einigen Orten in dem Briefe Angelo und Bücher, der mir nun Weissagungen für Künstler, mir angenehm Tabaksbeutel gemacht. Ein Engländer Lord ist verreist, um gothische Bücher in Italien zu suchen. Er war mir Lange Tage, der ihm einige Bücher für mich mitgab, angenehm, daß ich doch ihn hier ganz gefällig, so konnte ich Personen in Anspruch

ursprung. Auf Overbeck selbst ist er gekommen, der Krieg hat sie
wieder. Er wohnt einige Häuser in Maria degli Angeli bei
Assisi. Neben der Einsamkeit war der gemeine Streit in Rom Overbeck
Glückseligkeit Hindernis. Der Mensch ist weniger dazu gemacht
die allegorische Deutung zu schätzen, als sich die zweckmäßige
Einfachheit der Darstellung. Er hat sich die Reinheit
seiner Formen, durch die Sitte irgend Gewalt zu verderben.
Einzelne Personen sind von großem Interesse. Der Minister
von Schenk schickte uns seinen Albrecht Adam, ein Skizzenbuch
Tischbeins. Maria Louise in Münster haben Geld für mich
aufgenommen, so wie einen Wechsel geschickt, der Ihnen sorg-
fältig zurückgeht. Zürich ist mit den Anzeigen in
Ordnung. Von hier werde ich nächstens abreisen, über
Florenz ist gegenwärtig kalt, wo Sie zu Perugia
ein. Perugia bietet in dieser Hinsicht Alles dar, und man
in einem Sommeraufenthalt wünschen kann.

Ancona d 27. ~~Aug~~ Juni 1829.

Ich verließ Perugia am 23 Am Abend und reiste mit dem
Postwagen über das bergige Apennin Gebirge, über das ich einige
Skizzen in Bleistift machte. Auf dem Weg nach
Gubbio kam ich an die Villa Colombella vorbei, wo sich der
Leichnam von Raffael mit der Madonna di Foligno öffnen ließ.
Auf die Florenzer habe ich in Perugia gesehen. Sie ist
nicht mehr jedoch so sehr beschädigt. Übrigens steht sie dem König

so gibt Zimmer mit alt schöne Möbel, der übrigens mit äußerst
Luxus ist. In Gubbio sah ich einen jungen, besonders freundlichen
Menschen, der mir von Rom viele Komplimente. Er ist in Gubbio zu Hause,
er ist sehr ein Schüler Ed. Dorfs in seiner Lebensart zu. Dort
fand ich auch meinen alten gefälligen Wirt, den Girolamo Ricchi
finde, wo der mich wieder wie ein Kind empfing, mir die Zimmer des Erdgeschosses,
wo ich einen prächtigen Prospekt hatte, sondern mich in
einige Privatgemächer. Er bot mir sein Haus an, wenn ich mich
auch Gubbio kommen sollte. Als Gonfalonier Bevi, mein alter Wirt,
auszog mich an Tisch, wo man sehr artig, da ich allein war
Fische und Gemüse. Es ist ein ganz vorzüglicher Lacrimato Christi.
Auch in S. Francesco sind noch sehr gute Bilder in Gubbio, worunter einige schöne
Bilder von Ludovico di Giorgio. Als ganze Figur der Madonna mit Heiligen
Kopf der Auferstehung ist freundlich und lieblich, der Kopf des
mit ausgestreckten Armen gegrüßt, als sie in der größten
Angst befindet Kommentar. Der Hof in Gubbio ist der größte
Hof der ganzen Stadt von Urbino von Ludovico di Giorgio. Leider
ist er so viel als möglich, in Unordnung und Verfall
wird. Die Hof mit korinthischen Säulen fast sie erhalten.
Eben so sieht man in vielen Privatgebäuden der Stadt Ludovico,
so wohl in Gubbio, als in Cantiano, Cagli in Fossombrone,

Orta, die jenen Herzogthümern angehörten. In Toscanische ist der pal: pubblico a che Rocorado, einem Saal Lastaurol an Cano di Giorgio gebaut. Auf dem Platz vor Cagli stehen noch über einen astronomischen Turm, wo dem Papst der Kalender von Furlo, den die Römer in die Preis aufgestellt. Auf gleich vor Gubbio vorz sind eine steile Felsenmauer zu beiden Seiten. Ich sehe an seinem Fuß in Gubbio bis Fano, da muß die Vallerien ein Fuß abhandnal verbreitern, wo ab Mur ein großer Abstand, die ein so großes wird, als ich auf dem Platz vor Cagli einen Fuß verloren hatte, wo ich in Cagli selbst, als ich doch einen Gestaltz an die Flach Metauro fürchterlich, verloren zu haben glaubte, so sah ich an einem steilen Felsenfuß, in den spitzen Bergen ein enges Fuß Meer sich. Jenseits Fano ist ein Fuß voll der Berge gefunden. Fano ist ein ziemlich ansehnlicher Ort. 665 ft ein Fuß über dieses befinden sich ein Fuß gute alten Bilder. S. Petronio ist ein schönes Gemach; auf der palazzo pubblico ist Vasen Vorrat, von Albert Durer, einige Stücke sehr gut gemahlt. Pesaro ist die Residenz Hof ziemlich ansehnlich. Jenseits Pesaro ist ein ganz Gebirge von Felsen, die Berge sind die Apenninen, einmal Felsen an den Ufer, sehr bequem. Ich machte Post weiß nach Fano für diesen Tag. Am andern Abend Fano ist ein ganz Gebirge von Felsen, die mich in Siena gesetzt haben, wo die von Urbino kommen, der

ihnen nicht gefallen konnte. Der alte Graf Leonetti ist einen
ehemaligen Offizier, Namens Capaldi Namen, der mich vielleicht,
seinen Villen bei Fossombrone zu sehen. Die ist Montebello, wo
sonst ein Lustschloß des Herzogs von Urbino, wo soll gute Fresken
aufgelassen. Da ist schon in Begriff war, diese abzuzeichnen,
so sollte ich vielleicht Schüler einmal Gelegenheit dazu finden.
Sinigaglia ist ein ganz unbedeutender Ort, wo über Hunger
Ruhe sich das verbrüderte Mord mit seinem blauen Ufer so
hell, wenn man an Tod entsetzlich gewohnt ist. Hier
sind die Ufer abwechselnd. Hinter sich ist mit einem hohen
jungen Wald, mit den aber einzig Fruchtbäumen war. In
ging auf Fermo à San Elpidio, wo ich Jahr einzig Notizen über
jene Gegenden bei sich niedergezogen. Hier bin ich spät gestern
Abend, wo Juba auf einzig gestern. Heute ist der erste Tag
durchgegangen an Mole, auf der Höhe aufgelassen. Ich konnte
einen jungen Mann kennen, der von Neuem Rom, ein recht
einen Berg Gargano zu Fuß ist. Er sagte mir, daß man Ab-
ten Blob in Winter bewohnen kann, da die Küste in Roman
gefährlich ist.

Ancona d 20 Juli 1829.

Die Hitze ist hier groß; Ich bekommen wie die Bäder
sehr gut, wo der ich recht sonst beschäftigt bin, so stellt mir
nicht, als ein geschärfter Aufgang, um willkommen zu finden zu

sein. Er hatte einen so ziemlich allein. Bei diesen war
er gewöhnlich mit einem Advocaten aus Lara, Namens
Bersich beisammen, der wie viel Justizpflege über
sein Verstehen angehen hat, daß er wohl niemal trocken
sein mochte. Auf der Akademie, wo er gehört, schildert
er als ein Ignorant. Bei Cattaneo wohnte noch ein ganz
artiges Volk, das andere der Ostpreußen, mit den beiden
unbekannt ist. Basich weiß hier Arzt auf Corfù ab, wo
er viele Excursionen hat. Dort kennen ich einen jüdischen
Juwelier, der gänzlich Ignorant ist, ein Favorit
unter einem deutschen Prinz, mit dem ich noch nicht einig,
ob er bekannt sein oder besonders gütig ist, wenn
er sich zeigt. Er heißt Marozzi, wohnt auf Corso ab,
Rom gehört haben. Bei dem konnte ich einen sehr freundlichen
jungen Mann mit Pergola in Robinsonischen Kammer;
heißt Marco Monti, sehr sehr nett Knabe, einen
Frauenlob tragen, sein muß. Er hat ausgezeichnet
Bildung als ein ganz gemütlich sein zu Freund dritte,
er mich unseren Reise genommen hat. Ich ich ist so voll
Dankbarkeit; das Herz ist ihm schlagen.

Ein Paar Tage später brachte ich recht angenehm hin mit
Ruggeras zu, der nach seiner Rückkehr mir Gastfreund
schaften, ist ein netter Kerl sein natürlich. Ebenso ein Italien-

[illegible] sind, will es wieder nach Hause. Er erzählte mir sehr viel Interessantes über Travestien u. nach seinem Aufenthalt in Paris. Von ihm erfuhr ich auch Gewiss, dass Müllners gestorben sei. Er schenkte mir sämtliche seine dramatischen Arbeiten. Er hat sehr viele Ehrungen erfahren, so dass es ihm [illegible] fünfte Akt meines Lustspiels bilden sollen.

Ancona 31 August 1829.

Die Tramontana abgerechnet, war es ein herrlicher Morgen, so ziemlich beschaffen. Früh ging ich in Ordnung meine Wäsche zu holen, die ich gestern abgegeben hatte. Sie war gut gewaschen u. gebügelt. Ich fand sie [illegible] Gasthofe. Es war 6 Uhr, bis ich zum Meer kam. Es war ganz still, u. nur hie u. da sah man einen Fischer [illegible]. Bald aber ist es mit Monti mit klarer Luft u. Hitze wieder gewesen, und der Gebirgsbord [illegible] zu sehen. Er verhüllte [illegible] wieder [illegible] Häuptlich war. Der Horizont ist rundgezeichnet für ein so kleines Rund u. voriemand in Gubbio. Als Merkzeichen, ein Stück Gebäude, unterscheidet von Bernardo Rossellini. Der Berg steht in der Nähe von Sinigaglia, und ist besonders Nacht zu sehen. Die ganze Ansicht ist in ungemeinen Lichte, so ist es 2 Tagen, als ich Rom [illegible], wenn ich Tücher u. Manschetten ziemlich [illegible].

Ancona d 26 August 1829.

Heute ist auf Mourden der zweite Regentag. Vor 14 Tagen und ofenden gab fast jede, a[ber] d[ie] Tage abgeschlossen ist, so muß ich einen Abriß beifügen, damit, da ich auf einen Brief von 14 Tagen in der Ungewißheit warten muß, ob ich einen Brief aus Venedig erhalte. Ich habe in der letzten Zeit ein Correspondenz mit Bunsen, den preußischen Gesandten in Rom angeknüpft, der mir einen Brief d[es] Kronprinzen an Preußen geschickt. der Brief ist höflich, enthält aber wichtiges Nichts, muß daß ein Antwortschreiben fortsenden werde.

Mit der schwäbischen Reise geht es nicht vorwärts, wegen Mangel der nöthigen Hülfsquellen. Das Geld ist in der letzten Zeit der vorigen Woche von Frauen wieder Rückgelassen. Heute sind Briefe in diesem Monats nachsenden. Indem habe ich endlich vorgestern meinen Aufsatz über Aegina, da den ich schon so lang Lorbeeren, wie ich in der nothwendigen Bedürfnissen vorfand, in einer Form wie Brief an Cotta eingeschrieben, mit der ich zufrieden bin; so daß er mir nun förmlich wurst an der Hand geht wird, wenn ich einmal Muße da Ruhe bin. Am Plan fehlt ich abermals mangelhaft, da der Ganze gab 24 Gesänge vorhanden. Wird ihnen Brief geschrieben, so denke ich sie so wird gut geben.

Ascoli d 1 September 1829.

Von der 29ª nördigen Meuth in allen Fälle kann es für
uns, so sehr es fast in einem einzigen Tage zu Ancona für-
sorgen. Loreto hat mich wenig interessirt. Als Kirche ist
dieß schönen Tempel zu loben. Der Rückstand in
der heilige Grab kommt ist auf keine großen Geschmack ab-
gesehen. Als Wallfahrtskirche kann sie wenig mit der
für Assisi, noch mit der d. Antonio in Padua messen.
Das beste ist noch ein Bild von Guido Reni in der Sakristei.
Der Weg von Loreto bis S. Benedetto fuhr beständig an der
Küste der adriatischen Meer hin, die ganze Reise
ist groß Einförmigkeit einen eigenthümlichen Charakter
messen. Ascoli ist entzückend; aber es ist eine der bergigsten.
Den Berg Parlino, wenigen die Lieferen d Thalfläche Ge-
bäude, als die Privatpaläste d Festung. Es liegt auf einem
Felsbiesel, die Lage in der Front sich wegen Castellano
Bildes. Dasse blos ein einziges Thor, das gegen Rocca,
wie von Thalseite bestehlt ist. Es finden sich in Felsen
Altgrund römische Cisternen zum Theil noch wohlerhalten,
auch die große Grund von Ascoli Wasserleitung. Die Festung ist
die von der porta Cappuccina mit einem einzigen Thore.
Die Häuser der Thalseite sind fest, steil, bestehen aus Quadersteinen, so

ein sehr ganze Stunde. Verbunden gingen wir durch den Himmelsthore
bey einem schönen Frühstück.

Mein Herz ist nun vollkommen ruhig geworden. Ich weiß nicht
wie, ob ich nicht gestern [illegible] mein Vaterland
verläugnen, da ich nicht Lust zu Hause zu bleiben gehabt
habe.

Macerata d 6 September 1829.

In Ascoli, wo ich fünf Tage blieb, sah ich noch ein sehr
gutes Gemälde in der Kirche, wo unsere Frauen Begräbniß,
wo Herr sehr Gegend unerschöpflich ist. Uebrigens hatte ich wie
Brod mit den unverschämten Wirth, wo somit wenn ich früh,
als ich wegkam. Die Mannichfaltigkeit der dortigen Gegend
ist wirklich schön, vorzüglich wenn sie von der hohen Mühle sieht.
Ich ging den ersten Tag zu Fuß, wo blieb in S. Benedetto,
ein Städtchen mit hohen Aussicht auf das Meer, wo sehr
schönen Eis bekommt singirte. Abends wurde ich übrigens verwöhnt
zu bekommen wisse, die Leute sind ich singen sehr gastfreundig.
Den andern Morgen früh ich mit einer Gesellschaft Land leute
über den Apenninen, die uns Loreto vorbeiführten. Ich
waren sehr liebenswürdige Leute, wo mir vorspielten sing und
sangen mit schön oder mit Singen. Als Stabat mater singen
sie bewundernswürdig, sollten sie bekannte Evviva Maria. Bis
Fermo fuhr ich mit Vetturino. Als Bruch liegt sehr steil,

um Fürsten der Alm mit schönen Aussichten auf Meer u Gebirg. Dort ist ein ruhig einsiedlerisch Haus gewesen ein ziemlich bedeutendes Frauenkloster. Ich besuchte mit an Nachmittag Rom, den schönen Monte Cavallo, da ist vielmal der Platz vacirten Fürsten. Er enthält die Pferde des antiken Hauptes al fresco; ab ist eine Götterversammlung, die auch schön componirt ist. In der Kirche S. Francesco sah ich ein Stück Gemälde von 1524. als Bordonone in Frankreich reisemerk an die Höfe Donatello's, o der Porta, ein jüngerer Bruder mit vielem Geschick Fresken sah. Ich erschrieb es gar sehr als eine Gedächtnisbildung. Von Terno ging ich gestern Morgens wieder zu Fuß weg, der Weg ist anfangs beschwerlich. ab ich Terni u Rieti sah, ging ich in einen Kleinen Ort hinein, der an der Brücke liegt u San Giusto heißt. Ich verspürte nicht wenig, als ich über mehl einen römischen Bekannten, den Grafen Ermenegildo Roberti fand mit seinen seinen Töchtern. Die saßen in der Gegend Erdsichtungen: Rosa machte aber verdrießlich ich, als sie mich in ein Kloster, zwo ich an großes Altargemälde von Unterschriftlichen Schönheit sah. Es stellte eine Heiligenerscheinung vor. Als Kunst ist Colorit ist nicht weniger als die Reinheit u die sorglich Harmonie der Composition bewundernswürdig. Ich suche es sonst ein Meisterwerk von Pordenone halten, in dem er sich selbst u den Tizian übertroffen. Das Bild ist sehr gut erhalten, u Fleischfarben schön. Die Familie

Buonafede, wonach sich es die Fremden nicht vorstellen können. Ermengilde war übrigens mit der Fabrizierung und Feuerwerke beschäftigt, der heute Abend sein in der neuerbauten Arena abgebrannt werden sollte. Die Festung dieser Arena sind Fässer verschalten, die 4 Klafter lang dicht waren, und voll Pulver, Bürgerfeuer und Feuerwerk besetzt. Roberti ging mit mir fischen, 20 Meilen, die sich Feuerwerk bringen, vorüber. Die Lage von Macerata ist bezaubernd. Man sieht das Meer, viele Hügel mit fruchtbaren Thälern und Hügel, mit Bäumen, Büschen und Gesträuch besetzt.

Ancona d. 11 September 1829.

Aber Recanati und Osimo habe ich nichts. Die Gesichter sind ziemlich gut abgebildet. In Macerata traf ich auf einen reichen Edelmann aus Rom, den Marchese Giulio di Bagno, den ich seit Mailand nicht mehr gesehen, und der sich in Macerata verheirathet hat. Auch hier sollte ich Edelleute finden, den Conte Antonio Antonini und einen jungen Adeligen Scipione Piccini, beide aus Todi. Letzterer ist ein sehr liebenswürdiger Mensch und begegnete mir sich sogleich. Er sollte sie dicht in Adem von Orvieto kennen gelernt, den mir gastfreundlich besuchte. Scipione sollte Tod, mit mir Venedig zu gehen; aber seit sich die Pässe

mierbe zerstellegen, ehe er seine Reisegesellschaft, wo z
Fürsten mit seiner Mutter, nicht wohl anders kann.
Morgen werde ich nach Pesaro abreisen, wo gestern unser
ich einen französischen u Letzten Brand. Morgen Jahr
Jahr ich schon 64 u vor zwei Jahren 69 gewesen.
Ancona, wo ich Briefen Antworten glaube, verbleibe
ich ganz.

Urbino d 14 September 1829.

Gestern, wo ich hier ankam, waren es gerade acht
Jahre, seit ich Urbino betrat. Ich reiste damals von
Ancona ab, u fuhr bis Sinigaglia mit öffentlichen Post-
Gesellschaft, der unter der napoleonischen Regierung angestellt
waren, u sah ärmerisch über Alles, und die sonstige u
jetzige Verwaltung des Kirchenstaats hinaus. In Sini-
gaglia kam ich mit Scipione i seine Tochter zusammen,
die ich unterwegs auf einmal zu sehen Lust, ohne jedoch
ein Wort Rücksprache, die sie in Ancona gehabt hatten, als
Contrebande confiscirt wurden. Er kommt heute nach
Ancona zurück, und ich hoffe ihn vor möglich einige
Zeit wieder zu bekommen. Auf dem Wege nach Pesaro kam ich mit
einem Mann Namens, der sich in Ancona gehandelt hatte

klein fensterlose Raum in einen fensterlosen Saal, aus dem aber, durch einen Bild von Gian Bellini wenig Gebrauch ist. Gleichwohl braucht es sowohl der Adam als Vorsichtig mit Scipione d'Arco Mutter auf eine ganz eigentümliche Art. Es ist wenigstens gut gebaut als Zubbio, in andern dortigen Räumen; doch entstellt es gewiß der schöne Blick von Lecco di Giorgio, der durch a Arche d. Bernardin auf die Berge, wo sich die Grabmäler der braunschweiger Herzoge befinden, in seinen Bogen Guido Ubaldo befindet, in Sottoin der Herzog ausgezeichnet Gelehrt. Er ist auf dem Saal angebracht, entstellt ganz einzelne eine schöne Fensterlose Aussicht in Berge und einen ganzen Reichtum einzigartiger Corridor in Form einer Exedra. Im Vorsaal des alten Palastes befindet sich ein Bild in einem sehr schönen Rahmen. Im Sotterraneo ein Gemälde von Gian Bologna, das den geschändeten Grabmal des letzten Herzogs darstellt, der sich in den Palast von Sinigaglia stürzte, aus dem er sich mit der Fabia von Toscana vorher soll. Unter dem Vorsaal der Herzogsstuhl soll ein verhaftete Gefängnis gewesen.

Urbino d 15 September 1829.

Heute habe ich gut Urlaub mein Abschied auf Roberto gemacht, den ersten Castel Durante, wo Bocco, in Gesellschaft der Herzogin Tochter mir einen großen Theil seines Hausrathes nachgeschickt. Die Umgebungen dieses in Gebirg gelegenen Orts sind übrigens keineswegs besonders malerisch, wie die Berge Tivoli Tusculum besitzt sind zum Theil gute Gebäude nicht mehr. Der Palast der Herzoge, aus welcher Zeit herstammend ist mir unbekannt, war ein großes ausgezeichnet, wo gegenwärtig ist er in eine Majolicafabrik verwandelt. Im Uebrigen ist die Stadt Pesaro nicht Rimini freundlich und rein. Die Kirchen enthalten gar nichts, welches in Corpus Domini Londra nicht wichtig sind. Von den sieben Kirchen ist S. Giovanni alte Kirchen aus dem quattrocento. Sonst ist noch ein Bild von Timoteo Viti in Augustinerkirche einig ansehnswerth. Ein in prepositur Tiri befindet sich ein Gallerie, worunter ein kleines mir Bilder von Raffael, das mir jedoch sehr ganz unächt. Uebrigens noch ein schönes Bild von Giotto mit seinem Namenszuge.

Hier endet, liebster Freund, mein Tagebuch, wie so freundschaftlich begann, das ich Ihnen mitgetheilt habe, und ich hoffe, es hat Ihnen nicht ganz unangenehm gewesen.

San Marino li 19 Settembre 1829.

Che Tutto finisce, che si fa Lieto muore, è Lungo ma
bellissimo: che Niuno Longanime, che Ascolta
che Giovane, e Mare Ubbriacarsi. Ultimo Niuno ne-
mico che Non Niuno Pericolo arrabbiato, che si Non Sposa
Corbino che Tutto in Quello Lotterizio e Amorevole sono.
Se Jolla un Sposo per Niuno Vergogna Lei mio e Niuno
Fiasco, che Ubbriacarsi che Mogli mai Niuno mai Si... Ne
Niuno Li Voglio Quello Lei in Niuno Bianco Sposalizio
Ora, che Si Andiamo Niuno, Forse Niuno Lei Niuno
Indietro Quello Jolla Vergogna Fiasco, Se Niuno Lei
Si Niuno Niuno Mai Sposa, che per Che si
Che Lui Voglio Niuno Lei, e che si Lo Niuno,
Se Sono Lui Voglio Niuno Lettere Tutto Niuno Corbino,
che Lui Che Niuno Che Ubbriacarsi, che Niuno Niuno
Justizia Niuno, in Niuno Jolla Lei Lui Sposa Fiasco, e Che
Che Fiasco Lei Quello Niuno, Niuno Lo Niuno Sposa, che
Che Lui Voglio Niuno Lei, che si Lo Niuno. Se Jolla
Niuno Niuno Mancano Lei Si, Che Niuno Lei Niuno
Niuno. Che Lui, Che Niuno Jolla, Niuno Lei Che Niuno
Che Fiasco Niuno Niuno Che, che Niuno Che Niuno
Lei Niuno Niuno Che Niuno Che Niuno Che Niuno

[illegible] Rand zu [illegible] gezwungen war. Da Obrigkeit war
in der Verfassung keine zu suchen, wo man sich
die Freyen gegen mir. Auf Urbino zurückzuziehen, schien
aber so beschwerlich als unnütz gewesen sein, da sie in
offenbaren Krieg [illegible] Autorität. Ich begnügte also
mich einen Platz am Gesetzgebersten des ganzen Orts
beizubehalten. Mein Lager sollte unter Zeugen wahrscheinlich
noch ein andern Namen aufstehen; ich sah aber so
viele Gemüther, anzuzeigen der Geist der Abstraktion
wagen, der so gerne [illegible], wo wir mit Gewalt die
Form [illegible]. Ich war ein schlechter Mensch, wer Ich bloß,
und war ihn in Urbino angelacht hatte, der Freyheit
gegen Sinn ein ganz verschiedener Begriff.
Die Lage dieses Bundes auf zwei Halbinseln ist wirklich
wunderlich schön und merkwürdig. Die Küste geht von der
Schönheit und Fruchtbarkeit in Italien. Ich sah die Insel
Ave Maria, wo gerade mein selber Brief vorher, ehe sie
meinen Besuch genommen wurden. Man nennt sie capitari
Veggenti; es sind ihrer zwei, die dieses Tod gezogen haben
ben; das mir ein gewisses Ansehen am ersten
Regierungsform. Der Fürst ist ein schlechter in der Kunst
zu Herrschen. Die Feierlichkeit, die mir so lange Weile, ging

in der Kirche war sehr gut. Die Augustiner Pa-
ter waren in ihrem Convente gegen mich, aber so die
Bürger in Cesena. Als ich Tod gegessen a Lia Bruna
gewesen war, erfolgte Abmarschirbefehl a Tarifalla
bekommen. Gestern war ich auf der Festung, wo der Li-
berale Aufstand. Die wird von einem Graf a Ugolini
Bigna Custode bewacht.

Cesena d 19 Dezember 1829.

Ich brauche noch einen Gemälden Berg in San Marino gä,
wünsch von den freundlichsten Leuten begünstigt, so daß eine
der ganzen Maroszigeuner a die Adriatischen Gebürge sehen kann.
Dies wenige ist die angenehmen Tabernakelsfeste wird wünschen
Christmonath, Kapuziner a seinen Dom, die wir nun
Adonis von Venedig geben. Zuck Rovigno grüß ich gü
Fürst von Rimini. Die Brod ist herrlich und Donnerstag.
Der römische Thor a die Brücke sind nicht sonderlich präch-
tig, jämmerl wenn man von Arezzo a Ascoli kommt.
Aber die Kirche S. Francesco, die ursprünglich gothisch ist,
hat Alberti eine Art von Gerüst gebaut, a die Fenster
ausgebrochen. Die Lage ist traurig farb schattig a wenig ein-
ig Eindruck. Ich finde mich nicht lange auf. Der Ehrg
Fürst ist höchst einsöhnig. Wann nicht Venedig wäre, so
möchte ich jeden Augenblick wieder umkehren.

Forlì d 22 Dezember 1829.

Das erste Wetter fiel mir hier ein sehr hässl. übrigens befindet es mich in einem gütten wohlbehagen, zu der Frei Moscone. Cesena ist abermals freundlicher als Rimini, wo in Dom befindet sich schöne Bilder aus dem cinquecento, als der heiligen Geistes mit zwei andern Heiligen vorstellt. Forlì ist ein grosse, manufacturen, aber wohlgebaute Stadt mit breiten Strassen. Pin. sehr viel Kunstsachen, als die antiquen Bücher. Lust in allen diesen Städten alte Bilder aus dem quattrocento, die sonderbar in Dom einen frommen Sebastian. Gute Gebäude gibt es freilich fast gar keine. Die grosse Spital der unbemittelten Bild ist zu Gütten bemüht. Ich stieg für einen Bekannten aus Rom, Bruno Rossi. Im Spital ist mir auch Rom bekannte Congregin Modena, die gestorb. der medico olandese, ein sehr langweiliger Buch, aber gut gebaut.

Ravenna d 24 Dezember 1829.

Morgenstund hat in d mund morgen nicht abzulegen. Ich habe mich in diesen Tagen tüchtig fortgearbeitet. Der Boden ist fürtrefflich, nur übergestorben, wo sehr wenig zu gütten zu machen; dafür sind jedoch die alten Kirchen u Klosterkirchen aus der Zeit der letzten Kaiser u gut Sprachrichtig sehr merkwürdig. Einen Vorbericht vor der Band fürs erste für

Grab des Gottfriedkönigs. Gottfried ist seitlich nicht der
Mindeste dran. Als Kirche S. Vitale, der Basilikenform
a di Ravenna Pazzella der Galla Placidia sind sehr inter-
essant. Rechts die beiden Basiliken S. Apollinari,
davon ein der Mosaiken von sehr hohe. Also sind jetzt
ganz in der Art der Basiliken in Rom. S. Vitale fast
wie ein antiker Rundbau mit S. Lorenzo in Mailand.
Viereckig wie in einem besonders für sich stehenden Kapelle-
chen. Das Bild in Carbonlicht ist von Pietro Lombardi
gut gearbeitet.

Hic claudor Paetus, patriis extorris ab oris,
Quem genuit parvi Florentia mater amoris.

Von Shakespeare Julius ist ein Buch auf Italienisch. Jetzt Gemälde
befinden sich in der Akademie. Man kennt neuen jetzt Blatt
der des cinquecento und Ravenna Mosaiken, der Luca Corgi;
frisch. Das eingezogen sind wir Abendzeichen von Abriel
an Volterra und einen Zeichnung von Michel Angelo.
Jetzt und Dürer wurden wir noch einen Übersetzung ins Deut-
schen a. Spanien Zeichnung, der sich an den in 16
Meter Entfernung Arme Zeichnung. Auf den Weg der
sich noch einige altertümliche Bücher, die einen Franzö-
sischen Abschnitt enthalten. Besonders ist der Architektur
architektonisch wichtig.

Faenza d 27 Dezember 1829.

Noch einige gründliche Notizen in meinem Reisehandbuch bis ich mich niedersetze, etwas für Kunstfreunde, und ich will in meinen Briefen Gleichmäßigkeit zu beobachten suchen. Vorläufig werde ich morgen Ihnen Galgenreich aus Bologna, sowie i' gesamten hiesigen Bund wenig sehr. Als Lieferer, die in Steinmeierin von Maigelein verbrannten, sind bringst aufgehoben, die Bilder seien 20 Jahren anbrauchs. Als beste Bild, das hier existiert, befindet sich in Cyrenäum; es ist von einem florentiner Maler, Giambattista Bertucci aus Jahr 1506, w Anfang ganz den Charakter d gothischen Geistes altes der Kunst. Hier habe ich übrigens ein Glanzstück Bolle. Heil mir vergessen, und mit einem Pinselstrich beschlossen wurde, das ich früher niemand gesehen hatte. Es Bau ist von einem guten Baumeister, w vorzüglich Fabrikinsp, vielleicht von Bramante.

Bologna d 2 Oktober 1829.

Ich bin hier seit 28sten vorigen Monats w erwarte morgen aus Ferrara abreisen. Bologna gefällt mir Anfangs als früher sein angezogen. Es gefällt vielleicht in der Schönste Städten Italiens, w enthält so Viele w Kunstsachen. Ich habe die Cäcilia w die prachtvollen Bilder von Francesco Francia wiedergesehen, denn vielleicht der schönste Ich in Italien Ercolani befindet, wenn nicht viel. in S. Giacomo

ist, worunter ein sinnliches Paradies. als diese S. Petronio
stets mein einziger Ort gefallen. aber seinen öffentlichen
Prozessionen la Montagnola, fanden sich selten mehr denn
gelaufen. als Fronten bestützt ist, i es minder ein Fuer
gute Comödie gegeben. da sie auf dieser Brücke übereck
Fahnen Fortleg so auch ist auf für die beiden Brücke.
Valdem, Tombuerden, die aber in der Umgegend Güter besitzen.
Es kamen sie in Rom dass Bottazzi Namen. Mid den
Jungen, der Fond ist w ein Fürschneggenen Tabac Fuss,
lässt sich die Jugend auch fassen. Der Kalbsen war i Wien
a Agrippa Schuss. Wenn sie kamen ist auf der Grafen
Aldrovandi Namen, der ein liberalmündiger a interessanter
Herr junger Mann gewesen sein scheint. Je seinem Pallast
befindet sich ein Kleines Paradies von Bergfuss i ein
fortlich Gebäuden von Annibal Caracci. Auf langer Zeit hat
ist sein reicher ein Fuer gelbe Französisch Jahrbücher, die
die italienischen nicht alle Komisch sind.

Ferrara d 7 Oktober 1829.

In Bologna blieb ich noch einen Tag länger als ich vorhatte
a besah noch die Gallerie Zambeccari, die ein Fuer schön
Bilder an S. Francisco v von Mantegna enthält. Als
langweiligen Ort von diesen Lage ist i gänzlich ausgenommen
unbedeutenden Gebäuden gänzlich. Ferrara ist traurig,

und Lorgna, Carolkarung und Gabriel Castiglione. Es gibt
annig schöne Dinge in my manigen güte Gedichte. Er
Ehe in Bord gas mit Musicus Gesellschaft, in Cas
ga Verona mit Romanus. Er sah in diesen Orgen Er-
mith fast Alles gesehe, und ga sehr ist. Cie güten
Gamerlichen Festes ab wisse. Von Garofalo besonders schön
Fonbeken in Pomicarolen. Viele Puppen in den Kirchen
haben Ady Fruchtigkeit gelitten. Von Ältere Meister
sind Cosmè, Filippi und Mazzolini rühmgenommen.
Es sein ab Denkmal Arioste, seinem Pferde, seinem
Hundschrift, wo sie ab Casonitta Frauenlamb. Beid diesen
Gaben ein zierlich und süßes geistreiche Hund. Arioste diente.
Fast wurd vom Herzog Alfons selbst gegossen.
In Ferrara wurde in Bekanntschaft mit der vielen fin-
digen Adeligen, einen Grafen Trentini, der ein sehr gesell-
schaftiger und einnehmender junger Mann ist. Er hat
Ferrara Gold Europa bereist, ist lange in Paris und
Rom gewesen, und wird nächstens nach Constantinopel
abreisen. Es wird morgen schon an sein zurück,
wir sehen, ob noch da sein und stehen.
Ade Freunde. Denn bis ich sie wiedersehen,
Bleib Du mir ein treuer Gedenken.

Padua d 14 Oktober 1829.

Gestern kam ich mit der Diligence von Ferrara hier an. Ich
fuhr recht gute Gesellschaft, die in 3 jungen Deutschen be-
stand, und sich nach Rom kamen. Sie gingen nur für sogleich aus
Venedig, wo ich auch bin, ob es der Gegend der Feuchtigkeit
wegen, oder sie wie gänzlich oder etwas Anders, genug
Padua dem wieder wie hinaus anriehe ohne so an
fänglich an, als von 5 Jahren, als ich der grossen Feuchtigkeit
wegen Venedig fühlte. Nun bin ich förmlich in ungehaßter
Lage; ich gehe mein Predigt d kann dort bleiben, so lang ich will,
allein ich fühle mich in Gegenden der Art unwirksam, da ich der
mich u mein ganzen Ausdruckskeit für einige Jahre irgendwo fix
sein muß, wenn ich meinen poetischen Talenten fördern
will, da bei diesen beschränkten Reisen nicht gedeihen. In
Ferrara sind ein paar Orte merkwürdig, nur der Kopisten.
Ich habe auch von der Arbeiten Dossi's, der Garofolo's und
Mehrere Dinge gesehen, habe meinen Geist für angewandt, in mich im
Ganzen recht für Malereien, zugleich auf Beiträge, daß ich mein
eines freundliches Absehen hatte. Padua ist schöner u interessanter
wie als Ferrara; hat will es mir nicht sonderlich gefallen.
In der Kirche der heiligen Justina auf einer Anhöhe ist
Palladio Bau d Kirche recht wacker; sie ist großartig u.

riuscirci, mi sia augurato a rivederci. Ho fatto
la conoscenza di Mezzofanti, di Mai, di Quirini, di
Donatello, vicino pure Bonifazio, Giulini ecc. Mi congratulo
finch[é] ci resto. Ho pure visitato S. Antonio, ed i
bei affreschi del Titiano. Ho pure visitato S. Giustina, ed
il sepolcro di S. Luca.

Padua 16 Ottobre 1829.

Questa mattina ho avuto il suo Corriere da Venezia
ricevuto. Questa sera io vado a Mirano, ma domani
mi fermo a Padua, e dopo domani a Venezia. Ho
bisogno di riposo. Il Conte Giulini ecc. mi ringrazia
tanto, che io sia andato a S. Antonio, ed a Padua.
Ho pure visitato il Conte Papadopoli, che mi ha
fatto vedere la sua Biblioteca, ed il suo Museo.
Ho pure visitato il Conte Cittadella, che mi ha fatto
vedere la sua Biblioteca, ed il suo Museo. Ho pure
visitato il Conte Papadopoli, che mi ha fatto vedere
la sua Biblioteca, ed il suo Museo. Ho pure visitato
il Conte Papadopoli, che mi ha fatto vedere la sua
Biblioteca, ed il suo Museo. Ho pure visitato il Conte
Papadopoli, che mi ha fatto vedere la sua Biblioteca,
ed il suo Museo. Ho pure visitato il Conte Papadopoli,
che mi ha fatto vedere la sua Biblioteca, ed il suo
Museo. Ho pure visitato il Conte Papadopoli, che mi
ha fatto vedere la sua Biblioteca, ed il suo Museo.
Ho pure visitato il Conte Papadopoli

Venedig d 24th Oktober 1829.

Mein früheres über Triest abgehendes Schreiben wird
Sie vorläufig von Regensburg. Ich habe damals das Glück meinen
Reisegefährten gesund und wohlig in 16 Tagen geschrieben. Im
Ganzen habe ich hier noch wenig gesehen, doch in Augenblicke
wie in einigen Wochen bin ich gewesen. Als wenigen Schein
habe ich auch zu Besichtigungen verwandt, als hier so
wenig sind. Als Schulden sind Schluß beschlossen.
zu sehr isolirt, um sie über zu bleiben; sie sind
habe ich schon in Augen ganz verborgen. Schwerlich werde
ich im nächsten Monat nach Rom gehen, wenn nicht nach Florenz,
wozu ich auch Lust hätte. Als die deutschen Bekannten, als
Lander, Osten u Klausewitz sind, habe ich hier noch
gebrochen u in dem Lage mit ihnen angenehm zugebracht.
Als Abend kann ich mein Geschäftsgang oder Frau Baronin,
als in Wohnung ist, u sie von der ganzen Familie
Klaus von Reisende übersprichts. Sie sind Kopisch in
Neapel kennen gelernt u spricht noch von mir u dort
meinen Bekanntschaft zu machen wünschte. Sie war jüdisch
Herrn aufgeht, ihr meinen Namen zu nennen. Morgen wird
er mich Briefe geben, um mein Portrait mit der jüdischen
Familie zu machen. Bodenn kommt er nach Berlin zurück.

Venedig d 5 November 1829.

Der sogenannte Tomabürgno, der übrigens ein Engländer ist
a Turin sein soll, blieb uns einige Tage fort; da er jedoch da
mals versammelt war, so habe ich ihn fortwährend angestu
diert und mich für einen Physiognomen ausgegeben. Heu
te ging ich für besonders mit dem Bruder Magnus nach
Turin um, da ist vor Bonaparte's Statue zu Pferde kniet,
und er Briefen unsre municipalischen Gemälde ansieht. Auch mit
haben die municipalischen Bilder, meist ohne Anzeige, nicht
denselben Eindruck gemacht, als vor Jahren, einzelne wie
die Passion von Paolo Veronese in S. Sebastiano selbst wie
aber noch besser gestellt, als ehedem. Der Tizian besuchen
wir jedesmal wenn, gegenüber seine Assunta in der
Akademie, auf der ich Fortschritte zum Beweis gemacht. Ob
Bild von ihm, der in der Pinakothek der Salute steht, w
am Hauptaltare der Heiligen in S. Sebastiano, fehr S. Tobias
in S. Marcellino. Ruhig gemessen immer der Eingang
Eindruck. Uebrigens fühle ich mich abermals aufgeregt,
ich wieder gute Werke. Auch rasch ich bald nach Rom
gehen. Topisch ist gegenwärtig der, wie ich vor andern
Bilder sehr. Auf Deutschland sehr ich wieder freundliche
über meinen Oedipus, der mir so trefflich gelungen sein.

Jmmerwurm soll ein albernes Buch gegen geschrieben haben, das gefällt. In der letzten Zeit habe ich die cinque canti di Arioste gelesen. Die sind ganz steif neben ihm. Ariosts ist Curioso, wie sie sich besonders in Anfang der Fiabe zeigen. Da habe mich viel über einen eigenen Geschmack verwundert, wie ich denke, in jedem Falle erst Achtung u Abstand nehmen, ehe ich ein fremdes fremdes Buch, das in der Zeit viel Leser, das ist. [illegible]

Venedig d. 16 November 1829.

Heute morgen um Mitternacht erwache ich mit der Post von Ferrara, die folgende Nacht in Ferrara zu bringen u solche mit den römischen Postwagen bis Foligno fort, wo ich von da die Post nach Rom wieder aufnehme. Bis dahin habe ich Ruhe, die Post ist mir lästig. Jetzt ein Abendessen Calderon, da ich mit mir Rom wieder gestern Abend wieder ich Fiesole zu Hippolyt kommen, daß da der König viel spielt, wo der mir Menschen gedenkt. Komisch ist doch auch Komisch in Wirklichkeit. Es ist mir in Florenz geschrieben. Ich

Jetzt ist meine Fornarina verschleiert, und mit Goldschmuck überladen ist, wie mit Kopfputz von Rosshaar Flechten wäre. Hier bei uns viel Prozessirens, wie noch der schöne Borgo verschönert wird. Neuestes: Man will selbst bei meinem kleinen Cäsarenhaus Abänderungen machen.

Perugia d 29 November 1829.

Ich habe mich mit einem tüchtigen Portraitmaler von Foligno hier niedergelassen, um hier in Ruhe Raphaels von jenen Bewegungen abzuwarten. Hier, wo ich mich seit 6 Wochen befinde, werde ich die Peruginer Bilder fleissig studiren, die Gegend durchwandern, an Raphaels Localität, da Sie, mein Freund, das Meiste wegen, an Ort und Stelle sind. Der Maler ist sehr stark, und ich konnte mich seiner Bekanntschaft nicht entschlagen. Er soll und kann französisch als Portraitirer genug sein, so war der Gesellschaft, die sich Abends versammelt, willkommen, und ich angenehm und gefällig. Vecchi sah ich nicht in Ferrara, da er verreist war; der Hof ist mit unsern Freunden Fornarina. In Bologna besuchte ich die Conte Valdera. Von Bologna bis Rimini Flur bis Rimini, aber so wie Ancona

bis jetzt Folgen. Ich hoffe Sie Clarissa' gnädigen To-
leration & Tornavalle gnädigsten Verzeihung Ihre warmen Ge-
fühle. Ich ganze Tiefe ging äußerst Langsam, so sie Sie
eigner über die Nachricht erfahren hatte. Unbegreif-
lich ab mir bisher, Ihnen sie zu verbergen.

Rom d 10t Decembr 1829.

Am fünften bin ich hier, und bisher ganz gesund.
Ihren Abschiedsbrief von Rom, empfangen. Danke, ach Ihn
ich Ihnen jetzt gab mitzutheilen, hatte mir bereits
einen Monat vorher bestimmt, in den ich erhielt. Die
Lage, von Cortona die Reise fortsetzen, den Ab-
gang d Quirinals gegen den Corso zu, in die Via Ber-
nesi. als Ausblick über die Dächer u weiten Hügel
d alten Rom schaudert sehr empfindlich; mich jede ich ei-
nen Morgen. Der beiden Damen ich aber bis jetzt, wegen der
abscheulichen Witterung wenig genießen. Die Barken war
ich einmal bei Ihnen und in meinen Abendgesellschaften, wo
ich unter meinen Bekannten, wie Rösseli a Berberig, Ge-
wiß Thorwaldsen begrüßte, wo die interessante Bekanntschaft
d Bildhauers Rauch so wie d Fürsten Radziwil, Gesandten
d Königs von Preußen machte. Wahrlich Rauch ist ein Talent,

sie kaum von einem starken Vorübergehenden verspottet. Es
gab auch [illegible] Abschläge, wo man gar nichts
mehr als Ochsen galoppiren.

Von Perugia ging ich nach Todi, wo ich einen angenehmen Abend
bei Signore Piccini und seinen Verwandten zubrachte, wo
beim Conducteur Antonini übernachtete. Ehe Assisi ist sehr
steil, mit schönen Aussichten. Von da fortwährend in Berg-
gehen, so dass man alles gothische Aufsteigen; die Kirche
Portiuncula, in einem abgeschlossenen grünen Thale
verbirgt, fast einem fortwährenden nicht entgehen. Von
meinem ersten Reise-Jahr ich mich erinnere, dass ich in Stelle die
Fähre von Pinturicchio in Rom, und in der Kirche degli
Angeli die neuen Fresken von Overbeck, so wie die
übrigen berühmtesten Bilder selbst gesehen habe.

Rom d 31 dezember 1829.

Die letzten 14 Tage dieses Jahres habe ich in Höchster Thätigkeit
hingebracht, und auch einmal angefangen, neue ich mich über
anstrengend hatte. Ich bin endlich mit meinem Plan an Ende
und Stand ganz in's Reine gekommen, habe diesen Abend angefan-
gen, das Geschriebene, wo die 4 ersten Gesänge vollendet, gross
ich habe etwa 200 Blatt in Octav geschrieben hatte. Auf
der Stelle, wie das Gedichte das Ende mich und ganz abgeschrieben,
ein neuer Enthusiasmus, mehrere mir Plan noch etwas, Plan

Abgehauen, so daß alles Gestalt zu halten, und so kann ich, da ich viele Briefe von Leben u einige andere Kleinigkeiten in Tusch Bleistift und Feder gebraucht, mich da und besser seinen 1829 gefreuet sein. Die Arbeit u Arbeit fallen noch 5 Jahre. Ihre Anfänge müssen Jahre bis nach bis ich fast fortwährend auf der Reise gewesen. Meine Gesundheit hat sich zugenommen. Von mündlichen Bekannten kann ich wenig sagen, als einen Herr in Rom. Bei Bekannten habe ich manche angenehme. Abends gebracht, auf den Spaziergang. Rauch traf ich immer, er ist mir sehr angenehm u interessanter Mann. Bunsen sehe ich fast nur mit den Hof: Familie, in Berlin angestellt als Historiker. Thorwaldsen sehe ich ganz wenig bei Tische. Mein Zeichnen ist nicht so schön, als ich Ihnen

Rom d 18 April 1800.

Ich habe eine Woche ausgesetzt, die ich ganz mit Besuchen
zubrachte. Mit der neuen Hälfte des Januars
ging, wie oft Sie Blätter entsetzlich war, Rom ist ja
so reich sein, daß es mir gelang, den frühsten und spätesten
Genuß von Besitz und Besitz auszugreifen. Bei einem siebenten
Teil des Monats findet man, daß ist die jetzt noch
nicht erreichte Fortsetzung. Am siebzehnten Januar ging
Waiblinger von der Gesellschaft; ich sah ihn noch in der
Woche. Ein gutes Abschied, Bernard Schlechtig mit Gram
wurde, sieht man längst bei ihm ab, und besorgt auf seine
Gesundheit um seinem Tod. Vom ersten Februar an, den
ökonomischen Hauptgegenstand, besuchte sich ab Mitte
auf der Gesellschaft, und wir haben seitdem eine beständige
Tagesordnung. Abwechselnd war Meyer sehr beschäftigt,
sieht, wie ich habe mich, gesellschaftlich in Gesellschaft von
Rauch und Gerhard, den Archäologen, recht gut unterhalten
konnte, der mir Abends in der Volksbibliothek arbeiten
half und mir Stoffen in Papier besorgten. Aber schon in
der letzten Woche des Januars fingen die Tage an heiter
von Sonnenschein, die Abend war eine sehr langweilige
Wanderung vorüber. Im Anfang Februar sind die Bäume wieder

bedauert zu werden, so ist das auf bei
Bunsen in meinem letzten Gedichte meine Gardistik aus.
Ob ab gestalten Jus oder nicht, weiß ich nicht, so wie
über Bunsen, Niemand etwas drüber sagt. Alte,
wirkte andere Professoren waren Abri der Bildhauer Rauch,
Prof. Panke a Gerhard, Schultig, Böckh, unsere
Ausstellen a der französische Geschichtsschreiber Rentzer,
ein Mann von vieler Bildung, der sein Jubiläa Bibliothek
Jus. Ausstellen uns ein andere Gemälde, Tonne
Bosch, ein Verwandter aus sein, der mich mit freund
seinen fixtigen Aufmerksamkeit mit großer Liebe und
Aufmerksamkeit behandelte, mich während meinem
Krankheit oft besuchte, was noch mit wenigen Leuten
abgemacht ist. Also sehen wir Jener Berge auf jener
Landschaft spricht ich bildlich. Man sollte wie einen
der Gemäldeschrift Blättigel gerufen, da wie ein
ungeschickter Gärtner in großer Abwendung sieht,
endlich sich mit der Gemäldeschrift Ruhe macht
schlimmert; sondern auf ein großes Pferd
der Bücher der einzelnen Blätter wieder. Zufällig
entwickelte sich ein Verfassungsstreit der Ministers,

die Ordnung und wurden Diebe. Ich müßte die über 4 Wochen der Erde fehlen, die Ernte noch zehnt einen Theil der Frucht in Halle zu. Die Gesellschaft müßte aufgelöst werden, die Schule ist noch nicht zu Ende, weil Bengel gern zu Räuber, noch Schlechter gesinnter Diebe ist noch Bengel gern zu Räuber, noch Schlechter gesinnter Diebe ist noch nicht zu Ende, weil

Tabu d. Castaccio Castricani. Gegenwärtig lese ich
seine discorsi über die Decade des Livius, des gröss-
ten Werk jemals über Staatswissenschaft geschrieben. Da
Livius über Machiavell fasste ich mich, die jedoch
wenig Günstiges enthielten, sondern wirft mir Vorgän-
ger über die verschiedenen Categorien abhandeln, die
der Ordnung nachzuholen.

Neapel d 7 Mai 1830.

Ich komme an ersten Mittag hier an. Es war schön, mein
Abschied gut finden, u. wird mir schwer sein, in Rom
wiederzukommen, da sich viele Freunde hier sind. Mein
Reise war eben nicht sehr angenehm, u. die Gesellschaft
nicht sonderlich. Drei Franzosen u. ein Hirtsbrüder,
also mit mir 5 Personen. ein ungeheuer Gepäcke. Im Gan-
zen ist mir mit meinem Gefährten leidlich, nur stört die Pol-
nische immer nicht gefällig ist.

Rom verliess ich Donnerstag, drei Uhr, Rom, um neun
Uhr zu sehen. Bursch stiehlt mir noch in der letzten
Zeit an einem Ort, die mir sonst geblieben waren, so
in die Villa Negroni, die sehr gänzlich Bäumen enthält,
u in die Villa Casali, wo ein schöner Park ist. Da beschäf-
tigt mich Früchten der Negroni in der Augustbüste, ofen-
mals in Spoleto. Es ist der jüngste Sohn, der in

ihn gerne sehen. Ich verlasse Rom ganz; ich wollte mir gern einen Frauken, der Gemüse Bergeld in der rechten Hand einig Jährgen, wo ich schon mich von einer gastlichen Landlichkeit. Hier sah ich bereits den Maler Götzloff, der einen Französ Bekannten u Lernte den Herrn Bellermann u seine Familie kennen. Ich habe eine adelige Wohnung in S. Lucia. Für die Aussicht der Zimmer entschädigt eine große Loge, endlich, den Vesuv gegenüber, die Küste bis Neapel u Berg bedeckt. Im Garten stehen, der Vesuv ab wie sein gäh steht an Gestalt stehen will, und den Fuß durch ich mich Ihr mich Dahlien gärtnerisch, wie Ihnen, einen Frauen Landblick stehen, unter der Linie gebogenen weiße Aussicht findet.

Neapel d 28 Mai 1830.

Ihnen zum mein wiegigen Brief in der letzten Zeit, da ich einig Ursache hatte, d meinen noch Ostern bestätig. Ihr Gemüthszustand mir nicht erlaubte, an die Fortsetzung meiner Geschichte zu denken. Herr Lope de Vega saß in seiner Stube in Frieden, der Roman ist wenig dem gemeinen, d Hund ist ganz langweilig. Erster gestiefelte wie ein Herr Gutsbesitzer von Perez de Montalvan, besonders La Donzella de Labor. Dorothea lob ich ein Werk über die Divina commedia von Ulbrich, der sehr verdienstlich ist.

Zwei Briefe, die mir jedoch vorzüglich interessirten, sind mir Reisebeschreibung Herr Gedike von Berlin an Forsyth, u die Gesichte unsers Freundes Merzel. Letzterer gefiel ganz besonders; sie wird es für jeden Menschenfreund, religiösen Reflexionen und Gefühl, u gegen die Eselei gut wird sie stark genug sein. Als italienische Reise von Addison enthielt nichts als Briefe an Verwandten, die Bemerkungen über Gedike von Moritz sind geistreich; aber flüchtig. Einen Theil seiner Briefe enthielten wie Herr Gedike, ein sinniger Gesichtsbeobachter Rossfeld. Er braucht Perioden u Einschiebungen a las sich bei uns inhaltsleer, enthielt ich ihn sehr Neuheit sein müßt, ehe er Interesse gefällig u Aufmerksamkeit ist. Er lebt sich in Rom jetzt gesunder und seine Familie in Prag.

Torsent d 14 Juli 1800.

Wir genießen Friedens bei uns hier. Der Frühling ist heuer ungewöhnlich Mannigfaltig und vor Wein, u sehr bereits beinahe gänzlich, ohne sie aber Obst besonders gefroren zu sein. Mein Weinstock ist wie immer reich gefüllt; an neun gartisch Arbeit kommt ich nicht heran, Rücken ist die Hitze zu Brennend. Vorbücher kommt ich, einzig jemals Arbeit bis jetzt mir mangeln werden.

Ali Hoge norgese mir hemzwirig w blob Sia/ Lahlen-
einigermaßen rorgeschrieben. Ja bis mitter andren di Comö-
dien von Goldsmith, di nisp mit Lachen, sondern di
gemeinsten Possen von Metastasio, so seine Muhgäng sy
sontik sind Comödien. Di meisten sind vortrefflich geschrieben.
Comödien w di Comödien sind vortrefflich geschrieben.
der Geister sehr von Schiller, der ist unsy Comyen Jnsow
einander zu sehr verwandt, sus mir sehr interessirt.
Höfst Stück, sagt der Verfasser, sein eigentlich Tokul-
Komödie von Veredig gute. Mein Lieyhabereyen, eine
sehr grosse Stärke von Gibbon, von dem ich mich eine
sindenden. Brand Ansicht. Gibbon sut ab mir abrigens
kein galinsches, sein Romany lab gemacht: als sind
sy Comödien. Hier w sy gibt ab eine Beyst zur
Komödie, aber, sind Stücken sind ist ganz misgegeben.
Die Charakterstücken sind ist sie di ab Dr: Thompsons
gemorp, mind sondern Drama, neben einander ist ein
Geist lang Rosenbe, w der natürliches ist, di gemeinsame
seine Grundbegriffe. Dabei kommt ist eine klarere Ent-
wicklung, Komödien, der gewöhnlich geschäftig Leben und
englisch Spiel, w sie w di einige Leute Bücher gelesen

[illegible] [illegible] D. Nicola Romano d'Escobar. Doch
ist sein Name noch [illegible], unsterblich ist
sein Andenken hier. Haller, der höchst gefällig ist, besorgte
mir meinen Aufenthalt in Borgo. Man emile wisse,
daß Goethe aus Borgo komme, worüber sehr [illegible]
zu glauben ist.

Sorrent d 19te Augst 1830.

Fast seit einer Woche habe ich hier in ruhigen
Einsamkeit. Ich bin endlich zu einer bestimmten Arbeit
gezogen, die mich in Rom gewonnen, so daß ich mir nicht
Monate zu gönnen. Es sind drei bestimmte
Arbeiten, die ich ganz fertig in Rom. brauche. Die [illegible]
aus Lippelsdorf in der Form der [illegible]
Predigers in Rom, ihre Begleiterin [illegible] Fräulein Goltz,
somit [illegible] noch eine Strecke Musik, Fräulein
Linder und Basel. Die hat mich in Rom gelebt, und
Freund Felling noch gut. Letztere [illegible] mir zusammen
ein Haar aus Rosa, wo [illegible] ein Kind war,
[illegible] gestern besuchten mir den Dog in S. Agata zu [illegible]
sah [illegible] Felsenlocken [illegible] Haar [illegible]
Mannbüste sieht. Die [illegible] Mond ist [illegible] die Gräfin
Elisabeth mit Andreas Gerlach angekommen, auch
ist [illegible] besucht. Die Gräfin sagte mir, daß Goethe

sehr günstig von mir absticht. Ich bin Goethe's Rose, ich
gegenwärtig in Berlin weiss. Sie gab mir endlich ein
recht schönes Lied in Camaldoli, einem wunderbaren
Kloster auf der Insel, wo sich der Golf von Neapel be-
sonders schön ausbreitet. Ich war einmal auf einen Tag in
Neapel, aber sonst ist die Hitze unerträglich, und die Vege-
tation ganz verdorrt. Aber ist seit einigen Jahren die
abgesetzte Ehe von Algier, eine verwandte auf die
Königin von Frankreich. Ich sende mich mit Abt. Garo
Frau, ein gebrauchter Jude, dessen bekanntschaft ich bei
Bettermann machte. Er hat mir auf einmal sehr viel,
er ist ein recht gebildeter, gutgesinnter junger Mann, der
genügen ist, dessen wenige Briefe zu geben. Er hat
längere Zeit in England und Portugal gelebt, wo sie viel
ist weiss, und ein Freund. Sein Sohn ist mit D. Niccola,
der Freund von Manzoni seinem Roman, Promessi Sposi
ein sehr liebenswürdiger Mensch ist. Einst Lektüre bestand,
so beschäftigte ich mich mit den Novellen von Sacchetti, die
sehr selten und wenig gelesen sind, sondern hat ich gern
fortsetzen die promessi Sposi von Manzoni, ein vorzügliches
Werk, wie erst ein Franzose zur Zeit grosse Begeisterung
hervorbringt. Napoleon in Egypte, ein andrer französischer

Egob, verlegt aber auf Fürstengebirge ist als die
Grundirch. die Mark in Valentia Hinrich über die
ihrlichen Felder geschrieben mit den Pyrenäen durch
als Grossen, das viel interessante Notizen enthält,
aber ein verständliches Verfahren über die Arrosp.

Sorrent d 19 December 1830.

Die vorrigen Monat sind ich, beständig in Gesellschaft der
Brüder ohne nennenswerthe Ausflüge. Häufig machen wir kleine
Spaziergänge, einmal auf Sorrento, wo wir öfters
übernachtet und die schönsten Punkte dieses Merkwürdigen, einmal
auf die Höhen der Cocumella, ein andermal in die
Villa Serra Capriola, die einen grossen und die mannigfal-
tigsten Aussichten Neapolitanische Gärten hat, die auf drei Seiten
von Meer umgeben ist. Gestern mit der Gesellschaft nach Sorrento
unsern Weg in Piedi, zwo wir einen sehr angenehmen Tag zu-
brachten. Vorzüglich ist der Weg auf Sorrento mit einer grossen
Mannigfaltigkeit schöner Aussichten, gerade den Meeren gegen-
über, welches Gelegenheit einen grossen Amalfi in Neapel
gesehen. die Berge sind wie gut bebauet, und ist jede
ein Garten 45 genommen. Einen Tabaksbau betrieben, so viel
ist die Pflanze auf Neapels Gebiete wieder
Geld, in der Ausgabe von 1829, wie sehr interessant Cas-

sondern die alte Gottheit von Johannes Müller, die ihn
verstand. Durch seine Schweizergeschichte übermenschlich. Die natürliche
Welt war ihr fremder; aber sie war eine geistreiche Idealisirung.
Alexander Humboldt Cosmos ist ihr völlig: Zeitung und Rauch, ihr
gegenwärtig, seit den Mährchen der französischen Revolution
Lieblingslectüre von großen Industriellen ist. Als sind wieder
Tuch- und Baumwollenfabrik muß sein; Poesie nur so gänzlich
verschwunden.

Neapel d 30 Octobr 1830.

Ihr werthester Brief vom 22 Sept. hat Scarito so stark
gerührt wie mich auf den ersten Anblick. Almalfi war ihr
Lieblingsaufenthalt w Müllers besuchen. Abwechselnd
schiffte wir Abends nach Posilipo. Von Francesco, der mich
nach Rom, glücklich und in mein Heimathaus ein, wo wir
jeden Tag Abends w Tag Abends waren. Ob Sie mir habe
Tage wegen der Musik. Am folgenden Tag fuhren wir
Abends mit den Fischern nach Pausilipo, ich blieb in Palazzo
zurück, da ich am Abwechslung von Fremdenführer da satt.
Als Sie nur von früheren Zeiten, wo ich gerne vollends

der freundlichsten Farben mit seinen prachtvollen Architekturen.
Besonders schön ist sein mit Säulen hochgeschmückt Peristyl
mit einem prachtvollen Auszugsviereck. Wir fuhren
in zwei Stunden in Torre dell' Annunziata, wo bei schönstem
Sonnenschein Pompeji mit seinem Theater, der
Via sub mesa mit ihren Grabmälern, der
Basilika, dem Forum civile, dem Tempel des Jupiter, der
Via Appia mit ihren Grabmälern, dem Amphitheater,
dem Forum nundinarium, dem Tempel der Fortuna,
dem Tempel der Isis, dem Tempel des Aesculap, dem
Tempel der Venus, dem Tempel des Apollo, dem
Tempel des Mercur, dem Tempel des Vespasian,
dem Tempel des Augustus, dem Tempel des Hercules,
dem Tempel des Bacchus, dem Tempel des Mars,
dem Tempel des Minerva, dem Tempel des Neptun,
dem Tempel des Saturn, dem Tempel des Vulcan,
dem Tempel des Ceres, dem Tempel des Juno,
dem Tempel des Diana, dem Tempel des Merkur,
dem Tempel des Pan, dem Tempel des Faunus,
dem Tempel des Silvanus, dem Tempel des Flora,
dem Tempel des Pomona, dem Tempel des Vertumnus,
dem Tempel des Janus, dem Tempel des Quirinus,
dem Tempel des Romulus, dem Tempel des Remus,
dem Tempel des Tiberius, dem Tempel des Caligula,
dem Tempel des Claudius, dem Tempel des Nero,
dem Tempel des Domitian, dem Tempel des Trajan,
dem Tempel des Hadrian, dem Tempel des Antoninus,
dem Tempel des Marcus Aurelius, dem Tempel des
Commodus, dem Tempel des Septimius Severus,
dem Tempel des Caracalla, dem Tempel des Elagabalus,
dem Tempel des Alexander Severus, dem Tempel des
Maximinus, dem Tempel des Gordianus, dem Tempel des
Philippus, dem Tempel des Decius, dem Tempel des
Gallus, dem Tempel des Aemilianus, dem Tempel des
Valerianus, dem Tempel des Gallienus, dem Tempel des
Claudius Gothicus, dem Tempel des Aurelianus, dem
Tempel des Tacitus, dem Tempel des Probus, dem
Tempel des Carus, dem Tempel des Numerianus, dem
Tempel des Carinus, dem Tempel des Diocletianus,
dem Tempel des Maximianus, dem Tempel des
Constantius Chlorus, dem Tempel des Galerius,
dem Tempel des Maximinus Daia, dem Tempel des
Licinius, dem Tempel des Constantinus Magnus,
dem Tempel des Constantinus II., dem Tempel des
Constans, dem Tempel des Constantius II., dem
Tempel des Julianus Apostata, dem Tempel des
Jovianus, dem Tempel des Valentinianus, dem
Tempel des Valens, dem Tempel des Gratianus,
dem Tempel des Valentinianus II., dem Tempel des
Theodosius, dem Tempel des Arcadius, dem Tempel des
Honorius, dem Tempel des Theodosius II., dem
Tempel des Valentinianus III., dem Tempel des
Marcianus, dem Tempel des Leo I., dem Tempel des
Leo II., dem Tempel des Zeno, dem Tempel des
Anastasius, dem Tempel des Justinus I., dem Tempel des
Justinianus, dem Tempel des Justinus II., dem Tempel des
Tiberius Constantinus, dem Tempel des Mauricius,
dem Tempel des Phocas, dem Tempel des Heraclius,
dem Tempel des Constantinus III., dem Tempel des
Heraclonas, dem Tempel des Constans II., dem
Tempel des Constantinus IV., dem Tempel des
Justinianus II., dem Tempel des Leontius, dem
Tempel des Tiberius III., dem Tempel des Justinianus II.,
dem Tempel des Philippicus, dem Tempel des
Anastasius II., dem Tempel des Theodosius III.,
dem Tempel des Leo III., dem Tempel des
Constantinus V., dem Tempel des Leo IV., dem
Tempel des Constantinus VI., dem Tempel des
Irene, dem Tempel des Nicephorus I., dem Tempel des
Stauracius, dem Tempel des Michael I., dem Tempel des
Leo V., dem Tempel des Michael II., dem Tempel des
Theophilus, dem Tempel des Michael III., dem Tempel des
Basilius I., dem Tempel des Leo VI., dem Tempel des
Alexander, dem Tempel des Constantinus VII.,
dem Tempel des Romanus I., dem Tempel des
Romanus II., dem Tempel des Nicephorus II.,
dem Tempel des Johannes I., dem Tempel des
Basilius II., dem Tempel des Constantinus VIII.,
dem Tempel des Romanus III., dem Tempel des
Michael IV., dem Tempel des Michael V., dem
Tempel des Zoe, dem Tempel des Theodora,
dem Tempel des Constantinus IX., dem Tempel des
Theodora, dem Tempel des Michael VI., dem
Tempel des Isaac Comnenus, dem Tempel des
Constantinus X., dem Tempel des Michael VII.,
dem Tempel des Nicephorus III., dem Tempel des
Alexius I., dem Tempel des Johannes II., dem
Tempel des Manuel I., dem Tempel des
Alexius II., dem Tempel des Andronicus I.,
dem Tempel des Isaac II., dem Tempel des
Alexius III., dem Tempel des Isaac II., dem
Tempel des Alexius IV., dem Tempel des
Alexius V., dem Tempel des Theodorus I.,
dem Tempel des Johannes III., dem Tempel des
Theodorus II., dem Tempel des Johannes IV.,
dem Tempel des Michael VIII., dem Tempel des
Andronicus II., dem Tempel des Andronicus III.,
dem Tempel des Johannes V., dem Tempel des
Johannes VI., dem Tempel des Johannes V.,
dem Tempel des Manuel II., dem Tempel des
Johannes VII., dem Tempel des Manuel II.,
dem Tempel des Constantinus XI., dem Tempel des
Mahomet II., dem Tempel des Bajazet II.,
dem Tempel des Selim I., dem Tempel des
Soliman I., dem Tempel des Selim II.,
dem Tempel des Amurath III., dem Tempel des
Mahomet III., dem Tempel des Achmet I.,
dem Tempel des Mustapha I., dem Tempel des
Osman II., dem Tempel des Amurath IV.,
dem Tempel des Ibrahim, dem Tempel des
Mahomet IV., dem Tempel des Soliman II.,
dem Tempel des Achmet II., dem Tempel des
Mustapha II., dem Tempel des Achmet III.,
dem Tempel des Mahmud I., dem Tempel des
Osman III., dem Tempel des Mustapha III.,
dem Tempel des Abdul Hamid I., dem Tempel des
Selim III., dem Tempel des Mustapha IV.,
dem Tempel des Mahmud II., dem Tempel des
Abdul Medjid, dem Tempel des Abdul Aziz,
dem Tempel des Murad V., dem Tempel des
Abdul Hamid II., dem Tempel des Mehmed V.,
dem Tempel des Mehmed VI., dem Tempel des
Abdul Medjid II., dem Tempel des Abdul Aziz II.

Umgebungen Jemand bestehen, d ersteren auf die Solfatara, die ich von Puteoli nicht kannte, wir für den Rückweg übrig blieben. Man wandelt über den noch frischen Boden einer ehemaligen Wüste.

In der Stadt waren wir genöthigt, d restaurirte und bewachte Theater, einige jämmerliche Tempel und Thore. Einmal stiegen wir die alten unterirdischen Räume, die mit Erde und Schutt angefüllt waren. Wir sahen einige Fragmente von antiken Statuen, wovon uns nicht besonders angenehm berührt wurden. Viele Brunnen dienen zur Wasserversorgung der Stadt. Wir gingen durch das Thor in der Richtung gegen Baja. Es ist ein kleiner, alter Thurm, den man für den Anfang jener Fundamente hält, die sich in das Meer hinein erstrecken, und auf welchen die Brücke ruhte, die Caligula über den Golf schlug.

Neapel d 21 Oktober 1830

Mit Gerhard u seinem Engländer Ambrosch machte ich einen Ausflug nach Monte Nuovo, einem kleinen Berge am Meere, auf welchem gegenwärtig Pozzuoli steht. Wir sahen einige Fundamente von antiken Gebäuden, wovon uns nicht besonders angenehm berührt wurden. Viele Brunnen dienen zur Wasserversorgung der Stadt. Wir gingen durch das Thor in der Richtung gegen Baja. Es ist ein kleiner, alter Thurm, den man für den Anfang jener Fundamente hält, die sich in das Meer hinein erstrecken, und auf welchen die Brücke ruhte, die Caligula über den Golf schlug.

Villa stellen mußte. Der folgende Tag führte mir nur
Fremde zu, welche den geringsten Anzug der Künstler,
a giungen über die Insel, da denn endlich auch mir
müde und Jockin aufstiegen. Aber in einem Hirtlein Gasse
gegen Mittag fand, da Sentinella, blieben wir 4 Tage,
besuchten den Epomeo u. Abschweifen gar häufig auf die
ganze Insel, die höchst mannigfaltig und lieblich ist. Auf
Capri blieben wir 2 Tage, in Portici und über Nacht.
Der Vesuv verwandelt sich täglich vor unsern Augen,
dessen Gipfel jetzt zurück, und Herkulanum zu sehen, da bleibt
dennoch übrig. Ich erfreute bei meinem Aufenthalt den Glück-
lichen Tod des guten Schlabitzky, der in Rom ein Fieber
starb. Ich selbst ist so sehr gewarnt, den Sommer nicht
in Rom zu bleiben. Auch Goethe's Besuch ist nur einige
Tage in Rom gewesen. Ich habe ihn sehr nicht gesehen.
Die Griechin Tychotschein ist hier, mind jetzt ausgezeichnet,
aber so Marco Saracini, der ist gut meine Freund und
übermittelt sein Andenken. Vorgestern war ich mit Hasse
in Camaldoli, wo unser die herrlichste Aussicht genossen. Die
Einwohner der Klosters sind sehr indevot. Gestern
fingen die Regen an. Poel war es den ganzen Abend
über so schön, als wenn es wünschen könnten.

Neapel d 23 Dezember 1830.

Ich schreibe jetzt mit Ruhe weiter. Ich war in Rom
bis Ende Nov. Am 8ten November starb der König, was sehr
wichtige Zeit machte der Existenzfrage, ob sie bleiben
würde. Ich bin nun in meinen historischen Studien so
weit, daß ich mich nur noch einige Tage mit Rom
beschäftigen werde, dann die Gegenwart
bis zum Frühjahr benutze, wo dann Unterbrechung ist
wieder. Ich bin nun in meinen historischen Studien so
weit, daß ich mich nur noch einige Tage mit Rom
beschäftigen werde, dann die Gegenwart

Der Winter war schon zu Ende Zeit sehr unruhig u sehr
kalt zu Anfang Dezember stark, erst zu warm, zu dick
Zeit zu Feuchtigkeit. Es besteht ist mit Ganz (der mit der
Frau von Rom gezogen) seit 3 Dezember, u wir genießen in
herrlichen Sonnenschein der mir recht zu meiner Ruhe Kraft gab.
Oktober schreibt war mir eine der besten für Arbeit dieses Jahres ganz
dieß günstig. Im Oktober entstehen die Seiten Oden, worunter
auch der Hymn [illegible], die vielleicht meine beste ist; im November
über Romanzen, u in diesem Monat vollendete ich endlich meine
Römische Geschichte, der ich nun die Abschrift beendigt habe.
Ich fing am 13ten dieß Monats 7te Gesang an, u am 19ten war damit
der letzte u ganze fertig.

Neapel d 29ten April 1831.

Ich habe seit 14 Monaten nemmer bei mir gehabt. Ich Mittwoch
brauche es in Ihnen dass einzunehmen gü. Ich brauche Ihnen,
wenn einige interessante Bekanntschaften, w sie Ihnen mir
allmeinstens in Ihrer Freiheit, wozu ge mir Ihnen sie
grossen politischen Freiheit beitragen, sie mir während
Ihrem vorübergehen sehen. In dieser Zeit habe meine auf
Ihnen bezüglichen Gedichte, meinen Ode, worunter Gewitter
w Volk" w sie Ode in Lenz in Ihnen. Auf einige
Epigramme w Ihr Gedicht in Ihnen Albern. Mit Ihr Ode
sind Ihr Albernheiten würde ich bereits den Aufforderung
fruchtig. Ihr Geist für mir keine Gehegnisse gut. Auch
Ihr Gedicht, ihr mich selber nicht Ihr geringste Verlust ist.
Ihr Ihnen hab ich, in gern Albernheiten, Ihr Gedicht zum
Ihnen mal vollständig vor. Ich war bei Bellermann, Ihr
hiesigen Freudiger. Ihr sie mir mir Haller in Ihr Prof.
Lehr gegenwärtig. Letzteres ist Ihnen sein Briefwechsel
über Pompeji bekannt; w ist seit 7 Monaten mich
hier, wo er zum Theil in Pompeji wohnt, zum sie
in Ihr Bücher mit Ausgrabungen für Ihr gewisse
Regierung beschäftigt ist. Er ist übrigens ein Gelehrter, in vers

gebildete, natürliche u angenehme Manier. Der Mann ist
noch sehr viel Feuer & Thätigkeit besitzt; dabey ist er aber
sehr ein rücksichtsvoller Mensch, u wir sehen mit der Zeit
der & Abreise. Es ist voll Gefälligkeit, u sehr wir
sind mit unserm Besuch zufrieden, da wir hier die ganz
gewünschten bin. Am 25st sind wir nun Nachmittag in Pom
peji" und schon ist Gebürtstages der Königin Cottin, wo
bei es brummschallichst, sehr ist ringsherum wird. Abt be-
sah Lebi: war jeder war sehr in einem ruhigen Ge-
wölbe mit Jahr 6 Personen, wo sehr Mutter war sehr
schlecht, u die Ausgrabung bot wenig Ausbeute. Der
Herr unsere Wirthe Commandant war noch gut zu uns
ein Officier Arzt, Baronal Hofmann, der jedes Tabak
abreise wird. Es sey ist sehr Vorsicht auf den Besitz
ganze in der Villa reale, wo wir Nachmittag in einer Gesellschaft
Arst; sodann Lehr. Maier und Bürkel, welcher Zeichnen der
bei den französischen Gesandten Latour Maubourg ist. -
brachte uns Grüße von Rugendas und Paris mit. Von übri-
gen Landsleuten trafen, wir D. Nicola Romano, der
ist schon in Rom gewesen, besonders D. Gasparo Selvaggi,
mit dem bejahrten Braun, und anderen Prof: Gerhard mit

[illegible] . [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Neapel d 24 Oktober 1831.

Mein liebster Maximilian Joseph ist nicht mehr, er will
den Erdenleib der meinem jüngsten Geburtstage entflohen.
Der Entschlafene ist gestern Vormittags, zwischen neun
und zehn Uhr, nach einer Krankheit von sechs Tagen
gestorben, und hat mit seinem Tode, der am 8ten Juni, noch nicht
vorher gesehen hatte, das 6te Lebensjahr der kaum begonnen hatte
vollendet. Er war stets ohne Furcht und Tadel. Meine Thränen
fließen jetzt, wo ich mich allein befinde, meinen Mitbruder weiter
zu beweinen. Ich möchte fortfahren, ich könnte nicht aufhören
dies zu thun.

Meine liebe Mutter begegnete Maximilian, als wenige Tage nach
seiner Geburt, über den ganzen Reichthum ihrer Mutterliebe und
seinen Theil der Mutterliebe nicht ausgezeichnet hat. Auch
in der Pflege der Mutter wurde er in seinen ersten Lebensjahren
der Liebling der Mutter. Ich brauche den ganzen Reichthum
seiner Güte, der gewöhnlich Kinder vereint, als Beobachter, die mir
selbst fern standen, sind sie bemüht zu vergessen. Ich
bestand mich immer in der kindlichen Gesellschaft der fröhlichen
Jugend, und suche in ihrer unmittelbaren Lebensweise
Erholung.

Dieß erste ist wieder Pflichterfüllung und Lohn mir zu theil

als ein gutes Specimen gelten.

Was geistige Arbeiten betrifft, so sind in dieser Zeit blos die Namen Oche, evonimbo di Riccobaldo da Ferrara, e di Giovanni da Antonio Sabellico zu nennen. Ausserdem aus jener Epoche, wo die Prosa zu Leben u zu der Höhe Petrarca's. Erhoben zu haben scheint u in der letzten Zeit wieder sehr sonderbar gesunken ist, so finden wir e solchen Autoren nicht. Doch sehe ich mich genöthigt, die historischen Arbeiten zu nennen, die sich auf das quattrocento stützend beginnen. Anfangs wollte ich blos eine Reihe Biographien aus dem quattrocento schreiben; bald aber bemerkte ich, daß es nöthig sein würde, auch die Geschichte selbst kürzlich zu umfassen. Da ich mich jedoch nicht auf die Geschichten einlassen kann, die selbst Quellen sind, so mußte ich mich begnügen, die Resultate der Forschungen zu benutzen. Da ich aber auch diese nicht vollständig geben kann, so werde ich mich auf die historischen Abschnitte beschränken, die einen wichtigen Gegenstand mit allen seinen Folgen darstellen. Gegenwärtig arbeite ich an einer Geschichte der Stadt Neapel von 1414 bis 1442, wo sich

bewirkt in gewissen Fällen, so hat sie Aehnlichkeit mit dem
ist. Früher suchte man der Cabale von Sixtus IV. die Schuld
der Einführung der römischen Geschichte unter seinen Regierung.
Petrus die Geschichte der Familie Carrara während der
Francesco in Padua von 1318–1405. Auf uns sind die Geschichte
der Historischen Augenblicke finden wir gerade in den Jahren
der drei ersten mediceischen Herzoge. Alle sind also voll
gleichsam Thema. Mit Thränen hat mir Leonhard Selvaggi
auf der Gültigkeit vorgelesen. Die große Bemühung von Muratori
habe ich selbst um 120 fl gekauft, so viel mir einigen
Kenntnis, der Fazio, Corio u. s. w.

Mein Eltergang war besonders Bellermann u. Haller. Mit
letzteren habe ich angenehmen Bezirksgang gemacht, u. dort ist
Leute in Rothschild Namen, bei den ich einmal gegessen.
In der letzten Zeit habe ich die Jura alte Bekannte
aus Bern, Venedig getroffen, Magnus u. Böstell. Letz-
teren wird bald wieder abreisen; fortan ist Stillschweigen der
Pflicht für Jahrhunderten. Mein Gedächtniß ist die Quelle in
früheren Zeit. Ob es mein Lehrer ist, wird noch die Zu-
kunft Morbids entscheiden, die gegen Hundertig Jahre bis Wien
u. Berlin vorgedrungen ist, u. große Summen verschlang.

Neapel d 17 Dezember 1831.

Gestern wurde mir die seltene Freude zu Theil, meinen
Freund Fugger nach vielen Jahren wieder zu sehen, der sich
mit Carolee, mit dem er gekommen, ein paar Monath
aufhalten wird. Bis 1822 war ich einige Monathe mit ihm
ganz Tag mit ihm gewesen. Von da an, bis auf
gegenwärtig in Italien ist, wurde er mir theurer, ungeachtet
die langwierige Abwesenheit jeder mit den gehörigen
Farben. Er hat die meisten deutschen Orte mit dem Pferd,
a manche zu Fuß durchreist, die wichtigsten sind mir nicht
ganz entgangen, a ich habe die Lage der Orte in meinen
Gedichten beschrieben. Diese war es, die mich in der letzten
Zeit fast ausschließlich beschäftigt hatten. Als Borgen
war ich gewöhnlich in der Bibliothek. Ich bin auch bis
zum letzten Augenblick der Zeit dort vorgedrungen.
Die Straßen entdeckte unsere Gedichte, mit der Farbe begnügt.

Napoli d 14 Gennaro 1802.

Ig habe bisher verschiedene, wo nicht sehr interessante Bekanntschaften gemacht, die genau in der Lage wie meine Landsleute sind. Ich habe den Vorzug einiger Freunde, als genau in der Nähe von Palermo, einen Landsitz, wo Abend ist, wo ein junger Mann von schöner Aussicht sich neben mich setzte, mit dem ich bald ein Gespräch anknüpfen. Er zeigte sich bald als ein gebohrner Sicilianer, jedoch sich in einer sehr guten Familie, Pasquale Pisani war, der Letzte Sprosse, unseres so alten Adelsgeschlechts, sich mir Vertrauen gab. Die Leute sollte sich mir Sicilianern gesprächig. Er vermisste die Sicilianische Lebhaftigkeit mit neapolitanischer Gleichgültigkeit, zeigte sich überhaupt als Neapolitaner in der ungünstigsten Manier. Bald stand fest, daß er sowohl die Fehler eines als die Sicilianischen Tugenden entbehrte, und daß als Imprevisator sich öfters versucht habe. Aus seinen Reden von Augenblick ich sah wieder in derselben Tollheit, wenig er weiß in seiner Absicht begleitete. Einst

morgens gewesen sind, aber sie sind nicht begegnet,
da ich selbst nicht rechts in jenes Quartier kam. Endlich
als ich in meinem Hotel mit Eggers & Thomsen in d
Villa d'Cassino zu Mittag ass, kam mir Pisani mit
einem seiner Freunde, Hr Brunn Greiz, d Hr. Bau.
d. d. Duca di S. Stefano ist. Dieser rief mir von
weitem als Diesen vorgestellt. Pisani ging sogleich mit
mir nach S. Carlino, u Hr Albert begegnete u bei mir
allein zu, was es mir unser Leben sonstig anbietet,
u mir Passport nach Sicilien vorgeben, weil mir sonst
interessant sein. Bis dieser Zeit sehen wir uns gut
täglich. Als Gatten war übrigens sehr schlecht, u kam
einmal zu Nichtfliegen mir, obzwar meinem Freund sehr
gefallen. Des waren wir einmal in der Pagroli vor
Gräber, wo wir zu Mittag essen, nachmals in S. Carlino
u gestern in Pompeji, als Eggers noch mit so gerne gehen.
Mit uns war noch ein junger Mann, der bei der ganz
höflichen Gesellschaft vorgestellt ist, Namens La Rose. Als
Gatten war übrigens sehr schlecht, u kam
Freitag, ein Freund
Zahn's, der in Pompeji wohnt, sollte mit gehen.
Zahn selbst war abwesend.

Neapel d 25 März 1832.

Am 22sten dies früh Segel mit dem Postwagen nach Aquila ab. Wenige Tage vorher war ich noch mit Ihm in Sorrent, wo sein Land Haus am Fürsten Meer liegt ganz

still und schön. Dann endlich war sie nach einem Hagiergang um das Cap di Sorrento a bei der Farolisse Cristo auf der conti de Sirle. Torese, die mir die Grundsätze

befindet sich noch hier. Der Minister war in Ganzen Stroh; sie hatten mir sehr schöne Tage verschafft d

letzten Zeit der Carnevalls, wo Fürsten Fürsten in Corso rasch so wieder, waren mir stets noch Tahr Erinnerung.

Mein fiktives Arbeit ist bei diesen gesellschaftlichen Zerstreuungen wenig vorgeschritten; doch sind die ersten

6 Capitel der dritten Buch vollendet.

Ich ist mit Fugger aus Sorrent gewandert, fortan wir,

seit der Abreise in Baiern, der lieben Zeit in

Rom war, sehr angenehm sei. Fugger musste noch seine

Anstellung, in München formell Ihig aufgeben wegen. Der

Abreise zu Pferde, seit er mich gänzlich verlassen musste.

Vorgestern hielt ich mich selbst abgestellen. So war ich

vorbindlich in überspannt mich mit Vorbereitungen. Ich

übergab ihm sogleich den ihm Brief für die Gräfin Egremont. Dort habe ich drey angenehme, die Tage zu bringen. Gestern war ich mit Meier in der Floridiana. Abends Mondschein in Posillipo. Jetzt bin ich Röstell's mit gegeben, der sich in Amsterdam [illegible] will.

Neapel d 1ten Juni 1832.

Vor im April habe ich einen fürchterlichen Verdruß gehabt, der mir ein graues Haar gekostet. Gegenwärtig bin ich noch damit beschäftigt, einen Brief [illegible] deutsch zu machen, der sodann noch abgeschrieben. Meine Mutter befindet sich wohl in München. Ehrenfels ist vor einer Woche abgereist. Fürst Leiningen von Baiern, der einige Wochen in Pozzuoli war, ist wieder hierher gekommen. Er war zu Pferde nicht sicher gewesen. Mit dem Heidegger, der mit seiner Frau nicht zusammen gelebt. Alissa Hillen ging zu Pferde, [illegible] Hr. Heidegger, daß ihr mit dem Pferde, [illegible] Sie [illegible] [illegible] [illegible]

Freiherr sagte mir, daß er mir die Skizzen Overbecks
für Lübeck machte. Heidegger gestern mir später seines
Vaters sah. Gestern Abend ist der König auf einmal
plötzlich in die Oper gekommen, um ihn zu sprechen.
So ganz in meiner Absicht, so meinte, ist sollte bald
wieder nach Rom zurückkehren. Auf der
Abreise, da sich auf sein befindet, wünscht sie.
alles Lebewohl sagen zu können. Ich grüße
Herrn Graf Pocci übermorgen besten. Ich
bestand in 30 Carolin, so ist wenigstens mein
Reisen gedenks.

Neapel d 27 Juni 1802.

Bis der Abschied meinen historischen Markt bin
ich noch fertig wird alles bereitet sein zu
meiner Abreise. Der Abwesenheit weiß ausfüllen
Briefe ab. Ich kann doch wünschend Sache genügig gegen
mich. Einmal waren er mich in die Villa Falco
wird es ist wichtig ihn sich die zum ersten Ge-

seinige der Abendstiche ausdrücken. Bei der Abschieds-
audienz empfahlen er mir sehr, der Gemahlin Alex-
andrs, für den er sich besonders interessirte,
und Gegenstände seiner ägyptischen Geschichte zu wählen.
Der König, der sehr abwesend, wollte mir noch einen
Blick in seinen schönen Morgen zu Gibeon, wo er sich
so gerne für Geist und Körper stärkte, verschaffen
und schloß in Ordnung bringen.
Hier finde ich in der letzten Zeit die Bekanntschaft
des Doctor Schleiermachers, einen Philologen gemacht,
der mir schon vor Jahren geschrieben und mir einen
Aufsatz sandte. Er gefällt mir ziemlich wohl.

Jaro d 18 Juli 1802.

Nicht ohne große Entschwerde, in so frischer Jahreszeit
Lust in der Stadt aus mit Alltäglichkeiten hin zu
bringen, und doch hier einige
Tage nah, Stoff noch mit Bequemlichkeit zu nehmen.
Am zweiten Juli Morgens gegen 4 Uhr verließ ich

Le Gran Sasso. Le Wildspitze Tirols, wo oben
ist wie in der Schweiz Gletscher und Firnfeld. Le Viezzi
Tagliacozzo und S. Giovanni in Carbonara umfassen Lieb, Ge-
gleitet nicht die Le Fossa gen. als Fusses Säng
li Abhängen ging ziemlich weit, wo Sch. am Fonile
Mittag war ist in Aquila. Ob Mag ist in Genua
Mensch inbegriffen. Ebd. der Sch. v. Venafro ist wüste
ordentlich Schön und fruchtbar. Auf Sierra wird li
Gegend öd, li südliche Vegetation fehlt nicht im Allen
vollkommen in Abschluss. Aquila selbst liegt 2000 Fuß
über der Meeresfläche, also wie München. Man nun von
Rieti Rom, ist der Apennin, in Abschluss rein
li Abruzzen für sich weiter gehen. Ob Abruzzo, in
Plateau steigt, ist mit Felsen und Berge voll
weiter beisammen, li Thäler in Gebirg fruchtbar,
da Klima mannig, da in niedrigen Thälern Orange
als wächst, Lorbeer sind häufig; Ley Frostig
aufhört sich in der Höhe li Gipfel der gran Sasso

d'Atalia. ch Bord il sfo enbrilhes wird
gorstes. Sfenka zöllte sie 80,000 fiorosen.
w ester enöstig in Mittelalter. Dorf fast nur
Landbaben il sie fremden gehören. Ofen Zuden
on goldfischen bewohnten sich um überall. Jenen
Sig sind si diesen alle wohlbekannt. Sein sfo schön
Kirchhof ist S. Bernardino; Glimmel sie 1540
an Mark münzt, so ist dy si Juden, all ob si
an Rosalien wäre, und nisf möglich wäre, si
d Grab Richards V wird für si dies gehören
ses. Ihre enthält si grosse und schön Grabmal
si heiligen Bernhardin, von Marsay 1. eingemacht.
Jenen Land ist si diese Cella maggio wo si
Bord, Käse ihre bewohnt und einige flämländische
Pferden. Alle fünf Ihr Dörfer wie in unseren
Dörfern, nisf sehr anbauen. Ofen klein schöne Lage
in Aquila, nisf viel Strengel an Sehenswürdigkeit, weiter
zu Besuchen. Ihre nächste Stadt ist nur Rom Abing.

Schwaggi a Sinder Fönick in Rangel for Ihn ein
Gnüpa in Sa Mrofat Dragonetti mit gegeben.
Ja Burf ein Sch gebildeten Mann in Sa. bester
Jahren, ein ansehnliche Dreundsicha, der sich angen-
gehrigen fol, Sich mit der Künstlen Person zu
beschäftigen. Er wünscht ein Buch mit einem Kupfer
Stahlen, Mahlerey, Bildhauer, Gebäuden, der sich einen
Person in Aquila lebt. Diese sollen sie mit Ge-
fälligkeit für mich ausfuchen, mich über alle unko-
sten mit diesen Schreiben ich in meiner Forderung zu ersten,
so sich sonst mich noch auch bäßiger, mich mit-
der Künstlen Gesellschaft einfand. Meiner Mutter Lucia
ist wohl der Mrofat Sorge, der Pfarrer Dra-
gonetti's Bruder, der mit Ihr Gemahlin Schwester
Brüder, Jüngst mein portrait Morgenstern in Fresko
Person. Mit Dragonetti sprach ein wichtiges
Bildhauerey. Sonst Anfang in Aquila mit mir
einen Recommandirten Mahler, Namens Antonio Castelli,

da ist an Barzel und Bonnard, wo sie verschiedene
wie gastlich sie Fürstenwalde und Rieti. Der Weg
ist oft bis neun in die tiefe Schlucht an Antrodoco
herum, wo südliche Vegetation mit Ölbäumen
wieder anfangen. Zwischen Bonnard und in die enge Lage
gegend da einer Berge am Ufer Velino quellen wo
bei, die ganze Reise bilde. Rieti liegt in einem
fruchtbaren Thale, die Ufer d. Velino sind lieblich.
Ich bleib 2 Tage, und suche dann mit dem Postwagen
nach Terni, wo ich wieder in bekannte Gegenden
komme. In Rieti sah ich noch einige Kabbalisten mit
den Pfeifen Rauchen, wie beschrieben wird. Die
verfolgten sehr viel Pfeife. Ja Terni blieb ich
einen Tag und war die Wand d. Fruchte in Spoleto.
Den andern Morgen durchzog ich die Berge, die.
ich in Gesellschaft zweier Mönche zweimal passirte. Ei
lage an Spoleto gelobt zu den allerschönsten Italiens.

Ursprung Ostia, Reichsstrasse mit Altären, Tempeln
Grabsteinen und Triumphbögen besäumt. Jetzt
Neu ausgrabung, Stadt mit Thürmen und Festungswerken
Stadt mit gothischen Kirchen am Platz Philippo
Lippi in Gestalt des Tabernakels Maria vorgestellt.
Papst mehrere Kirchen, die neuen Gebäude, und
Kirchen, meistens Werke Bramante, Jetzt Palazzo
pubblico Papst mehrere mittelmässig Kirchen
Spagna, Der Mittelpunkt Bezirk, wenn ob nicht
Sitz mittelmässig Bevölkerung Hafen gelitten hat. Ein
geschäftiges Treiben herrscht auf der die mittelalterlichen
Lücke Abwechslung (und regellos wie an die vielen
Palästen, die dort verfallen, als Sitz fast alten
Ruinen Fremde einander stehen.

Clara de Arcos und Folgen sey ist in de Kirch
S. Giacomo di Spagna Braudenburgerin in Spagna,
da sie gar wohl erfahren sind, und de Sprachen da-
selbst kundig, da ist ein grosser Mangel. Ja Folgen
auch ist noch Mangel an Gelegenheit den Lig
treiben. Christo ist sein rechter Bräutigam in de
Herzen, nicht an Adam, welches de Braut nicht
Macht vermögen, die wissen Augenblicks sind sehr
schädlich. die Zeiten de grossen Trübsalen sind
vor überall sichtbar. Viele Volk warten auf in
folgenden Jahren, da Krieg de einen Bräutigam ab
und de Christen vorhanden sind. Ja ziemlich gedan
gesellschaft so sich ist in 2 Tagen an Copenhagen
sind, wo Gelegenheit ist noch Lig treiben

[illegible]

Venedig d 28sten Juli 1832.

Am 21sten morgens ist der stille Tag mit einem Gewitter und Regen um 8 Uhr Abends zu Ende gegangen. Am 22sten Morgens um 5 Uhr fuhr ich mit Extrapost von Venedig ab, und traf um 8 Uhr Abends in Rimini ein. Die Gegend ist sehr fruchtbar und angebaut. Die Weinstöcke ranken sich an hohen Bäumen hinauf, und bilden Laubengänge, unter denen die Straße hinläuft. Die Ernte ist beinahe vorüber, und man sieht überall Garben aufgestellt. Die Landleute sind mit Dreschen beschäftigt. Die Ochsen treten das Korn aus den Aehren, und werden dabei im Kreise herumgetrieben. Die Art zu dreschen ist hier noch ganz wie zu Virgils Zeiten. Die Ochsen ziehen einen Schlitten, auf dem der Treiber sitzt, über die ausgebreiteten Garben. Die

zigend Pferde, indem man Locchi, um sie
zu binden, an die Gebäude herstellen i di
Marecchia hinübergingen. Im Fortgehen trug
ich ziemlich gute Gesellschaft, am Comunicato mit
Rom, mein Weg über Imola u vieles andere. Hier
schlug man die beständige Visita der Pässe an
allen Orten, wegen der gegenwärtigen Unruhen
Riminis i die Legation. Hier i Rimini stand
die österreichische Truppen. Wir essen i Forli zu
Mittag und kamen i Bologna um drei Uhr
des Morgens an. Dort übernachtete man auf gut
Glück, weil selten ein großer Lärm, wie Einzug
zu machen, sind so war ich bis 12 Uhr, wo die Post
wegen abfuhr, auf da Baiern. Ich besuchte einige
Kirchen i vor allen di Accademia, wo die prächtige
Cäcilia. di Raffael die Bologneser Schule heraus
mit Herrlichkeit vor all genannt. Ich wollte di

Goethe Valdeck nächstens, sie waren aber i Mailand.
Gray ein merkwürdiger Jude, der ist schon 2 Monate da
Professor Gerhard, der ist schon i Venedig gewesen.
In dem Hause wo die Gesellschaft, und wir einsteigen
so sehen, da gab mir ein billet für die Comödie
die Murr Rabbibibliothek, der Abbate Bettio, mit d.
in Bologna bekannt ist, eine mir Adresse gab
an den Grafen Leopardi, da wir abends
Gnade genossen. In dem Haus der Brief von Ferrara
gesellt sich ein neuer Theologie zu uns, der sich
früh als ein gebornen Münsterer nähmlich, sich
seiner Landsleut über in Ferrara hat. Er heißt
Leonhard Maier, und ist ein sehr geistreicher junger
Mann. als Gesellschaft ging über italienisch und
deutsch Reise. Von Goethe u Ariost wollte er
gerne reisen; hatte verschiedene Stellen im Dante
und Schiller. Er brauchte mich mein Heft d Abends

in Ferrara mit ihm ging. Er zeigte mir einige
seiner letzten Revolution, die er in Conzept
mitbrachte. Am folgenden Tage speiste ich mit den
übrigen Fremden dieser, in Gesellschaft eines
jungen Florentiners Adrian, der in Politik
sehr unterrichtet schien. Abends in Padua wurde ich
Antonio. Ich besuchte mein Admodiatum und ging
in seinem Hause die nächsten Tage. Ich trank
in einem Wirthshause, Casa Collegari, wo mir
ein Zeichner unter anderen aufgefallen hatte, und
bei dem ich zeichnen. Ich dachte sich in dem Haus auf
der Canal S. Moisè; aber der Zimmer ist groß
freundlich, allein am großen Platz und
der Fremdenlärm vorüber. Niemals der Platz
stille, wenig Wirthshäuser ist, so bei uns der
Ton sehr freundschaftlich, und sehr mir sehr
in der Lebensart Abendessen, die mir so sehr

Regierungsbaumeister über, arbeitet. Leider ist der
Briefwechsel der Künstler Freunde immer in Stocken.
Gestern endlich kam auf meine Nachfrage, Prinz
Max von Sachsen auf dem Marktplatz,
den ich in Neapel Prinz Carolath vorgestellt wurde
hier. Er glaubte ich käme in Münchner. Er vergaß
mir, daß der Aufenthalt gleichfalls Berlin verlassen
müsste, da sie sein Bruder aus Dobberan
gerufen, worüber ich an Florenz nach dem Abreisen
seines reisen müsste. Ja Sie Sorgen und Sollen auf
die weitere Familie einstehen

Venedig d 15 August 1882.

Ja Du Herz Mosen, die ich sehr gebeten, jetzt
ist mir grade Gnade die Feder abzunehmen
und Deutsch zu reden beschert, die mir schon recht
schwer Anstrengung so Stunden machen. Ich bin viel
zu Fuß spazierenmüde, viel ruhe ich in der Gondel
gefahren, gerudert allein, die Sonne und Luft mit

Gerhard, der einzige Arzt hier war. In der letzten Zeit hat sich der Patient sehr gebessert. Er arbeitet fast jeden Abend an Bord, oder wie man sagt in der Werft, der Ort wo das Schiff gebaut wird. Ich habe ihn einmal besucht, leider war er nicht da, ich habe mich jedoch mit einem Arbeiter unterhalten, der mir sagte, daß er in der Regel bis Mitternacht arbeite. Ich habe ihn gebeten, mir einige Zeichnungen zu machen, die er mir versprochen hat. Ich habe ihn auch gebeten, mir einige Bücher über Venedig zu leih

[illegible] Brenta [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [

Jesu Christi Bruder [illegible] war; sey es ungesäumt Mensch
an Vorlesen, selbe in der Pfarrhaus Stube mit
Stille
Ehrfurcht, [illegible] Stille bedenken Blicken war ein eigen-
thümlicher Anblick. Selbst in Bruyel sey ich ein
ähnlichen Anblick gewahr, und der Kirchenfriede der
Andacht & der Ehrerbietigkeit in der Gegenwart
unseres Herrn. Also kommt man an den Ort
der die Gnaden bewirken, die sey und die Ge-
genwart unsers einfachen Erlösers macht den ge-
ringsten Pflug geheiligt finden. Also in Bruyel sehen
ich Kinder in der Stille des Hauses. Der einen
Ehrfurcht sey etwas mit dem Anblick ab, zu
stellen mit dem Anblick mit Jean Paul. ob
sondern, den ich vorzüglich gelesen, wie sehr bewirken
a Stille einen religiösen Vorhang in Absicht
über den Ort gänzlichen Herz, und in Mann allen in
menschlichen Sinne vollkommenheit & communicirt.
Ja etwas mit solcher Ehrerbietigkeit an Gottes Allmacht

Spirito
a spirito mio così mi sconsolò ancor più,
che se io stesso Iddio avessi offeso, e che non
fosse più per me misericordia. Chioggia è l'ultimo
in cui Otto mi ordinò predicare dopo la morte
a Brescia. Ali fratelli non ho più i miei parenti
a fuori che una sola sorella. Ali discepoli sono
molti e molto impegnati. Roma in vista non
ha che una Madre.

Treviso li 26 Agosto 1832

Alle ventiquattro Novembre ore 4 sera arrivai in
Venezia. Io feci a Voi con mia Pace un esigente
visita di tutti miei beni, di cui mi fu mancante
di mia Genitori lasciato. Così la Biblioteca bisogna
la più antica ancora più è la Manoscritti
a Firenze non Marin Sanudo, di cui 50 folianti
Autografi sono. Un Lungo Lavoro ci fa per

Biblioteca Marciana

nu und reisen bis 1533. für unsere historische
Gemälde fand ich hier nichts Neues.

Am 18ten früh Morgens nun ich mit dem Postwagen
bis Verona vorgerückt, wo ich die beiden Fazzoli
fand, die mir entgegenkamen. Mit ihnen, die mir
die Bothen begleiteten, brachte ich 5 höchst angenehme
Tage zu, die letzten in Italien. Ihre ehrenvolle
Reise in Verona, besuchten die grossen portische Bauten,
die Arena, die schönen byzantinischen Kirchen voll
antiker Gemälde, besonders von Caroto u Paul
Veronese. Am 21ten fuhren wir bis Peschiera am
Lago di Garda, wo ich schon früher einmal mit
Angelika Kaufmann gewesen war. Wir waren in
Land in Pan, assen zu Mittag u Schlafen nahe dem
Ufer des Sees, wo am Riva fuhr. die Lichter
waren schon angezündet, die Küsten von Salò u Gargnano
haben Lust die auf Barken gestickt Land, und
dann die Citronenbäume gezogen waren, wie sehr.

südlichst Ausläufer. Später wurde die Ufer wegen
r Fieberigkeit; die so friedliche Küste an Riva
schien so sehr nicht meidenswerth. Am
Rückweg hielten wir uns diesmal a wie Hin-
wärts nur einen Morgen in einer Stadt auf,
die seine Lieblingsstadt, aus der Vaterstadt und
Lamerière, gewesen. Ueber Torbole, Rovereto, Trient
fuhren wir denselben Weg wie bis Botzen. Am
die Spitzen selbst einen eigenen Morgen bei sich
i wirthen Festungs. bei Rovereto sehen wir
einen bekannten Thurm. In Trient besuchten wir
den schönen Dom und die Concilskirche, wo einen
Abbildung des Concils, wenn noch nicht als Kunst-
werk, interessant ist. die Kirche ist wie früher
bemerkt, der Gestalt des Orgel im Jahre 1533 beste-
hen geblieben. Ueber-prächtig ist auch in Trient
es regieren Venetianisch war, schöne Fenster. In
Botzen besuchte ich seinen neuen Aufenthalt, wurden

der sogenannten table d'hote, wo so viele Personen

zusammen speisen und reden.

München d. 6ten September 1802.

Paris der Residenz einigen Monath bis ich

hier bei meinen Eltern. Ich versehen

ich der Obige geschrieben, selbe ich in Innsbruck

mein Herr angenehme Begegnung, mündlich Grüsse und

Neuigkeiten, da mein Aufenthalt gewiss selten

Mit diesem beschäftige ich mich jetzt fleissig,

und diesen sich die Uebersetzung des Boccaccio an,

so welcher Schriftsteller grossen Antheil nehmen. Jenes durch

gesiel mir einander sehr wohl. Unter allen deutschen

Dichtungen ist mir die liebste. Ich in Gegen

wärtig Romanze vorzüglich zu lesen. Mit

Schiller wird sich durch die Uebersetzung des Shakespeare

Schlegel nicht in auf den Hochstrengen Fuss. Jene

spielten sich wenig für mich und gingen auf Theater,

und diese Uebersetzungen zu bearbeiten. Tacitus durch ich

endlich; das wird auch bald ein Kapitel mit in mein

Erlangen verwechselt. Hermann Hesse ist vorzüglich
ein einziges Mal; er gieng mit P. Gerlach. Auf
Pfingsten reiste sie hin Herr mit Venedig. Es war
sehr schwül, gelb schwer in die Reisenden
a sehr sie unwürdig in Venedig geschrieben
hingegangen. aber unsere ist einfach bekanntschaften.
Unter andern der bezeichnete Augenzeuge Walter,
der Herr Maurer, der bestimmt ist, der Augenzeuge
in Gemeinschaft beigabe der a einen Augenzeugen
Reichsmünzen Bischof, Abraham Gerhard, an den
ich schon einige gelesen habe. Es ist in
interessanten Briefen, a ich schreibe mich sehr, wenn
er der Leben ganz eigentlich Hesse zu kommen.
Es wurde Reise und Hesse sich in Reichsstand
einen Aufenthalt erwerben zu haben. Es wurde
in seiner Gegenwart sich in seiner Schwiegerin
verlassen, wiewohl die besten Angehörigen Ge-
schwister, Schwäger Brüder, gegenwärtig waren. Ich

rothe, der endlich Entschluß übergang, daß man gar
ab, u nun Spruch sey wir, mein Herr u. freund
Hencker mich zu sprechen. Als Klorglind der Herr braun
Schafe zieht der Bürgermeister Herr Hilbert in Stutt-
gart gestellt, u ist sicher der Herr in Stuttgart zu finden,
worüber mich u Glück Pfleiderer zu gratuliren, weiter
sein Herr Vorsprech wollte, daß ich fortfahren. Die
dritte Abend gesellschaft kam ich mit den jungen
Baiperée Braun, mit Herrn Hilbert Bürger ich einmal
in Stuttgart zusammen getroffen.

Der einzige Tag war sey ein Bruder der Ma-
rie, Herrn Wilhelm Feicke, bei mir, der
sey als mein großer Freund meiner Gedichte gro-
ßen. Ich merkte ich, daß sie eigentlich ab
in Bonn studiren, u daß mein früher
w meinen Besuch wenig Gefallen abgewonnen.
Gestern sollte es mich zu einem großen Spaziergang
ab. Das Essen wie die frische Abendluft zu

[illegible]

Heute Morgen war [illegible] wieder unerwartet Gerhard
bei mir. Er über Wien hierher gekommen, um
d. Gelder zurückzuholen. Mit Recht war mir
bei Cornelius, den ich noch nicht kannte. Er
beschäftigt sich mit großen Cartons für die Ludwigskirche.
Fünfhaus in der Ludwigsstraße. Die Fresken wie
und à secco schwierig. Doch gebe ich zu, die
sigen Landschaften noch wenig gelten, obwohl Schnorr
verschiedene Monumente d. Münchner Kunstgeschichte
wie über d. Morgen vollgültig.

München d. 30 Oktober 1832.

Hier mit vorläufige Lösung zu bestätigen, dass
ich bis jetzt wie wenig Zeit finden, so viele Ein-
drücke [illegible] bis jetzt zu ordnen u noch weniger
zu verarbeiten. Unter den jüngeren Malern, die mich [illegible]
stehen zuerst mir ein jüngerer Philolog, Bernard Ulrichs
aus Bremen, vorzüglich interessirt. Er ist ein klein

Abschreiben über Mensch geschrieben, als er mir bemerkt,
er könne meinen Gedichten keine wesentlich gar nützen.
Dann besuche mich fleißig in jenen Vorlesungen, die
einen großen Antheil an meinen Productionen gab
nehmen könnte. Ich Schweizer, Bremer
Huber, überschütte mich mit Lobeserhebungen, und
bespreche, daß meinen Gedichten sich eignete
einen so großen Absatzmarkt gar erfreuen könnte,
wie in Wien. Er ginster lieb wie ein Gespenst,
in einem Klein mehrischen Verlust geht. Bis wenige
erfreulich war mir die Bekanntschaft des Professor Böcking
aus Bonn, wo in seinem, Gerhards u Brechet's Gegen-
wart sah ich bei Tuchter der erste Band meiner ungedi-
druckten Gedichte vor. Jene sind mir einige abge-
neigt; Brechet war Brüssel, wo sie einen wirklich so
vielbewunderten Krieger Theil gar nehmen. Die heiteren Stun-
den waren wir häufig beisammen. Mit Marzoni lebte ich in
Freundschaft. Heidegger, der bald nach Griechenland ab-
reisen wird, sah ich gerne, mit Schweizer u andern
alten Milizen u Jugendfreunden. Hermann ist mir nicht vor

seinem Rist gewünkt gehabt. Von Allen nimmt er
den Lebhaftesten und zärtlich den innigsten
Antheil an meinem Person. Als ich sich mich
meinen gehabt, wo ich der erste Besuch meiner Geschäfte
überall wohlthun musste. Ich war bei meiner Zurück-
kommen, fand an Kleinschrod. Ich ganz neue
Seite kennen und schätzen, als bei Puchta. Kleinschrod
ist sehr, mein praktischen Arbeiten nehmen blos als
Beschäftigung für seine spekulativen zu betrachten. Ich stehe
gegen ihn auf einen Fuß, als ich Klein und Gönner!
Wilhelm, der in allen schriftlichen Verhältnissen gegen mich
ist. Letzterer in seinem beruflich-familiären Leben
sehr unglücklich ist, da sein Hauptfehler, wofür sie Kleinschrod
bezeichnet: sich lebe Consistenz und der Gang Pflichten!
zu Leichtsinn, der in allen schriftlich Verhältnissen
gänzlich vernachlässigt vorgekommen sein mag.
Mit Lorenz bin ich noch innerlich zusammengekommen.
Ja der Glaubenseifer fehlt in seinen Handlungen gehegt, ist
und mehr bestrebt als seine religiöse Lebensart gestellt
haben. Bei meinem Besuch ist alles Andere gestiegen wie

jedoch die Anstrengung der Feinde, sein ganzes festes
Glück
großartiges u. selbstständiges Conzeption. Sein
feuriges Vorstellungsvermögen riß ihn mächtig hinweg,
doch ist mir die Colonie sehr willkommen.

Chez la Rose kann ich Ihnen sagen, daß Barletta mit
Freist seine Sache ausgezeichnet Donnerst. am 17 Abends
gemacht, früh um diese Gelegenheit die Schüsse abfeuern
diese Kästen in Anspruch genommen. Gestern
sah ich mich, mehr Lieder singen, meinen Freund
Schelling wieder, der jetzt Professor in Würzburg ist. Er
sah sehr wohl aus, u. benutzte mir die gestern Abend
so mir einen deutschen Liederabend; ausserdem mir sehr
unsere Landsmänner. Abends schmeichelten mich
die Russischen Damen, daß mir alte Jugendfreund
Gruber, dem seine ägyptischen Gedichte, mancher sinnig
gemacht ist u. Buchmann, mich so entschieden
für Professor Schellings, Würzburg gemacht.

Gestern ist Abschied Abend bei mir gewesen; heute gehen wir
14 Tage lang Sie allerdings. Es ging mir Ihr ganzes

auf den Herbst schicken, wo man ausmisten
den Stall will die Frau Gebürge so sichtig sind.
Jedenfalls bleib ich nicht, wenn nicht die ersten Jahre
Frey von Redwitz sichere Aussicht, eine einträgliche
Anstellung erhält. Vorher Mensch's Gesichte. Ich
Abzeichne, wenn ich Farben, Pinsel, oder, wenn
ich hoffen, Honorar sind. Das einträglichste
wäre mir Rankes Übersetzung gegen Neujahr von 1618.
Auch bin ich der ersten Band von Ottfried Gesichte der
alten Welt a fertig und auf der Seemondi ausfegen,
da ich mich doch in meinem italienischen Geschichte
abzeichnen, wenn ich Farben, Pinsel, oder, wenn
ich hoffen, Honorar sind. Das einträglichste
wäre mir Rankes Übersetzung gegen Neujahr von 1618.
Auch bin ich der ersten Band von Ottfried Gesichte der
alten Welt a fertig und auf der Seemondi ausfegen,
da ich mich doch in meinem italienischen Geschichte

Stuttgart den 30 November 1832.

Wir haben jetzt fürchterlich Nebel und Regen, seit
vier Wochen schön. Ich habe wieder verschiedene alte
Freunde gesehen. Engelhardt war mit seiner Frau hier.
Sie hat bei Rückert Unterricht genommen, und Fritz hat
sich ein wenig gut sein. Auf Pfingsten ist er hier.
Herbert und wieder gekommen, und weiß viel zu erzählen. Die
Herr Fürstlein Tinder in Basel, wo wird sie Mutter

sein zubringen. Gestern Lunte ich bei Schubert d. Prof. Hare und Cambridge Women, die jetzt nach Berlin übersiedeln. Er spricht sehr gut Deutsch, kennt mich Tieck genau, u. sah sich von mir Notiz genommen. Von Lord Byron wollte er, mir jetzt sie nicht Angaben, nichts wissen, u. schrieb sie für ungewiss. Er hat Tieck's vermisste Gesichte übersetzt. Schubert ganz mein bei Nicht Gelegenheit die Bekanntschaft von Bonifazio vorzüglichen, wegen er mein grosse Menge von Bücher einkauft. Als Preis von mir nicht sehr ungewöhnlich, und so wenigstens, da die Bücher bei'm Buchhändler einen Bogen auf auf einige zubekommen, mir einen Vorbehalt über einige wollen, u. einen auf Sogar in Bücher ausgestrichen. Er kennt auf ein Sonnenzeit mit Nantes Lebri, L Sie wird der Deutsche Literatur beschäftigt.

München d 5 Dezember 1832.

d. Dezember war mir mit gemischt, Briefschaften und Geschäfte. Mehrere Orden und die Dezember Abzüge, ist entschieden. Tagger war ein Jour Arzt sein; aber freilich mir in d. Abschied, auf lange Zeit Abschied zu nehmen. Er ist ein Nichtmensch mit d. bösen Dämonen aus

Gerinnenbrand gegangen. Wenn Abonnenten sehr in eine
Ehe für einen Alumnus abgeschickt. Gestern sehr in die
Bleischrod angelassen, andere sind Stunz, Herz
Hanz u. Le Morbe Kaulbach gegenwärtig waren. Ulrich
sind mir schönsten von seinen Geisenbergen gewesen. Mein
Ulrichs, ein sehr geistreicher junger Mann, ist mein Gei-
stenbrand gegangen. Abstoß sehr in Pfeuffer, der Lage,
da ich in Solange als Bredent stumm, wieder gesehen.
Sie ist mir immer sehr abwendig und so allem Schönen.
Bei Pfeiffig mußte ich einmal ein bolzige mit der Vori-
fazio vorlesen, wobei viele Personen, auch der Graf
Dietrichstein, spezieller Königl in Rom, gegenwärtig
waren. Einst konnte ich bei dieser Gelegenheit den
Bischof Michael Beer kennen. Einstudieren in zwei Tage
Urlaub, weil inzwischen junger Leute, in Pfeiffings
Collegium besuchen.

Besuchen in zwei Tagen, und Völker einstens, in ein in zwei
Pfeiffingschen Gesellschaften bemüht, um den Charakter Pfeiffers, wie
sich einmal so Gerade, und Lehrer beschäftigt. Der Sitz
wurde, da ich der Abwesenheit meiner Mutter vorlese, bis

ich bis jetzt 100 Thaler vorgeschossen. Der Mark ist bestraft, in so weit er florentinische Gerichte betrifft, überhaupt ruinirt. Da ich nie eine große Liebe zu meinem Bücher und Erlangen Thaler hatte, so habe ich auf meinen Orientalischen einiges vorgenommen, a. um der Familie nicht zu genehmen, b. um der Herd-Namen von Letter. Lieb zu Thun Lustes machen Mentales zu Calderon für ich gelernt. Finnd, il gran teatro del mundo, gefiel mir so wohl, daß ich mir in Andenken der Hidalgo del Valle. Ich gewann Gemüthsruhe ich bestimmt Besitzen.

Florenz d 31 December 1802

Mit diesem gute Funk gesamte Jahre komm ich geschrieben sein, der letzte Brief schreiben zwar meinen Freistaat Egoist. Diese mir habe ich ein geschichtliches Roman, die Liger zu Combrai, in fünf Bogen geschrieben, sondern auf die Personen der Zeit der Geister, die Grundsätze Aufgaben, Gemeinschaft & Gastfreundschaft, die Ordnung der Hülfsmittel Gesetz & so ein kleines Werk mit einige Ausgaben. Ich kann ohne Zweifel einen bessere Roman in diesem Jahre.

Weimar d 14 März 1833.

Ich liege von Carlsbad fort zum Theil viel Glück gewünscht, ich habe sie, müsse bei Schelling, wo ich manches Gute vorfinden muß, vermuthlich bei seinen Freunden sein, die mich freilich einmal beschäftigen sind. Auch habe ich in Göttingen Freunde, Ich Professor Jean Paul's, Herr Rektor gegenwärtig sind. Mit lebhaften Herrn Fischer, auf Besuch mit Historien Abschied von Rotterdam, die diese für mein Fach eingenommen ist. Da ist auf Victoria von Persien sind hier, die mich sehr einmal beschäftigen sind. Auch habe ich in Göttingen Freunde, Ich Schwab, einen Dichter d Dichtens, mein enges intervall Bekanntschaft gemacht. Ein bestes Geist mit Manier e enges bei Thiersch, wo ich endlich meine alten Neigungen vorfand. Auch in Göttingen Kinder kommen ich früh. Männlichen Umgang selbe ich wenig; doch Doctor Pfeufer Bruno oft, und viele gesa gebrauchen Gebrüder Herzlosen.

Ich liege von Carlsbad a Auf d Historische Markt wurde auch in Frankfurt gebraucht. Als Sismondi habe ich Lange vollendet, a Carl gegenwärtig Botta's und Storia

d'Italia von 1534 bis 1789. Es ist vergnüglich gut zu
schreiben wie sie sich streitet im fünften Band. Dort hab ich
zum erstenmal die epistolae obscurorum virorum, die mir
viel Vergnügen machten. Auch Ranke's historischen Almanach,
besonders der Theil über Polen ist interessant, und
Varnhagen's geschickte diplomatische Intrigantin.

München d 20 April 1833

Morgen um 1 Uhr werde ich mit den Lilienzen eine
Fußbüchse abfeuern. als Frau Bründ von Cotta's Gu-
stine habe ich mündlich versprochen, nach Baiern's Ab-
reise nach Berlin zu kommen, es kann sie nicht
sehr interessiren sind. Mein Plan ist gegen mündlich über
Stuttgart nach Schaffhausen wo Sie nach mich erwarten
d Mayerl sind soll, sodann wo möglich nach Zürich.
Ich Lilienzeichen meine beiden Schwestern, Herrn Forrer,
so wie ich der Abbenschieden, mich gütigst Ihrer Reise be-
fürchtigt, Kommen ich nicht weiter schreiben.

Vicenza d 30 April 1833.

Ueber meinen bisherigen Reise kann sich nicht beklagen, da
ich stets bekannte Orte besuchte. In Innsbruck blieb ich
ein ganzen Tage, in Verona einen, u Sie wie ich seit ange-
Die stets Vicenza waren immer ein ganz glückliche gewesen

und wollte diese Reise etwas länger fortsetzen. Allerdings fehlen wir die Fortsetzung der Reise, als einige ältere merkwürdige Gebäude der grossen Schönheit und Reichthum. als Fortsetzung die Reise an der Riviera di Ponente nach Genua bis Livorno, wird als schön gemeldet. Hier sieht man Reisen nach Pisa, in Livorno, Villa Reale bei Montagna, einst von Jahre 1500. als Reise zwischen zwei Flüsse Serchio und Fiumicello. Hier sie gut zu Fortsetzung Reise in die Umgebung, Lucca, wird als Fortsetzung für die Cavallerie bezeichnet. Hier sie in überall, wo immer sie Reise von öffentlichen Militär. Als Abend wenn sie Reise nach dem Festplatz, wie Fortsetzung dieser Reise, den Reise, Platz aufgesucht. Hier sie in Verona war sie in Begleitung. Reise fuhr sie bis Venedig, wo Reise sie nach Reise Reise, wo Reise sie nach Sicilien ging.

Venedig d 24 Mai 1833.

Am ersten dieses Monats ging Abends bei uns fürchterliches, wie noch voriges Mal in der Casa

Collegari abgestiegen. Da sandten Herz seine ist ge-
fällig i 6 Teatro Olimpico, wo da Boretto vero gegeben
wurde, u sah also meine jungen Klosterfrauen, deren
schon Gesichter zu mir rüberblickten. Jemi Herz schenk
fand ich ihre abwechselnd in Theater u Julia Gelegenheit
mit ihnen zu sprechen. Er heißt Angelo Salvetti, ist
25 Jahr alt u sie sehr gastfreundlich u liebenswürdige
junger Herr. Die drei Frau u ich mit Herr alle drei,
u ist Julia sogar 8 Tage hingegangen, Klosterfrau da bei
ihm zu wohnen, Abends mit mir ins Theater u Angelo zu entschä-
digen, der Frau u Kinder u sie sehr gerührt für
Ihnen sorgen. Ich habe bisher 8 Lektionen genommen,
a einige Vorstellen gemacht. Jemand lädt uns ja
ein, mit ihr zu Mittag zu essen, u wir haben einmal
ein Regierschaft in großen Kanal u einmal auf
Murano gemacht. Gestern gingen wir schon 1/2 Morgens
an Fischerei u abends auf Murano; da ist Fabrik
reich auf Mazzorbo, Torcello u Burano, sehr interessant
ist Insel, einmals anziger Künstler ist Murano.

Burano ist ruhig; aber sonst ein trauriger Aufenthalt
zu gezwungen. In der Pfarrei S. Maria ist schon
bild von Santa Croce. In der Kirche selbst ein Gra
mälde, der ein rührige Legende darstellt. Religiöse
der heiligen Albrecht, in Burano häufig, wenn
in's Meer geworfen. Vorgeben kommt ein Fi,
der dicht neben sonstig zu gehen, der mit jedem
Augenblicke schwer zu werden droht. Endlich schwam
sich einige Kinder an der Brücke, so sehr sie, sie
giebt sie dicht mit Leichtigkeit an's Land.
Mazzorbo ist eine ziemlich wüst gewordene Insel, mit
Burano durch eine Brücke verbunden; sonst wenig be-
sonst, meist gut Gärten bauend. Von ehemaligen
a unbedeutender ist Torcello, wie einige sonst der, sie
schönsten Gärten von Ligurien, die selbst in sonst
Blüte standen. Die Dom mit alter Mosaikboden ist
dem Jahr 1008. Noch älter ist die Kirche S. Fosca,
ein Rotunde wie S. Stefano in Rom; der von gro-
gem Umfang. Auf der Platze, wo die beiden
Kirchen stehen, befindet sich ein steinernes Bischofs Stuhl,

ihn Bücher empfohlen. Er wünscht Deutsche u Spanische
zu meinen Gedichten übersetzt. Ich liege von Lombroi,
die mir ihn gegeben, hat ihn sehr wohl gefallen. Auch
hat er mir seine Briefe u ~~Gedichte~~ Gedanke
vorgestellt. Ich bestehen sehr übel Stroh
Rücksicht. Er hat mir die Werke von Shelley & Keats
geliehen, die ich mir nicht schicken. Ich Abbate Bettio
habe ich noch ein einzigesmal gesehen, da er wenig
Zeit hat Bibliothek u mit seinen Bücherredaktion be-
schäftigt ist.

Ihr ergebener

Venedig d 1ª September 1837.

Ich hätte mehr als ein Viertelstündchen verschwatzen,
etwas rückständiges, auch von mein Leben sehr ein-
förmig. Der meiste Zeit verwende ich arbeitend auf
Felsen, o komme mir wenigstens die Mannichfaltigen Einde
einige meiner von Füssen componirten Lieder mir
einen gewissen Lebendigkeit spielen. Doch hat mir
diese Selbstverleugnung wichtig in wichtigen Dingen
gefunden. Ich fixirte Stoff wurde mich oft geängstigt;
in Gegenstück habe ich einmal einen Plan entworfen,
einfache mit in Leben an Kurd Jano a mir Jan
spielen der Gesandtschaften, die die Franzosen dem

[illegible] d. 15ten Januarii um 9 Uhr
[illegible] bin. Auf [illegible] mündlich mit einigen andern Bürgern
versammelt [illegible] Rath [illegible] Frankfurter Hofes,
der Festbürgermeister [illegible] Vogt von Salzmann. Einige Zeit nachher
ist der Vogt von Forstner beschrieben, und ist über
andere aufgegangen. Mein Gastfreund von Bangel schien
in Nachdenken für [illegible] der gefallen zu sehen, und
Stellung eine sehr [illegible] begünstigt. Auf der Hof-
Schlosser sah ich mich sehr schnell [illegible] Bürger erfüllen.
Die Fenster [illegible] mit Neugierde über die Gasse
von Fremden und [illegible] Gesichter [illegible] gaffende
Menge. Einige Zeit nachher [illegible] Bürgermeister
[illegible] Vogt [illegible] Forstner [illegible] Gefängniß
[illegible]. Die Thüren [illegible] sind mit Ketten in einem
Augenblick [illegible], und ich sah [illegible] Fenster
[illegible] erfüllen. Dieß ganze Fest ist übrigens für
mich [illegible] unterhaltend, [illegible] ich mich
[illegible] Menschen sah ich nicht [illegible] Vogt
4 Gesichter [illegible] einige Bürgermeister [illegible].
Den Morgen bringe ich meist in der Bibliothek zu,
und mich über [illegible] Dinge zu unterrichten.
Auf der Bank sehe ich Adressen, mich dem einen
oder [illegible]. Mache mich der Kritik in Frei

Cristofano, di Domenico Tiepolo scultor gestorben
sind.

Die Familie Milnes ist durch seine neue Heurath
Mourbra abgereist. Ihr sie kannte ich unsere jungen
Grafen Mulazzani Damen, so die Tiger von Cre-
bori in's Italienische übersetzt sind. Ich habe die Stanck
jedoch noch nicht gesehen, vielmehr es mich sehr ge-
räumen Geist vorgesetzt sind. Durch habe ich seine
Bekanntschaft vor einigen Tagen gemacht, und sehr
einen genialischen Olivieri, der ich die Ehre nicht öf-
ter zu einem Frühstück und in meinen Häuser-
wurden sehe, in dem Rüpe ich bin. Der Grafen
Mulazzari sind ein junger Mann und der Frau
Die Cornaro, die ich jetzt in der letzten Zeit wenig
sehe, die es auch dem Anschein zu sein scheint. Dies mir
einen französischen Master Roman ist gedruckt gedruckt.

Venedig am 24 Oktober 1833.

Mein jüngster Geburtstag war von schönster Witterung begünstigt, und ich suche mir Angelo auf Murano, wie wir öfters in den vorigen Monaten getan haben. Das wird ab heute wohl zum letztenmal gewesen sein, weil wir weiter keinen Sommer zu erwarten haben. Wir waren zuerst in der Manfrediana, dann in der Bibliotheca Correr. Es ist unsere Absicht, die Biographie von Carl Gozzi, die mich sehr interessiert hat, diesen guten, gefälligen, geistreichen Mann selbst noch mit einigen zusammen Bücher möglichst zu benützen, und mich so bald auf den Untergang des Augenblicks vorzubereiten.

In der großen Hälfte Septembers kam Schubert mit seinen Söhnen hier an, fand Künftlein Linder in der Giudecca auf. Sie blieben 10 Tage hier, und ich habe sie täglich einige Stunden gesehen, meistens in 42 Diesen, die er Murano in der Giudecca mit einigen verbracht. Die Linder bewegt mir einige Bedenklichkeiten mit, die ich mir für die Höhe setzen hier. Sie würden mir

die Melodie der Prozession à Ostern, die ich bewunderte
liebe. Der ehrliche Zeit war Savigny hier, der ich
recht fleißig gesehn; aber nicht gesprochen habe. Er
erwartete, wie wir Schubert sagte, meine bekannte
Ungeduld. Das ist auf gutmüthig nicht abgenommen.
Ich war ein Jahr gegen dem Prof. Gerhard hier Deutsch, der
uns Rom zurückkehrte. Ich gab ihm Empfehlungen meiner 2
nächsten Werke für die Manuscripte Dragonetti in Neapel
mit. Ich habe ihn in seiner spätzeitige Briefe sehr rühmen
hören. Ich war mit ihm einen Abend in Berlin vor, mit
den ich mich in wenigen Monate befreundete; Ich ist
dasselbe wieder hingen geblieben. Auch Gerhard machte
ich gern interessante Bekanntschaften, als der Franzose
Antonio Licogna, der ausgezeichnet gut, eine vollständige
Sammlung musikalischer Instrumente gesammelt, ein
höchst merkwürdiges einziges Werk, Sachen der Kenner
mehrere Neben, der sich nur Instrumente oder mechanische
für verbirgt ist, so sehr merkwürdig mit der musikalischen
sten Bezug. Er ist ein lebhafter alter Mann, voll Feu
der Kunst à Mittheilung, wie wenig ihn wenige Zeit
gern beobachtet sind. Er gab selbst ein schön
Landschaftmäßig, gewaltes, ein Bild von Santa Croce, die

Pferdemarkt mit S. Stefano u. S. Polycarpium, sowie die Kirche der
Gr. grossen Schönheit. Porträt mit Frau schönen Tizians,
u. das bildnis eines Bischofs selbst, in seinem 92ten
Jahre. Auch ein prachtiges Cima da Conegliano. Auch ein
antikes Kabinett mit ein Frauen köstliche Bücher,
mit einen schönen modernen Bücherschrank von Fulvio Lombardo.
Er stehe mir gefällig zu einem Antiquitätenhändler, Bernardo
da Quirico, der auch der Frau Cav. Primarei unsere
Bücher von der grossen Schönheit zu sein gebracht. Er
besitzt ein gutes Portrait von Machiavelli und einen
prachtigen Palma vecchio.

Venedig d 10 Novembre 1833.

Der freudige Montagabend ist der letzte, den ich in
Venedig zubringe. Auf die neu eingegangenen Briefschaften
sind bestimmt mit einem Schlage Entschlüsse und ein Fuss
Geschäfte hatte ich in diesen sechs Monaten gar nicht
zu Rande gebracht, entnahm ich mir ein Allgemeines
Commissions über materielle Dinge beschaffen habe. Der
Brief ist aus, Nest in die Kiste gebracht, so mir Schreiben
für die Zeitungen einmal Bestellung angeschafft habe. So
Steine aber Briefe, Nest die Musik die Poesie
nächstens Man niemals ist mir in Sache so unsäglich

bur er über gegangen. Reiste den 2ten Februar, den
ersten Gondolier, den Tabak auf Reisen, ü wenigen
Tagen waren schon 4 in der Hand für 1833 gar nicht
zu gedenken. Auch für den Rest dieses Jahres ist bei
der Abreise viel Aufforderung wenig zu hoffen.
Von der letzten Zeit selber ist unser Freund Dr
die Theaterangelegenheiten der Königl von Berlin, die
sich sehr bestimmt, besonders dass die Marchesini,
noch als wenigen die beste Theaterin in Italien,
ausserst ist Augen wenigen günstig ist, als sie der
Lepori. Von sie in der Giovanna di Silvio Pellico,
in der Maria Alfieri's w in ein schon wieder
wenigen Trauerspielen. Von Castelli ist sein wiederholtes
Von hat gegenwärtig die Gestalten der spanischen
Trilogie von Rivas, ein Buch, das ich sehr gerne
habe, u dessen Lektüre ich auch der Reise zu verdanke
habe. Pfeiffer w Goethe haben dieses Buch viel studirt.
Auch hat übrigens Blod über die Klopstockgesellschaft der
Herrn Lorbeer.

Landsmann Weber besorgte mir von einem Abdruck der
Madrillone, der sich auf der mittlern Brücke der
Rialtobefindet, der von Leonardo Loredan

anstalls. Ich sehe auf die Bildnisse der zwei letzten Doge von Venedig gehen ist.

Innsbruck d 18ten November 1803.

Am 11t nachts in Venedig, Angelo begleitete mich bis Bassano. Ich war in jämmerlicher Morgen, die Augen brannten, die Adern ganz klein und mit Sand bedeckt. Wir nahmen in Mestre einen offenen Wagen, da mir bis Treviso fuhren. Der Weg ist unendlich, die ganze Land ist so fruchtbar. Treviso interessirte mich sehr lebendig durch die fruchtbare Umgebung, die ab anstellt. Der Dom, einiges von den Bildern von Lombardi, von welchen unter recht, ausnehmlich ein Bild von Pellegrino Tibaldi sind. Eben so ein Mondsamen von Sansovino, die schöne Statue dieser Art, die ich an diesem Meister gesehen habe. Auch steht da ist diese eine recht gute Arbeit. Ueber die schönen Gemälde. Neben die schönen Altarblätter von Tizian, unsere gute Gemälde von Paris Bordone, gemig von Pordenone, von denen vornehmlich die Auferstehung Christi, die Verkündigung der wiederherstellten Jungfrau Maria, und besonders die Steinigung des h. Stephan, ist ein wunderschönes Gemälde

endlich, in der Hoffnung ein gutes Frühjahrbild und
[illegible] eine Arbeit ein freundliches Andenken oder der beste
Gott der Armuth entfloh. Hier waren in Verona
auch Fragen einer Pferdekommode, der wir jetzt schon
gar begegnen konnten. Denn der Kastellan wagte [illegible]
Geschäfte über Hülle und Fülle und gab ein unverschämtes Versprechen.
Den andern Morgen fuhren wir nach Bassano; es war
ein wahrhaft Königsbegräbniss. In Castel Franco assen
wir gut Mittag. Hier ist ein Altarblatt Giorgione's. Etwas
höher in Dom ein gutes Bild dieses Meisters, etwas tiefer
Fabeln von Palma vecchio. Paul Veronese. Ihre Bildchen ist
auch mit alter Zierlichkeit ausgeführt, die sorgfältig fleißig
in Kunstgeschichte gemalt sind. Die Lage von Bassano
ist reizend, fruchtbar die Aussicht von der Höhe. Doch
ist die Stadt ziemlich öffentlich gebaut, da ist sich auch wenig
Merkwürdiges. In Dom, der hoch modern ist, befindet sich
ein Bild von Bassano. Es wollte mich auch ein guter Tag
aufhalten, da auf den 2ten auch Carnaval Anstalten und
Zurüstungen gemacht sind. Die Lage von Bassano
ist reizend, fruchtbar die Aussicht von der Höhe. Doch
ist die Stadt ziemlich öffentlich gebaut, da ist sich auch wenig
Merkwürdiges. In Dom, der hoch modern ist, befindet sich
ein Bild von Bassano. Es wollte mich auch ein guter Tag
aufhalten, da auf den 2ten auch Carnaval Anstalten und
Zurüstungen gemacht sind. Die Lage von Bassano
Borgo, da mich Schwindel mit Gewalt fassen wollte, musste
mich setzen, hatte die folgenden Tage an Schwindel sehr viel
zurück von Trient mich Vorsprache abzuhalten, da ich mich

Gelegenheit nicht versäumen wollte, so schrieb ich heute
an meinen Vetter ab. Angelo Amalia sind wir mit
seinen u mit allen Seinigen sehr wohl u bitten.
Mein. Es gab sonst nichts Neues, als seine Rückreise nach
Venedig sind beschrieben. Ihr Ring mit Borgo schreibt sich
ein angeb Spiel, wo sie Pomm zuweilen besucht, u ihn
sehr freundlich empfangen. Ihre Schwester Catharine
ab. Ihr Silvagna sollte erst etwas später abgehen, ist
doch jedoch mit einer Gelegenheit nach Botzen, in der
Gesellschaft eines Bischöflichen Dienstboth mit Kolman, der,
obwohl schon bejahrt u gewöhnlich bei schlechter Conversation,
an Zeit zu Zeit klein Kürzweil machen u sich mit
Briefen beschäftigt. Sein Bruder mit Frau u ihrem
zweiten Knaben, namens Giovanni Leol mit nach, der mit
vielem unterhielt. Er trug seiner Pflicht gemäss, u
seine Obsorgen, seine Freundlichkeit verfolgbarlich, die er mit
mitheilte, seine Fröhlichkeit u Frömmigkeit, wobei sein
eigenthümlicher mit dem Mutterländischen u Französischen
gemischter Dialekt, wenn mit manchmal ins Lachen kam. Sieht
man auf ein günstiges Aeussere, stete beständige Heiterkeit u ein

und gemein schön Bimmen. Es geht uns nun militärischen
dem nach bei Sing, der bei den ästhetischen Fragen sind,
d die Botzen mir mir sehr. Col geht sing mit d
Liebenswürdigkeit über diesen Freund, der nun ein Gebrüder
sest, genügt, d ja für mich seinen treuesten Cameraden
verklärt. Als Polichs wegen dieser Liebe jüngst sehr schamt,
d mir den Col rühmgerühmen, verbürgt er denselben für
einen credo villano, worauf ich der Fürsten verwiesen:
Ma bel titolo che gli date!
Die Botzen bleibt mir Lez in der Reise Heimen, um
den filmungen abzuwarten. Ich würde gerne mit ihr
der Flöte und mit dem Strada. Bei diese würde gültig
und ein schöne Bruder. Die filmungen sehe endlich
gestern sehr ab, d geht in Berlin Heimen wie sie da. Ich
gesellschaft bestand aus einem ästhetischen Attijee, einem
Rückkehr, wie es scheint, aus Berlin, d einem jüngen
Bildhauer aus Carrara, der in München mein Antrocknet
gefunden hat. Mit der letzten wurde ich morgen, um
Gebührung meiner Rechte, die Reise mit Münchner an-
treten, da sein einen Münchner dichter gestorbenen sehe.
Die filmungen absehen, ist mir sehr befremdend, weil
ist unerträglich.

München d 31ª December 1833.

Indem ich diesen Brief beschließen, muß ich Ihnen noch sagen, daß Sie möchte gerne Briefchen für mich hier möchte, als Sie vorgingen. Ich habe nicht Zeit in einem Briefe so wenig geschrieben. Sie in Braunschweig angekommen Sorgen machen, wo ich 8 Briefe geschrieben, Ihnen ich Ihnen für nichts vorsehen. Blos die Bemerkungen Philemon's sind, die alte Gondolier, dergleichen dreier Otto's und die Idylle mit Tiburio trösten mich, die ich die meinen besten Gedichten rechnen. die beiden letzten sind erst in diesen Monate zu Band gekommen, weswegen ich sie Idylle bereits in Braunschweig abgeschrieb.

Am 20ste November Abend ich hier an, wo meine Einsamkeit an Innbrunch war Tücks einen angenehmen Gesellschafter verschaffte. Besonders ist der Bildhauer mit Carrara ein recht liebenswürdiger Junge, und als Gast mir sind, dass ich hier ein kleines Vaterland habe. Meine Mutter sieht ich schon hier in ihrem Alter und bei ihrer Jugend ist so rasch, als ob in ihrem Alter und bei ihrer Einsamkeit möglich ist. aber Mutter ist jetzt die ganze Zeit über unwohl. Meine Neigung sich in Brief nur mit Pfeufer. Der junge Colter ist gegenwärtig hier; der sich so sehr nicht für Gemüthsgaben der Gedichte entschließen.

bei [illegible] kaufte ich einen ganzen Französischen Dichter, Clemens Marmier kannte. Ich habe angefangen, Schelling's Vorlesungen zu durchsehen.

München d 28 Februar 1834.

Für die gnädige Aufforderung meines Gedichts sage ich Ihnen gehorsamst Dank. Die wurden in Augsburg gedruckt, wo ab sind bereits 18 Bogen stark. Der 19te ausgehen Januar kam früher mit dem Regiments und Hofmannsthal gedruckt, sind sie jetzt mit und in Ihre Hände gekommen. Ich finde sie mit Japonta u Erhard aufgegeben. Sonst werde ich sie in Augsburg sehen, wenn ich mit den Minister nächstens, ich habe in Ihrem mich [illegible] gelassen. Musik war meine Freude, bestätigen, wie ich habe mir die Früchte [illegible] Glück und Progress für die Kleine gesetzt. Mit Pfeuffer war ich viel Spazieren, der Minister war oft alle Tage, in und gewinnen konnte ich Pfeiffer [illegible]. Ich kann auch, wenn sich bald zu Schelling. Bei Schubert konnte ich mein Herz an Absehen kommen, der sich mit [illegible] Hofmannsthal [illegible] bestätigt. Er ist mich der Freude Bürger zu [illegible] und ein aufgeweckter Kopf an mir.

München d 24 März 1834.

Ich kann Ihnen Moser bei Cotta in Augsburg wohl
nicht sagen, wo er gestorben. Ich glaube im Februar
Briefe bis ich zurückbekommen. Cotta hat mir seine
schöne Briefsammlung, wo Sie ist mit den meisten Briefen
seiner Correspondenten völlig vollständig sind, so Goethe als
meinen Briefwechsel mit Schiller und Humboldt, meinen Goethe und
Schiller- und Schiller Briefe zurückgeschickt. Auch an
Cotta's Selbstbiographie, die freilich bloß bis zu
seinem Aufenthalt in Tübingen geht, ist höchst interessant.
Von Moser ist vorzüglich viel gedruckt, und meine
Melodien-Sammlung, für die Flöte fast meine beiden
Bücher zu setzen. Der Mann ist auch unter
seinen mit den beiden Langenbeck altgermanischen Mu-
sik bekannt, die mir in Mannheim gefunden, wo sie
mit Beethoven Bekanntschaft in den alten Tonkunst
gaben. Hier war auch auf der Bibliothek ein Stoß
Briefe von Schiller, den auch Goethe durchgesehen
hatte, in Moser gerichtet. Mit Cotta

wurde jedesmal mein gemeinschaftliches Opus durchgesehen, dem Plato Gegenstand und Maßgeber sein sollte. Sie haben schon bereits die ersten Lieferungen dazu gedruckt, und ich habe die Freude gehabt einige Bogen davon mit Interesse zu durchlesen. Lüdger schickte mir außer andern Sachen zu Ihrer Übersetzung Bücher, mit Noten, die alle meine Gedichte nachgenau zu wissen schien, so daß ich manchmal, wenn ich mich auf irgend eine Stelle besann, sie in seinem Buche nachsehen konnte. Ihre Noten sind mir sehr willkommen, ich habe sie mit den meinigen verglichen, und finde, daß Sie in Ihrer Arbeit weiter sind als ich. Ich habe mich auf die Mythologie wenig gelegt, und mich mehr an die Geschichte gehalten. Ihre Übersetzung ist, wie ich glaube, die einzige, die sich dem Original nähert. Ich habe mich bemüht, sie so treu als möglich zu machen, und doch hoffe ich, daß sie fließend sein soll. Ich habe mich auch bemüht, die Sylbenmaße genau zu beobachten, und ich glaube, daß mir dieß in den meisten Fällen gelungen ist

mit den Abs: Brassens, der ein vielgenossener junger Mann ist. Er war gerade dabey die Historie des Consilium, so wieder Luther die Reformation gemacht, Concilia zu durchsehen, wozu er mir ein Paar Bücher gebracht, und bis in die Nacht gearbeitet, wo er ab sonderlich müde schien. Er musste übrigens auf seinen Buchladen noch ein Paar mahl Mobitten und bis in den Abend bleiben.

Münster d 16 April 1834.

Als erster Brief mit meiner Einschreibung an Ludwig ging war ich neugierig, wie deutsch die Zeit, und die Franzosen allhier wieder zu lesen, da mir nicht. verstand interessirte. Denn so gehts mir mit Vergnügen die Buchstaben der Muttersprache so beisammen stehen. Von Postsch in Bonn erfuhr ich Dass der Buchhändler Armbrusmus mein Conf. so lobpreisen. Er sich ziemlich beschäftigt in seinem neuen Verlage, wo das Hillenbergh Buch fortgesetzt, Er und Klüger Chemie gegen ihn intrigirte. Von Conf. ist voll von Lieb und Abneigung gegen mich. Was die Trippori anbetrifft, Ihre Bemerkungen sie liegen wo sie Gerechtigkeit zu Mangel

ungünstig beurtheilt. Mirabeau wurde nie seine
große Stunde, wären er einen Ort in Karl X. und
sein unsterbliches Werk in's Griechische übersetzt hat.
Ich habe mich sein begnügt an Victor Hugo Lucrèce Borgia
und seinem Roi s'amuse und Le Lucrèce Borgia
gelesen. Letzteres ist ein gedrucktes Theaterstück; ich
kenne nichts viel; ersteres hat sehr schöne Stellen,
ist aber sonst ganz ein Absurdität.

Zu meinem Leidwesen muß ich einen jungen Historiker, Bernard
Bellemare bekennen gemacht, der ein vielversprechender Name
in seinem Fache sein soll; aber als Geschichtschreiber wenig
Vertrauen hat, weil er sichtlich Thatsachen verdreht, wo
sie ihm nicht gut scheinen. Bei Schelling habe ich einen jungen
Historiker, Bernard Constantin Höfler kennen gelernt.
Er hat ein Preisverzeichniß ausgelegt, und sende sich,
wenn er gute selbes Zeit, als ich, nach Berlin und
gewann gänzlich eine Stunde gehen will. Wir haben ebenso
ein gemeinschaftliches Feind angebracht, wobei ich auf
sein Urtheil wie ein junger Geschichtsmann Bernard Laxen
berger, der mich ebenfalls besuchte hat, beglaubigt
wird. Leider war er schon Burg fort, ich konnte ihn
aber nicht gut Lebewohl sagen. Er brauchte seinen ältesten
Bruder wie ein junges Geschöpfchen Bernard Laxen
berger, der mich ebenfalls besuchte hat, beglaubigt
wird. Leider war er schon Burg fort, ich konnte ihn
aber nicht gut Lebewohl sagen. Er brauchte seinen ältesten
Bruder wie ein junges Geschöpfchen Bernard Laxen

diese Gelegenheit, dass Schade in Bingen, u seine vor-
trefflichen Bücher geschrieben sind, u die Posten allein
u misslichen gewonnen geblieben. Sind in Bonn sei
Inhalten ist Ihnen angeboten.

Beim Abreisen habe ich vor einigen Tagen mein
Reisegeld gesetzt; es war sehr gnädig, Ihnen viel
von seinen Reise mit Lenchen Siegel, u manches
mir, Sept ist wieder nach Berlin gänzlich gings. Ihr
König habe ich schon von meiner Reise mit Liebe
berichtet; es war freundlich, vornehmlich einige meiner
Offiziersbemerkungen, mit denen man sich hier freuen
könnte u würde meinen nächsten Abenteuer zu stimmen.

Mainz d 25 April 1834.

Morgen soll endlich die große Reise vor sich gehen;
Höfler's Briefe geht nicht mit, wir sind also zu drei,
u gedenken übermorgen in Frankfurt mit Ihnen. Von mei-
nen hiesigen Freunden, vornehmlich von Schelling, werden
ich noch viele Grüßen, u an alle Ihren Briefen
die Liebe u Anhang. Mein Zimmer wird jetzt nicht
so beschränken sein. Pfeuffer empfiehlt sich vor Allen
Höflig u Liebevoll. Höfler ist aber so schön als Liebens-
würdig, und sein Umgang lehrt die Tage kürzen. Auch
Daxenberger schreibt mir sogar schmeichelnde Briefe

schaften. Bei Pfeiffer endete ich mit Jemand in einem ernsthaften Gespräch, dem Jemand bereits anwesend war. Der Letztere war ein Deutscher Reisegefährte gegenwärtig. Ich lud den Jemand Dolin, der Letzterer Reise's, die Ode an Provence, die romantische Idylle & die Schönheit unter meinen Gedichten vorlesen, dem Jemand bereits anwesend war. Der Letztere war ein Deutscher Reisegefährte gegenwärtig. Ich lud den Jemand Dolin, der Letzterer Reise's, die Ode an Provence, die romantische Idylle & die Schönheit unter meinen Gedichten vorlesen. Ein zweites Mal waren Herr Rousseau, seine Frau Rousseau & Herr Montalembert gegenwärtig, wovon ich mich aber entgegenkommend begrüßte, & freundschaftlich

erst in Serravalle bestätigt und Pieve di Cadore erreicht. Die Entfernung von Pieve di Cadore nach Venedig ist nicht mehr als Vierzig Meilen; aber wir blieben noch über Nacht, um die Reise in zwei Tagen machen zu können. Wir fuhren des Morgens, um den Abend in Venedig zu sein; aber starken Regen. Wir fuhren bei Treviso, um Mittag in Mestre. Wir hatten die günstigste Witterung; aber noch nie in meinem Leben habe ich so Staub gesehen. Die Lagune von Venedig ist ausgetrocknet; jeder Sumpf, jeder Graben war ausgedörrt. Die Gebäude über der Lagune, die Kirchen, Klöster, Türme, Paläste, alle standen in der Luft, wie Fata Morgana. Wir fuhren auf dem Damm, der Venedig mit dem festen Lande verbindet, und stiegen in Venedig in dem Gasthofe, wo wir vor einem Jahre abgestiegen waren, in der Locanda della Luna ab.

spätern Leben. Am folgenden Morgen ging ich
mit der Madonna del Orto, unsern Ort mit Cook,
nachher bei Lisco mit Herd bis S. Chiara, u
besahen das große Quart bei seinem Ab-
fluß, ging bis an S. Marco, wo wir folgen-
den Tag mit neuen Theil des Vormittags für
die Marcusbibliothek; gegessen dann ich mit das, u
lud der Landsmann Gentili von Verona,
der mich sehr interessirte. Im Gehen sprach ich
Abends mit meinem Reisegefährten gar fleißig für
sein. Abschieden, daß sie uns gelte u gemüthliche Gesell-
schafter sind, sind schon mit die gemüthlichen Leute
Lebens Freund, der Reisen aus ihnen mit Einsicht ist,
u seinen Verlust verwiß. Göthen pas für sein Alter
uns schön pittoresk Landschaft. Am Landsmann Weber
sonst als den guten Angelo Talvetti sahen ich früh
gesehen; mit Letzterm schönen wir zu Morgen in Mu-
rano, wo gegleich die Riesen besuch machen. Ich ging
an mich ein Haus Glasbläser bei Angelo. Ich
bestellte, die er mir auf Münzen stempeln, sah ich
nicht erhalten; er Bords da mainigen, wenn Freund meinen
Abmachungen Beständig bei sich.

Bologna d 15ten Mai 1834.

Wir verließen Montag Morgen um 12 Uhr. Ich sah noch den Säulengang Weber gestossen, u Ihn einen mathematischen Punkt geschenkt. Dann sind wir noch mit gut Wetter, namentlich auf den großen Canal gegangen. Ja einem eigenen Lokale speisen wir noch Frühstück; den ersten Abend auf Monselice, wo wir noch mit Ihnen Ihre Bücher in Padua verschlossen, wo wir in S. Antonio u S. Giustina besuchten. den Abend in Monselice war sehr angenehm. Wir besteigen die alte Burg mit ihren Cypressen, welche mir Villa Giovanna, die ehemalige Residenz der Familie Dondo gehörte, gegenüber, die Berge auf die Euganei übergegangen. die Abendsonne ist wirklich wo man wird gute wenig Gegenden finden, für die lange Weile, die man da stundlich über Ebene des Po's u an Ferrara bis hinter Bologna hat. Ja Ferrara speisen wir den Abend bei Maier noch, der erfreut war, Neuigkeiten mit Ihnen Ihnen selbst. Wir besahen einige Kirchen u Palläste; unter diesen den Pallast Varani, wo die Circe von Tizian. Vor dem Palazzo pubblico u die Bibliothek, wo auch noch einige eigenhändige Manuscripte des Orlando furioso gezeigt wurden, welche auf die

[illegible] Briefe nicht gut lesen können. Einige Füßen wie-
gestern Nachmittag u gestern abermals d Fieber
Morgens sehr früh, und wegen jedoch nicht so Übel
sein wird. Es geht weiter sehr wenig Licht, und Ge-
nossen gut lesen; nicht ist d Mutter jetzt gänzlich
Bett treten. Um größten Theil d Morgens brachte ich
mit d Segnerinnen Montagnola zu, wo ich ein Ateli-
hab. Es ist ein öffentliches Vergnügen mit vielem Theil
d Welt, da man sehr angenehm Landschaft und allen
Teilen übersieht. Ging mit S. Petronio u S. Domenico
wenn ich nachsehen, in letzteren Kirche, wo die Grä-
ber von Michel Angelo wieder gut lesen.

Florenz d 29 Mai 1894.

Am 16 ten hier sind wir hier angekommen, u morgen den
21 ten denken Reisegesellschaft nach Perugia verlassen,
Göttlers nach Rom gehen, u Arzenbergers sich in Luccca nach
Hause und niederlassen. Es geht sie ein ganz wenig
besser, da wir in ausfindung Gesellschaften versuchen; sind
unser Haus geben ich ein Fiakerrennen, wo der ich
ein rechts Bein Knöchel in mein Hosenträger und Weiber.
Für nach die Villa am Fiesole gewinkt. Heute um die Pro-
cession, die ich jedoch schon einmal sehr schön
finde. Heute Abend nach die Musik am Dom Terrazzetta

sind wir, die mich sehr gekränkt hat. Dann erhielt ich einen Brief von Isabella, voll Zärtlichkeit, aber von ganz anderer Art, als mir aber doch unsäglich wohl that. Die gute Fräulein Lanetti in Perugia, noch 54 Jahre alt, ist gestorben, und die Familie so plötzlich aus einander gestoben. Ihre Briefe, die einen höchst wohlthätigen Balsam auf meine Wunden gossen, sind mir jetzt doppelt theuer, da ich in Perugia bei jener liebenswürdigen Familie noch frohe Stunden zu verleben.

In Bologna fand ich noch Herrn, auf einen ausgezeichneten Freund, den Abb. Mezzofanti zu finden, der mir Manuscript kam in mein Vaterland gab. Er ist wirklich einer der ersten Orientalisten, die ich kennen gelernt habe, und die Familie ist mir auch sehr theuer geworden. Ich habe ihn auch einige Stunden, ehe er aber in Bologna war, in den Morgen zu sprechen.

Coriglia

Unsere Reisegefährten in Corneto waren ziemlich schlaff, da sie gestern mit Engländern überladen waren. Wir kamen gegen 2 Uhr Nachmittags hin an, das Schiff aber bald wieder fortstellte, so fand ich Zeit in die Gegend zu spazieren, so reizend wie sonst. Die Ruinen Tarquinii, die Gräber, die schönen Spezialgänge, namentlich den Ceres, die herrlichen

Gebäude und Plätze, die Aufstellung Pfingsten der Bauschutzhaufen gemessen nun neuerliche Besprechung. Seine grossen Theil meiner Zeit bringe ich in literarischen Arbeiten zu Viennesische zu, wo mein früher sehr viele Freunde und Bekannte noch gute Häuser finden. Ich Morbus Brightii scheint ich fürchtig.

Florenz, 29. Juni 1854.

Es ist abermals ein Monat verstrichen, seit ich nichts geschrieben, es ist Zeit ich setze mich nieder und beginne mit den nächsten Ereignissen, welche sich zugetragen haben. Später ist mir noch Einiges, welches sich selbst zu machen. Später ist mir noch Einiges, sondern hier geblieben, und in der Bibliothek zu arbeiten. Es lebe es der Band der Freundschaft Ostermann, der ihm viele Anregung gibt. Ihr Cambridge wollte sich in Arcetri mit Galilei unterhalten; es wird ihm jedoch abgewendet, so ging von dort nach Rom. Es wollte sich der Jahreszeit nach erkundigen, der Antwort ist. Gewiss und der Weg über Bologna auf den Fluss, wo S. Maria Novella aufbewahrt, wo die Thore Brücken, Cäsarsbrücke. Die Wege sind auf antiken Art, wo auf die Steine in antiker Art. Der Pflaster ist aber der

gestillte Aufgeschlossenheit, als sie Platz verbreitet. Von
ein paar Stellen Fenster selbst ist mit Matzen ein
kleiner Riss und Poggio di Cajano genannt, das ist von
einer Burnetta. Die Aufstellung ist zu S. Gallo, in
Innern jedoch von Norden, die Farben merkwürdig,
wiewohl nicht mehr rein der besten Zeit der Kunst.
Die Figur am Fuß des Gebäudes ist unendlich, wenderlig
stattig & frisch. Auf den Eindruck kann wir über
Prato, wo uns sey die Worten Aufgaben wieder mit
den größten Genuß. Besuchte zuerst mit Chiappelli
die Domus seinem gewölbte Malereien, seiner roste-
artigen Architektur, wo rechts Fall die männlichen
Figur Angeln von Diamanten. Wie oben in Fresko, Brust-
bilder von einem recht ungemessen Zug gut, wo Abend mehr
dass wieder fein. Dann Matzen wurde in der Cappella
Cathedrale fast von Gian Battista Niccolini, der uns
besuchte, wo dann uns so viel Pfund als möglich über
seinem Nabucco sagte, der mit so hoch ausdrucks. Er
schenkte uns seine gewöhnlichen Poesien. Er schrieb
in Mann Buch in der vorigen & schrieb gegenwärtig
einen Philipp Prozzi. Als der Endlosen Eisenbahn einmal
er einen Anfall, ohne Deutsch gut vorlesen. Ja lob

w Rendsta für mich ein Dragoner von Silvio Pellico, Jacobsen, der auch ein trauriges Märtyrerthum unter Oest. Ich war selbst gestern Abend in Neapel, wo ich einige Tage zu bleiben gedenke, um die merkwürdigen Gegenstände zu besuchen.

Neapel d 29 Juli 1834.

An gestern Abend endlich bin ich Herzog w mir Polignac Morgen in Livorno. Als Neapel Ol Francesco prima war, wurde ich angekommen; ich wußte nicht, ob er Ferdinand nachfolgen, da sich der König von Würtemberg mit seinem ganzen Gefolge auf demselben befand. Endlich erfuhr ich gleichzeitig meinen Platz. Als Abgang hatte er mir um Abend statt, w ich sogleich mich in den Comi- gen w nächstens einschiffen. Ich habe Ruhetag gemacht mit Pompeji. Auf den Abend hatte ich, nächst den schon genannten Königen, die Ehre, den König von Westphalen mit seiner Familie. An Gesellschaft hatte er nicht. Ich andererseits mich weiterhin mit einem jungen Ehemann, Namens Ziegler, der in sein flitterjahr Deutschland bereisen wollte. Als Fuhrmann war ich genöthigt, mich Pferde zu Pferdewechsel,

di Giustos war Burgel nicht günstig, da zu starker
Prozess & sowohl Arg Misse w Hostilitz als die gegen-
über liegenden Ruinen zu durchsuchen. Ich stig bei Haller
ab, w ging sodann in di Aquila d'oro, wo ich noch
Nacht assen. Meine müden bekannten Leute ich gestern,
zweiten Tag, Freitag, Thöming, Romano, Selvaggi,
Luca Ferrari, Götzloff w Andere. Allerseits sind
sehr begierig seine Feuer anzuhören, w können
Schon ihre beiden Arbeiten. Ich sind Nachts gegen
bei einem Mittagessen bei Rothschild, wo ich noch
di Gemahlin Nisse Erdmann kennen lernte,
di mir wünschenswerthe Instruktion nach gewesen
sein gelobt wird. Einige Tage war mir sehr
Gerhard hier, der nach Sicilien kam. Mit ihm w
Jahn, nebst mir seiner ganzen Gesellschaft war ich
in Pompeji; di Ausgrabungen der beiden letzten
Jahre sind übrigens nicht bedeutend. Dort war ich
noch einigemal, rückte in der Stufe di Nerone bei
Baja, wo ich ein Frühstück nehmen, und mir einen
Skarabäus, wovon ich Gipsabgüsse besitze,
gab verschaffte. Abends in Rom zurück
nach Rom hier an, w ich noch ich in der Villa di

London, wo ich gewöhnlich den Winter zubringe. Sie bedauern, daß ich Ihnen verheimlicht habe, daß am 18ten bis 21ten die heftigsten Schmerzen mich befallen haben. Die Convulsion war beschwichtigt, so daß keine Gefahr mehr zu befürchten war. Doch selbst ich war zu schwach zum Schreiben, und mußte meinen Bruder ersuchen, meine Briefe zu beantworten. Endlich gestattete mir der Arzt, wieder auf Besuch zu gehen. So ist mir in so fern Licht, als ich den Rücken Alcuin offenbar schlecht behandelt. Ich schreibe ihr jetzt Vormittag vergnügt.

Neapel d 5ten September 1834.

In der letzten Woche, die ich nicht geschrieben, habe ich manche angenehme Bekanntschaft gemacht. Zuerst meine Landsmännin Fräulein Hermand, Bruder Alexander, der Professor der Physik an einer hiesigen Universität ist, so daß ich für Poesie einen Bruder, auf meinen Spaziergängen einen Führer in der Physik an einer hiesigen Universität habe. Ich sah auch Lago di Monte. Leider endete er schon, als ich sein Absicht war, so

seine Regierung, die öffentliche, selbst meine Aufmerksamkeit in Berlin für die Literatur sich. So selbst
ist übrigens mit Leib in Prag in Bezug, so
gab mir [illegible] über den meinen Zustand der
gleichen Nervenleiden noch bis mich Arzneiform, und
den er mir Visite-Recepte stets. Vor gab er mir
sein Remedium, über und meinen Namen niederzu-
schreiben, worauf ich ihm mit herzlich folgende
Verse schrieb:

Was weilst Du in Sorgenheim,
Du Lust'ge im Himmel Herr;
Komm flieh aus meiner Brust,
Du wüstliche Gier.

Und Lüfte sich sonst erheben
Vom Ätherblau unserer Zeit,
Für den ein Menschenleben
Die Ewigkeit?

Rose sind vor jenes Morgen
Geschrieben, mit Morgenrot,

Lebewohl und Freundschaft
Ihnen in der Ferne!

Ungefähr in derselben Zeit hatte ich die Ehre
Schulz mit Ihrer Frau, der in meinem Hause
gewohnt, wo von der ich schon früher Ihre Briefe
erhalten gehabt. Er ist damals die Person in
Berlin, gegen Verwandte in meinem Hause am
Nächsten. Er hat mir viel Freude gemacht
hier in Berlin zu sein, und in der Folge noch
öfter, wenn der Mittelpunkt, auf welchen sich
die Freunde gestürmt, auch selbst in Einzelnen gesucht
Reisen genommen. Vor 14 Tagen ist er gerade gewesen und
auf Erlaubniß in Sicilien abgereist, wo wird der Ehr-
liche in Rom gebrüten. Hier selbst verschwindet auch der

bibliotheken, das sich in sie bis dieß. Wenn sie
einsten in was zum Lehrunterrichten, wenn einen
in sich person genommen habe; es ist die
Grafen Giacomo Leopardi, den in als Dichter so
sehr rühmt, mit dem ich mich schon seit
sehr gegenwärtig in Neapel aufhält. Er wohnt
bei seinem väterlichen Hause, den Grafen
Antonio Ranieri, mit welchem mich Schuld zu
sehr in der Villa di Londra, wo ich gemeinschaftlich
esse, zusammenkomme. Ranieri, ein Jahr jünger
als wir, zählt 27 Jahre ist ein talentvoller Mensch von
feinem Geiste. Seit einer Person Dauer in der Leo-
pardi, der seiner Gebrechlichkeit wegen nicht wohl
allein leben kann, in welchem er vorher in Flo-
renz [illegible] Rom mit ihm gelebt, kommt er ihn
vor 8 Monaten auf Neapel. Er wohnt allein
Leopardi 16, gab den er mich gleich den ersten Tag
suchte, sah allmälig etwas abgekommen, wenn
man denselben blos nach seinen Gedichten beurtheilt
Leopardi ist klein & bucklicht, sein Gesicht
ist blaß & leidend, & er verräth [illegible] sein
Talent, & er sein Tag [illegible] Nacht macht, & mehr=

Rosso, seine Arbeitsstunde. Oben bemerkt auf, wird oft
sich, bei den Jahrstand seiner Namen, Geschäfte
tigen sich Römern, sonst er ein allerdings
sonderbar Leben. Bei unseren Erkenntnissen u.
Steinchen findet alles, und in seinem Leistung
nicht wünschenswerten Anstoß geben könnte, ei
nächst seiner Ehrfurcht bildung, w sich
gemütliche seinen Absatz einem sehr für sie
ren. Es besteht ihr Fürst w Rainieri st Silz
den fest mein wirtschaftliche Umgang. Wie sehen
mit Vorliebe bei Tisch, w in der letzten Zeit auf
S Morgens bei'm Frühstück, abwechselt wie in
S Villa reale gewöhnlich Frühstücken. Oben sieht
in Politik genießt zu haben, habe er auf seine
in Ehe Abneigung, w er fiel wohl in der letzten
Zeit selbständig, zurückgezogen. Beim seinem
Aufstehen w sein Umgang mit mehr literarischen
Bekannten, namentlich mit Boerio, einem Neapo
litaner. Es sei während seiner Zeit fleißig w
ernst, w auf sein Spiel an Wirksamkeit, vor
nehmlich die Theaterbühne; die längste Zeit arbeitete
er in Tabarin. Beim Aufstehen waren vorzüglich die

alten Personen u den italienischen Literatur- Gemälde
mals. In Fürst war er bei der Julius Caesar Vorstellung
anwesend, wo er endlich die Ehre der Kenntniß erfuhr,
seine Person u mein Handeln Morgens bei ihm durch
zeigte. Endlich machte er mir; Doch war sein ernstes
Wesen mit dem Ausdruck mit welcher Würde bekannt.
Sein Vater, übrigens ein aufstrebender Actor, sein
Sein Großvater, als er selbst mir selbst einmal
äußerte, barsch; Doch zeigte der große Neigung
verschiedentlich Leben beide in Aufforderung. Ihr Vater
Haus bei seinem Geldmittelverhältnissen die Bedingung
sich machen, daß Antonio in Berlin bleiben, sagte
sich der Letztere nicht entschließen kann. Leopardi Leb,
war möglich, mit Hoffnung mit seinem Vater, welche
aber selbst Pessimist, war in Italien Doch sein dialogetti als
der größte Pessimist. Ihr Hauptgrund u Absolu-
tismus bekannt ist. Wenn er Heine, küßt er den
Papst völlig offen Anbetung. Auf Schimmer
folgt die Wahrheit sein. Ranieri sagt die Meinige
verstand seiner Abneigung gegen Bourget zuvorkam.
dass die Geschichte genier kommt.

Landsmann sah ich hier vor mir Herrn Jorgen Huber
meinen jüngsten Cousin, Neffen Huber, der mich
im Juli 1832 in München besuchte. Er weilte mit
einer Truppe dieser Bühnen, wo damals meine
litterarische Thätigkeit noch Beifall fand.
Die Musen haben sich bei mir wieder diesen Sommer,
wo diese Zeilen entstehen. In der letzten
Zeit las ich die Gedichte des französischen Dichters
Sterzel, die ich bei mir führe, bis zu seinem V,
sonst noch die Histoire de la Grande von Saint-
Aulaire, die mir Selvaggi borgte, der mir gestern
diese sonnigen Gedichte N. die Jahreszeiten
Hellenz ganz französisch war mir sehr interessant,
besonders der französische Einschiebsel ganz
besonders, namentlich der der Freiheitsbaum, wie neu-
Rigen N, oder wie ich in meinen Augen gestern
sahen.
Selvaggi sah ich manch, der war blos Morgens zu
Hause, wo ich mich Abends setze. Im Theater sah
ich nun alle Tätigkeiten erlaubt, die in Berlin
Abends zu machen N, wo ich ganz mich ziemlich
warm in 16 Mann fühlte. Die Jahreszeiten sind mir

immer wieder zurückkommen. Vom 27sten vorigen Monats
bis zum 5ten dieses Monats waren überall ungestüme
Südwestwinde und Windstille. Während dieser Zeit konnte
ich selten zu Lande gehen. Am 6ten dieses Monats
endlich verließ ich Ostaziano und Bosco Trecase, wohin Vorstehendes
gehört. Ich reiste über Torre Annunziata und
Torre del Greco in 29 Std. Die ganze Strecke beträgt
8 Meilen lang und gewährt Meilen breite, und zwischen
diesen sich langsam hinziehenden Hügeln Obstgärten soweit
das Auge reicht.

Neapel d 12 September 1834.

Heute und 4 Tage Regenwetter, sodaß ich mit dem
Hausherrn Francesco primo und Vivona zufrieden
reise, um den Winter in Florenz zuzubringen.
Ich denke mich meinem Fortgange, insoweit Ruhe,
gute Gesellschaft gestatten sein. Vorbereitet habe
ich über 60 genommen, ob ich bis zu 3 Tagen
gebracht, und die Matten umfallend schön war.
Gleichwohl denke ich die Pause zum Reisen,
noch stand und Mangel gibt, die oberste
ich sonnabends geschnitten, so denke ein Mangel des

wisse muss von Goethe sie schätzen. Aber sinnige Aufsenthalt ist sehr Thüre, mir gute u bequeme Exposition für Stunde zu finden, die gründliche literarische Lektüre selbst schon vom nächsten Tage wie leicht zu antworten. Ich selbst lese mir gerade Tasso, wovon ich Ihr ganze Meinung, wie ich gerne hören, und sie mir Ihrer nächsten Brief schreiben, ehe ich meine eigentlichen Brief für die Beilage niederschreiben will. Leider werde ich mich über wisse Dinge verbreiten, die Sie wenig, vielleicht gar nicht interessiren. Auch kann ich jetzt nicht Ihnen Gedichte zu senden, weil sie wenig, vielleicht gar nicht interessiren. Auch kann ich jetzt nicht Ihnen Gedichte zu senden, weil sie

bei mir immer stocken werden. Gestern Abend las ich einige Biographien Schwedischen, oder auch Geschichte, Historie bis gar Tiger an Comenius Schriften. Auch heute ist den ganzen Tag, ein ägyptisch Gedicht und den Leben Carl Xaver's zu lesen.

Abend ich mich Nachmittag Pferden nicht besuchen gehen, ist sonderlich unerträglich. Es spinnt mir nicht anstimmen, zum Journal, u war warm, ob ich je andere mag Beyrath gründlich kommen. Es ist mir unmöglich, der Tasso ich mich lange Zeit Abschied nehmen.

B. St. B. MÜNCHEN

STAATLICHE BIBLIOTHEK REGENSBURG

1828 – 52

1829 – 26

1830 – 41

1831 – 45

1832 – 52

1833 – 24

1834 – 41

0 5 10 20 30 40 50mm
0
5
10
20
30
40
50
60mm
-2 -1
BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2009 digitalfoto-trainer.de
30°

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Platen, August <Graf von>

Nachlass von August Graf von Platen-Hallermünde (1796 - 1835) - BSB Plateniana

Bd.: 50

[S.l.] 1796 - 1835

Plateniana 50
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00103293-4
BSB-Hss Plateniana - BSB-Hss Plateniana 50